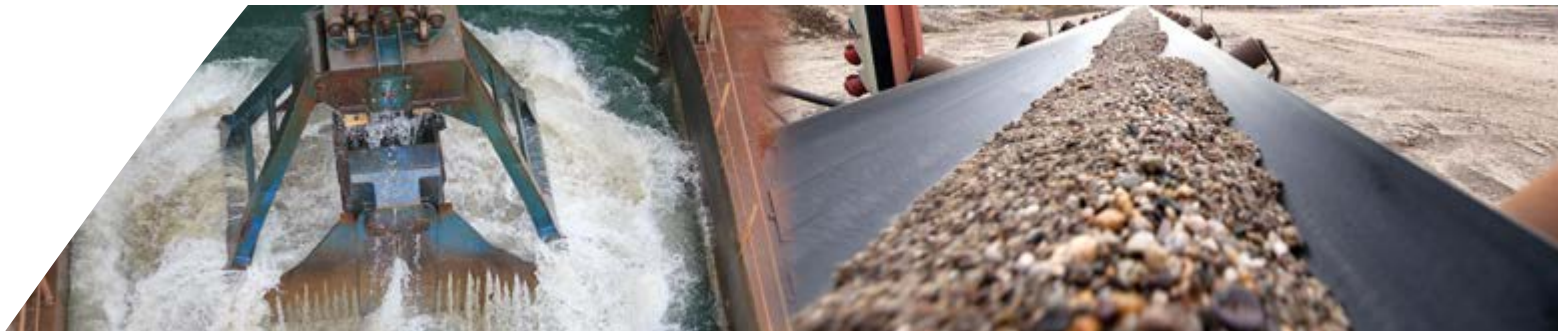




Geschäftsbericht 2022/2023



Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB)

Ansprechpartner

Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld 0341 520466-13 / wiedenfeld@uvmb.de Wirtschaftspolitik, Aus- und Weiterbildung, Technik, Bundesverbände, Personal, kaufmännische Geschäftsführung	Geschäftsführer Dipl.-Geol. Dipl.-Kaufm. (FH) Bert Vulpius 0341 520466-16 / vulpius@uvmb.de Rohstoff- und Umweltpolitik, Regionalplanung, Geoinformation, Bergrecht, Genehmigung, Öffentlichkeitsarbeit, Controlling
Referent für Recht Rechtsanwalt Daniel Schmidt 030 616957-32 / daniel.schmidt@uvmb.de 0341 520466-17 Verbandsrecht, Tarifpolitik, Arbeitsrecht, Arbeitsschutzrecht, Sozialrecht, Compliance, Datenschutzbeauftragter	Referenten für Technik Dr.-Ing. Stefan Seyffert 0341 520466-24 / seyffert@uvmb.de Bergassessor Dipl.-Ing. Albrecht Wiehe 0341 520466-25 / wiehe@uvmb.de Technik, Statistik und Lehre, nationale und europäische Normung
Referent für Umwelt und Biodiversität Dipl.-Biol. Oliver Fox 0341 520466-34 / fox@uvmb.de Beratung zu Biodiversität und Artenschutz, Zusammenarbeit in Naturschutzprojekten, Umweltbildung, Öffentlichkeitsarbeit	Referentin für Öffentlichkeitsarbeit Regina Devrient, M.A. 0341 520466-15 / devrient@uvmb.de Öffentlichkeitsarbeit, Veranstaltungsmanagement, Grafikdesign, Aus- und Weiterbildung, Betreuung der Geoparks

Geschäftsstellen

Buchhaltung Manuela Knauß Sachbearbeitung Anette Fischer	Sachbearbeitung Diane Schmidt Angela Wieninger
12526 Berlin Paradiesstraße 208 030 616957-32 berlin@uvmb.de	04159 Leipzig Wiesenring 11 0341 520466-0 leipzig@uvmb.de

Vorstand

Vorsitzender:	Michael Müller
stellv. Vorsitzende:	Daniel Piezonka Jürgen Rannacher Thorsten Tonndorf
Mitglieder:	Jens Eckhoff Heike Hartzendorf (Vorsitzende TK SKMT) Dr.-Ing. Claus Heidecke Thomas Jung Tim Karczewski Felix Manzke Ulrich Rekers (Vorsitzender BAU-ZERT) Johannes Winter

Vorstand der FG Asphalt	Vorstand der FG Betonbauteile	Vorstand der FG Beton und Mörtel	Vorstand der FG Gesteinsbaustoffe
-------------------------	-------------------------------	----------------------------------	-----------------------------------

Vorsitzende:	Jürgen Rannacher	Michael Müller	Daniel Piezonka	Thorsten Tonndorf
stellv. Vorsitzende:	Johannes Winter	Tim Karczewski	Felix Manzke	Thomas Jung Jens Eckhoff
Mitglieder:	Benjamin Geigenmüller Eric Reim	Karsten Döcke Jens Enderling Gerald Rollett Helmut Schiebler	Stefan Dams Michael Ehrlich Matthias Erben Katrin Knöpke Andreas Rast Andreas Schneider Carsten Schneider Robert Staab Udo Wiechmann Walter Wolf	Dr.-Ing. Claus Heidecke Holger Hofmann Frédéric Robert-Kasper Wolfram Steller Uwe Vieweg Thomas Wittmann Walter Wolf

Mitgliederversammlung

Mitgliedschaft mit/ohne Tarifbindung	Gastmitgliedschaft
--------------------------------------	--------------------

Arbeitskreise des UVMB

Haushaltkommission Tarifkommissionen SKMT + BBT AK Berufsausbildung AK Betonbauteile (Betriebsleiter) AK Betonpumpen	AK Kleinkläranlagen AK Öffentlichkeitsarbeit Regionale AK Rohstoff AK Rohstoffsicherung Mecklenburg-Vorpommern	AK Spezialbaustoffe AK Technik Regionale AK Transportbeton Juniorenkreis AK Tonrohstoffe und Kaolin
--	--	---

Vertreter des UVMB in Bundes- und Landesverbänden

▶ **Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO)**

Präsidium	AA Öffentlichkeitsarbeit
Beirat	AA Rohstoffsicherung, Umweltschutz, Folgenutzung
Haushalts- und Satzungskommission	AA Steuern, Recht, Betriebswirtschaft
AA Anwendungstechnik, Normung	AG Quarz
AA Arbeitssicherheit	AK AKR
AA Aus- und Weiterbildung	AK Bahnschotter
AA Gewinnungs- und Aufbereitungstechnik	AK Statistik

▶ **Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB)**

Vorstand	AA Marketing
Koordinierungsausschuss	AA Wirtschaftspolitik
AA Arbeitssicherheit	AG Regelwerke für Beton
AA Aus- und Weiterbildung	Forschungsgemeinschaft Transportbeton
AA Betonpumpen	Lenkungsgrremium CSC
AA Betontechnologie und Umwelt	

▶ **Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel (VDPM)**

Vorstand	AA Technik
----------	------------

▶ **Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe (BRB)**

Vorstand	AA Technik und Umwelt
----------	-----------------------

▶ **Normungsgremien**

CEN TC 229 / WG1 / TG1 Hollow Core	NA 005-01-39 AA BIM
DAfStb TA Betonfertigteile	NA 005-07-08 AA Betonfertigteile
GAEB LB 013 – Betonarbeiten	NA 005-07-09 AA Porenbeton
GAEB LB 013T – Konstruktive Betonfertigteile	NA 119-05-04 AA Kleinkläranlagen
DAfStb UA Hohlplatten	NA 119-05-33 AA Rohre und Schächte aus Beton

Geoparks

▶ **Geopark Muskauer Faltenbogen**

▶ **Geopark Porphyryland**

▶ **Geopark Sachsens Mitte**

▶ **Geopark Schieferland**

▶ **Geopark Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen**

weitere Mitgliedschaften

▶ **Vereinigung der Unternehmerverbände für Mecklenburg-Vorpommern (VUMV)**

▶ **Bildungs- und Demonstrationszentrum für Dezentrale Infrastruktur (BDZ)**

▶ **Unternehmensverbände Berlin-Brandenburg (UVB)**

▶ **Geokompetenzzentrum Freiberg (GKZ)**

▶ **Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt (AWSA)**

▶ **Gesellschaft zur Förderung umweltgerechter Straßen- und Verkehrsplanung (GSV)**

▶ **Verband der Wirtschaft Thüringens (VWT)**

▶ **Institut für Angewandte Bauforschung Weimar gGmbH (IAB)**

▶ **Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft (VSW)**

▶ **Verein zur Förderung der Normung im Bauwesen (VF Bau)**

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
Vorstand	4
Verbandstage 2022	5
Wirtschaftslage und Bauwirtschaft	6
Aktuelle Themen	8
Fachgruppe Asphalt.....	14
Fachgruppe Beton und Mörtel.....	16
Fachgruppe Betonbauteile	20
Fachgruppe Gesteinsbaustoffe	24
Impressionen von unseren Veranstaltungen	28
Veranstaltungen.....	30
Aus- und Weiterbildung	40
Öffentlichkeitsarbeit	42
Umwelt und Biodiversität.....	44
Tarif-, Sozialpolitik und Recht	46
Der UVMB in der Verbändefamilie	48
 Gremienarbeit des UVMB	
Gremien des UVMB.....	54
Vertreter des UVMB in Bundes- und Landesverbänden	56
Vertreter der Unternehmen und Behörden in Arbeitskreisen des UVMB	59



Vor uns liegen große Aufgaben – mit Zuversicht in die Zukunft

Liebe Mitglieder und
Freunde der Baustoffindustrie,

ausgehend von den schwierigen Rahmenbedingungen der vergangenen beiden Jahre hat sich die Wirtschaft in unserem Verbandsgebiet sehr erfreulich entwickelt. Viele der ostdeutschen Bundesländer konnten im Jahr 2022 – entgegen den Erwartungen – ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum erzielen. Die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg stellt sich als echter Motor der Wirtschaftsentwicklung dar, der auch auf die Baustoffindustrie in den benachbarten Bundesländern ausstrahlt. Die meisten Unternehmen blicken auf ein wirtschaftlich erfolgreiches Jahr zurück. Dennoch relativiert sich die positive Umsatzentwicklung durch die deutlich gestiegenen Kosten. Anlass zur Besorgnis bereitet insbesondere die rückläufige Entwicklung der Bauindustrie, die sich während der Corona-Pandemie als Sicherungsanker für die deutsche Volkswirtschaft erwiesen hatte. Der Einbruch im Wohnungsbau, die deutliche Verfehlung des Ziels von 400.000 neuen Wohnungen im Jahr und die Prognosen für das Jahr 2023 bereiten uns Sorgenfalten.

Auf der anderen Seite geben uns große Bauprojekte, die im Zusammenhang mit dem Strukturwandel in den Braunkohleregionen verwirklicht werden sollen, der Ausbau der Infrastruktur und der erneuerbaren Energien Anlass zum

Optimismus. Mit wachen Augen schauen wir in Richtung Europa. Aus dem Green Deal ergeben sich vielfältige Herausforderungen für die Baustoffindustrie. Die Baustoffindustrie ist aber auch mit ihren Produkten und Leistungen in vielen Sektoren Teil der Lösung, wenn es um die Transformation der Volkswirtschaft hin zur Klimaneutralität geht.

Das innerverbandliche Leben ist nach dem Wegfall aller Coronabeschränkungen wieder voll angelaufen. Aus neuen gesetzlichen Regelungen und neuen technischen Normen ergibt sich ein großes Informations- und Schulungsbedürfnis bei den Mitgliedern. Hier bietet der Verband ein breites Veranstaltungsangebot in ganz unterschiedlichen Formaten. Weitere Dienstleistungen, die von der arbeitsrechtlichen Betreuung bis hin zur ökologischen Betriebsbegleitung reichen, ergänzen die verbandlichen Leistungen.

Eine wichtige Grundlage für eine funktionierende Verbandsarbeit ist das ehrenamtliche Engagement der Mitglieder. Auf den kommenden Mitgliederversammlungen im Juni 2023 werden der Vorstand und die Fachgruppenvorstände des UVMB neu gewählt. Hier ist es gelungen, neue Kandidaten für die Verbandsarbeit zu gewinnen und einen nahtlosen Generationswechsel zu vollziehen. Damit werden in diesem Jahr verdiente Vorstandsmitglieder aus ihrem Amt ausscheiden, bei denen ich mich persön-

lich für ihre engagierte Arbeit bedanken möchte. Besonderer Dank gilt unserem Ehrevorsitzenden Thomas Jung, der den UVMB über zehn Jahre als Vorsitzender geführt hat und dessen Aufgabe es damals war, drei Regionalverbände zu einem starken Verband zusammenzuführen. Lieber Thomas, wir wünschen Dir für deinen neuen Lebensabschnitt alles Gute und hoffen, dass wir uns nicht ganz aus den Augen verlieren.

Mit unserem neuen Geschäftsbericht informieren wir über die vielfältigen Aktivitäten des Verbandes, aber auch über die vor uns liegenden Aufgaben und Herausforderungen, die wir in einer starken Gemeinschaft unter Einbeziehung unserer Netzwerke meistern werden. Viele Projekte, Ansätze und Ideen dazu finden Sie bereits in diesem Geschäftsbericht. Seit 2022 nutzen wir auch die Möglichkeiten der verschiedenen Social-Media-Kanäle. Bitte folgen Sie uns auf diesen Kanälen und tragen Sie mit dazu bei, unsere Themen zu verbreiten und die Reichweite zu erhöhen. Ich denke, neben den großen gesellschaftspolitischen Themen gibt es in unserer Branche viel zu entdecken, von Naturwissenschaften über Technik, unterschiedlichen Berufsbildern bis hin zu spannenden Bauprojekten. Ich wünsche Ihnen viel Freude mit der Lektüre!

Ihr Michael Müller
Vorstandsvorsitzender des UVMB



Vorstand

Vorstandsarbeit und Geschäftsführung

Die Vorstandssitzungen fanden am 26. April 2022 in Ilsenburg, 5. Oktober 2022 (online) und am 1. Dezember 2022 in Weimar statt. Neben der Vorbereitung der Mitgliederversammlung, der Haushaltsplanung, den regelmäßigen Berichten der Geschäftsführung zur Arbeit der Fachgruppen und zu wirtschaftspolitischen Entwicklungen in den Ländern des Verbandgebietes wurden eine Reihe wichtiger verbandspolitischer Entscheidungen getroffen. Die Mitgliederzahl des UVMB ist stabil. Trotz einiger wirtschaftlichen Unsicherheiten verfügt der Verband über einen gesicherten Haushalt zur Erfüllung seiner Aufgaben.

Der Vorstand des UVMB hat seine Arbeit im Berichtsjahr auf die Milderung der Folgen der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die deutsche Volkswirtschaft, insbesondere die Baustoffwirtschaft, ausgerichtet. Die Vielzahl der Krisen mit ihren Auswirkungen wie Corona-Pandemie, Ukrainekrieg, Energiepreisexplosionen, Rohstoffknappheit und Inflation erreichten einen noch nie dagewesenen Höhepunkt.

Hinweise und Anleitungen zur Krisenbewältigung wurden durch den Austausch von Best Practice Beispielen und Erfahrungen aus dem Mitgliederbereich ab-

geleitet. Durch den Verband wurden Rechtsgutachten und Schulungen zur Umsetzung von Preisgleitklauseln in Auftrag gegeben bzw. organisiert. Weiterhin wurde in Richtung der Bundesländer die Notwendigkeit der Preisanpassung bei öffentlichen Bauaufträgen über alle bestehenden Netzwerke kommuniziert.

Der Fachkräftemangel und die Mitarbeitergewinnung in allen Sparten der Baustoffindustrie in allen Qualifikationsstufen stellt eine große Herausforderung dar, ebenso die mangelnde Akzeptanz für die Rohstoffgewinnung sowie industrielle und bauliche Planungen. Zur Verbesserung der öffentlichen Wahrnehmung und der Sichtbarmachung der Branche mit ihren Leistungen, aber auch ihren beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten sollen die Aktivitäten im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der sozialen Medien verstärkt werden.

Die bereits im Jahre 2021 abgeschlossenen Tarifverträge zu Löhnen und Gehältern erfuhren 2022 ihre zweite Anpassung. Die starke Inflation führte innerhalb des Vorstandes und des Verbandes zur intensiven tarifpolitischen Diskussion sowie zu individuellen, betrieblichen und außertariflichen Maßnahmen zur Abmilderung der Auswirkungen für die Beschäftigten in den Unternehmen.

Der Vorstand des UVMB beschloss Maßnahmen zur weiteren Personalent-

wicklung im Hauptamt. Es wurden persönliche Gespräche mit allen Referenten und den Geschäftsführern geführt. Dabei wurden Weiterentwicklungsmöglichkeiten der Mitarbeiter erörtert und insbesondere die Altersnachfolge für Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld, der am 30. November 2023 aus der Geschäftsführung ausscheidet, geregelt. Ab 1. Juli 2023 wird mit Dr.-Ing. Stefan Seyffert ein weiterer Geschäftsführer bestellt und in die Geschäftsführung eingearbeitet.

Franziska Seifert (Referentin für Öffentlichkeitsarbeit) hat nach 10 Jahren Tätigkeit im Dezember 2022 den UVMB auf eigenen Wunsch verlassen.

Mit Bergassessor Albrecht Wiehe konnte ein neuer Technischer Referent ab November 2022 gewonnen werden.

Im Verlauf der Jahre 2022 und 2023 erfolgte eine schrittweise Anpassung der Aufgabenbereiche und Verantwortlichkeiten. Regina Devrient hat im Rahmen der Personalentwicklung die Aufgabe als Referentin für Öffentlichkeitsarbeit übernommen.

Zur Sicherung der finanziellen Rücklage des Verbandes wurde eine Richtlinie zur Anlage des Verbandsvermögens beschlossen.





Verbandstage

UVMB-Verbandstage 2022 in Wernigerode

Vom 15. bis 17. Juni 2022 begrüßten der UVMB und sein Partnerverband BAU-ZERT rund 150 Gäste zu den Verbandstagen. Das dreitägige Programm bündelte die Mitgliederversammlungen von vier UVMB-Fachgruppen und drei BAU-ZERT-Abteilungen sowie die Hauptmitgliederversammlungen der beiden Verbände. Gute Gespräche, eine informative Fachausstellung sowie gesellige Abendveranstaltungen und ein unterhaltsames Rahmenprogramm zogen zahlreiche Mitglieder, Gäste und Vertreter aus Landes- und Bundesverbänden in die „bunte“ Stadt am Harz.

Mitgliederversammlungen

Der Vorstandsvorsitzende Michael Müller (LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH), Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld und Geschäftsführer Bert Vulpius berichteten in der UVMB-Mitgliederversammlung aus dem vergangenen Geschäftsjahr, über wirtschaftliche Entwicklungen sowie von aktuellen Aktivitäten in der Verbandsarbeit. Nach zwei Jahren reduziertem Betrieb hat das Verbandsleben im UVMB und in den Partnerverbänden wieder Fahrt aufgenommen. Wirtschaftlich ist die Branche mehrheitlich gut durch die Pandemiejahre gekommen. Aktuell dämpfen Materialengpässe und Preissteige-

rungen die Wirtschaftsaussichten für die Baustoffbranche und viele weitere Industrien. Ein wichtiger Schritt für die Unternehmen ist daher die Einführung von Preisgleitklauseln, die die Baustoffverbände im Frühjahr 2022 auf Bundesebene erwirken konnten.

Harzer Highlights und Gipfelstürmer

Im Begleitprogramm „Harzer Highlights“ besichtigten die Teilnehmer die Glasmanufaktur Harzkristall in Derenburg und flanieren unter amüsanten Führung durch den Barockgarten Blankenburg. Wer keine Höhenangst scheute, konnte auf der längsten Hängebrücke ihrer Art an der Rappbode-Talsperre einen traum-

haften Ausblick über das Tal und das Harz-Panorama genießen.

Die Erklimung des Brockens ist bei einem Besuch im Harz ein Muss. Gemütlich mit der historischen Harzer Schmalspurbahn ging es auf den 1.142 m hoch gelegenen Gipfel. Oben angekommen durften die Teilnehmer den botanischen Garten mit rund 1.500 Pflanzenarten aus den Hochgebirgen aus aller Welt unter sachkundiger Führung besichtigen.

Wenn der Schiri pfeift

Nachdem Staatssekretärin Stefanie Pöttsch aus dem Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten des Landes Sachsen-Anhalt das politische Grußwort gehalten hat, ging es im Erlebnisvortrag dann sportlich zur Sache: TV-Fußballexperte Lutz Wagner berichtete lebhaft und äußerst unterhaltsam aus seiner 20-jährigen Erfahrung als Profi-Schiedsrichter in der Fußball-Bundesliga.

Tänzchentee bittet zum Tanz

Nach einem sommerlich entspannten Grillabend zum Auftakt am Mittwoch führen die Teilnehmer nach Mitgliederversammlungen und Unternehmerforum am Donnerstag mit der Wernigeröder Schlossbahn dem Festabend im Fürstlichen Marstall entgegen. Höhepunkt des Abends auf dem historischen Anwesen war die Showband „Tänzchentee“.





Wirtschaftslage und Bauwirtschaft

Verbandsgebiet des UVMB

Die deutsche Wirtschaftsleistung ist im Jahr 2022 geringer gewachsen als ursprünglich prognostiziert. Insbesondere die hohen Energie- und Rohstoffpreise, die hohe Inflation, das steigende Zinsniveau und eine gewisse Verunsicherung der Konsumenten wirkten negativ auf die Wirtschaftsleistung. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) wuchs um 1,8 % gegenüber dem Vorjahr.

In den Europäischen Staaten (EU-27) liegen die Wachstumsraten des BIP zwi-

schen -1,3 und 12%. Die Europäische Kommission geht für die Europäische Union von einem Wachstum von 3,5 % aus. Deutschland liegt damit unter dem mittleren Wachstumspfad und hat auch im Vergleich zu den anderen großen Volkswirtschaften in der EU das geringste Wachstum aufzuweisen.

Der Anstieg des BIP fiel in den einzelnen Wirtschaftsbereichen sehr unterschiedlich aus. Einige Dienstleistungsbereiche profitierten nach dem Wegfall der Corona-Schutzmaßnahmen von Nachholeffekten. Besonders stark konnten die

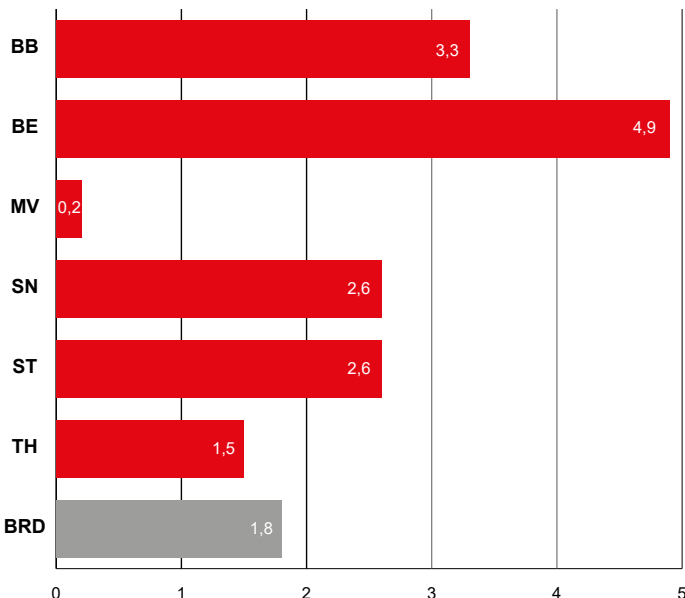
sonstigen Dienstleister (+6,3%) zulegen. Die Wirtschaftsbereiche Verkehr und Gastgewerbe profitierten auch von der Aufhebung der Schutzmaßnahmen. Diese sorgten für ein kräftiges Plus im Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe (+4,0%). Das Baugewerbe, das vergleichsweise gut durch die Corona-Krise gekommen war, verzeichnete einen deutlichen Rückgang der Bruttowertschöpfung (-2,3%). Die hohen Energiepreise und die immer noch eingeschränkte Verfügbarkeit von Vorprodukten bremsten die Wirtschaftsleistung des verarbeitenden Gewerbes, die im Vergleich zum Vorjahr kaum zunahm (+0,2%).

Auf der Verwenderseite des BIP wird die deutsche Wirtschaft von den Konsumausgaben des Staates (1,2%) gestützt. Saison- und kalenderbereinigt waren die staatlichen Konsumausgaben 8% höher als vor dem Ausbruch der Pandemie. Die preisbereinigten privaten Konsumausgaben stiegen auch 2022 deutlich (4,3%), liegen aber immer noch unter dem Vor-Corona-Niveau. Die Bauinvestitionen gingen um 1,7% zurück.

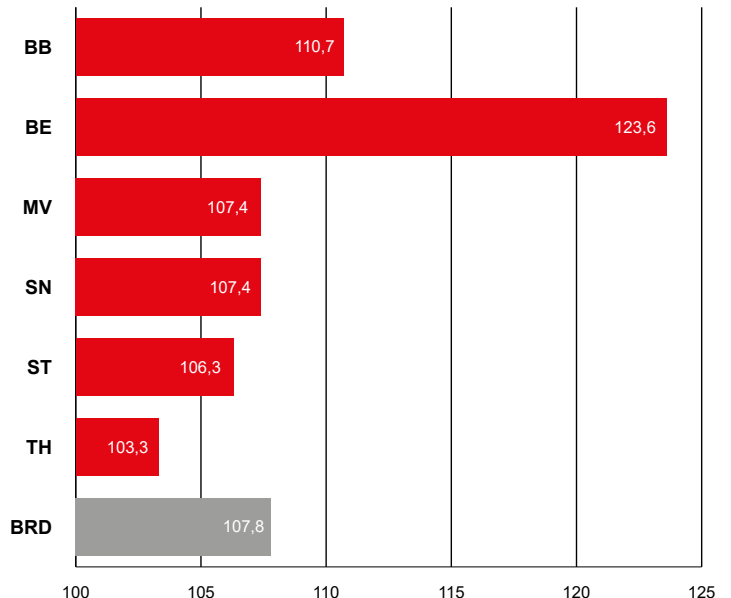
Deutschland exportierte preisbereinigt 2,9% mehr Waren und Dienstleistungen ins Ausland als 2021. Die Importe legten aufgrund von hohen Energiepreisen und dem stark gestiegenen Bezug von Erdgas aus Norwegen mit 6,0% deutlich zu und liegen über den Ausfuhren.

Bruttoinlandsprodukt neue Bundesländer und Berlin 2022 (preisbereinigt)

Veränderung gegenüber Vorjahr in %



Index 2015 = 100 %



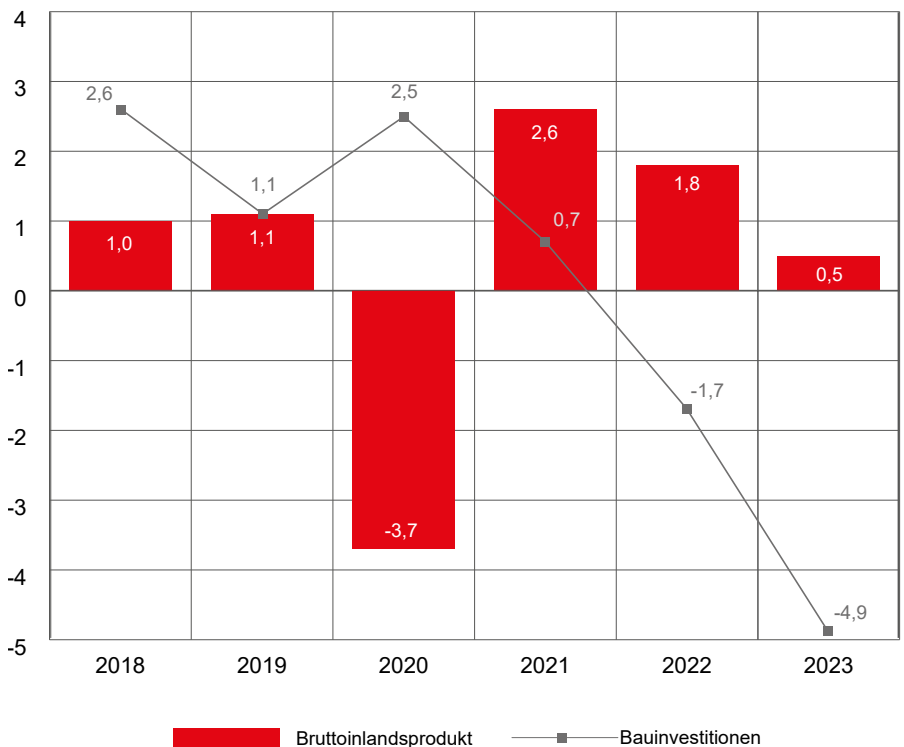
Innerhalb des Verbandsgebietes liegen die Mehrzahl der Bundesländer beim Wachstum des BIP über dem Bundesdurchschnitt. Lediglich Mecklenburg-Vorpommern und Thüringen erreichen mit ihren Wachstumsraten nicht den Durchschnittswert. Die sehr dynamische Entwicklung der Hauptstadtregion Berlin setzt sich mit einem Wachstum des BIP von 4,9% fort und strahlt zunehmend stärker auch auf das Bundesland Brandenburg aus.

Bei der langfristigen Betrachtung des BIP seit 2015 macht sich das starke Wachstum in der Hauptstadtregion der vergangenen Jahre deutlich bemerkbar. Die mitteldeutschen Länder Thüringen und Sachsen können momentan die Dynamik der wirtschaftlichen Entwicklung der vergangenen 10 Jahre nicht fortzuschreiben und liegen wie auch die Länder Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern unter dem durchschnittlichen Entwicklungspfad des BIP der Bundesrepublik.

Entwicklung der Bauwirtschaft

Der baugewerbliche Umsatz (Grundlage: Betriebe ab 20 Mitarbeiter) ist im Jahr 2022 im Vergleich zum Vorjahr in Deutschland um 9,9% gestiegen. Die neuen Bundesländer und Berlin haben dieses Ergebnis nicht ganz erreicht, hier liegt der Gesamtumsatz im Bau bei 9,7%. Überdurchschnittlich fällt der nominelle Zuwachs im Wohnungsbau mit 15,2% und im Wirtschaftsbau mit 12% aus. Auf regionaler Ebene erreichten ein überdurchschnittliches Umsatzplus Mecklenburg-Vorpommern (19,6%), Berlin/Brandenburg (17,7%) und Sachsen (11,2%). In den Bundesländern Sachsen-Anhalt (4,5%) und Thüringen (7,4%) fällt das Plus geringer aus. Das Umsatzplus am Bau ist vor allem auf die deutlich gestiegenen Baupreise zurückzuführen. Dem nominalen Umsatzplus von 9,9% steht ein reales Umsatzminus von 5,8% gegenüber.

Prozentuale Entwicklung des BIP und der Bauinvestitionen 2018–2022, Prognose 2023



Konjunktur 2023 – viele Unsicherheiten

Die Kennzahlen für die wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2023 sind mit erheblichen Unsicherheiten versehen. Mit dem Wegfall sämtlicher Corona-Schutzmaßnahmen ist wieder Normalität in das Wirtschaftsleben zurückgekehrt, dennoch bleiben Risikofaktoren wie die Preisentwicklung bei Roh- und Kraftstoffen sowie Energie, die Zinspolitik der EZB, die Inflationsentwicklung und der Fortgang des Krieges in der Ukraine bestehen. Die hohen Preise führen zu einem erheblichen Kaufkraftverlust, dämpfen die Konsumnachfrage und wirken negativ auf das Wachstum. Die aktuellen Einschätzungen der führenden Wirtschaftsinstitute mit Stand März 2023 sehen die Entwicklung des BIP zwischen -0,75 und 0,5%. Die Bundesregierung ging in ihrer im Januar 2023 vorgestellten Prognose für das laufende Jahr von einem Wachstum von 0,2% aus. Erst für das Jahr 2024 wird mit einem Wachstum deutlich über 1% gerechnet.

Die Bauindustrie erwartet 2023 einen realen Rückgang bei den baugewerblichen Umsätzen von ca. 6%. Aufgrund

stark gestiegener Baupreise, hoher Unsicherheit im Markt und schlechter werdender Finanzierungskonditionen wird ein Absinken der Bauinvestitionen auf -4,9% erwartet. Sorgen bereitet die Entwicklung des Wohnungsbaus. Für das Jahr 2023 wird nochmals mit einem deutlichen Minus gerechnet. Realistisch kann von einer Fertigstellung von 250.000 Wohnungen ausgegangen werden. Damit wird das Ziel von 400.000 neuen Wohnungen pro Jahr aus dem Koalitionsvertrag deutlich unterschritten und rückt in weite Ferne. Auch der Wirtschaftsbau (-0,6%) und der öffentliche Bau (-1,7%) werden sich 2023 rückläufig entwickeln. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen fürchtet die Bauindustrie einen starken Rückgang bei kommunalen Baumaßnahmen trotz eines dringenden Sanierungsbedarfes im Bereich des kommunalen Straßennetzes und öffentlicher Gebäude.

Die Steine- und Erden-Industrie erwartet in diesem Jahr einen Rückgang bei der Baustoffproduktion, die nach Einschätzungen des Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden (bbs) vom Februar 2023 bei ca. 4% liegen dürfte.



Aktuelle Themen

Europa

Substainable Development Award 2022

Am Wettbewerb um den Sustainable Development Award des Europäischen Gesteinsverbandes UEPG am 30. November 2022 in Brüssel nahmen auch die acht Spitzenplatzierten des Nachhaltigkeitspreises der deutschen Gesteinsindustrie, darunter unsere Mitgliedsunternehmen Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH & Co. KG, Quarzsand GmbH Nudersdorf und Schotter- und Kies-Union GmbH & Co. KG, teil.

Unter den insgesamt 67 teilnehmenden Unternehmen aus 15 Ländern sicherten sich zwei MIRO-Unternehmen den ersten Platz in zwei der insgesamt neun Kategorien. Ein weiteres Projekt wurde mit einer „Besonderen Erwähnung“ ausgezeichnet.

Unsere drei nominierten Teilnehmer, die in den Kategorien „Environment“ und „Social Progress“ antraten, gingen diesmal leider leer aus, können aber dennoch stolz auf ihre Leistung sein. Mit ihren Projekten haben sie einen wirksamen Beitrag geleistet, die vielfältigen Aktivitäten unserer Branche beim nachhaltigen Wirtschaften in Europa sichtbar zu machen. Darüber hinaus war die Preisverleihung für alle Teilnehmer ein echtes Erlebnis.

35 Jahre Europäischer Gesteinsverband – UEPG

Zum 35-jährigen Bestehen des Europäischen Gesteinsverbandes UEPG trafen sich vom 15. bis 17. Juni 2022 die Vertreter der Mitgliedsverbände in Larnaca auf Zypern. Eingeladen hatte hierzu der amtierende UEPG-Präsident Antonis Latouros, der dem zyprischen Gesteinsverband vorsteht. Im Rahmen der Veranstaltung stellte Antonis Latouros die neue UEPG-Roadmap 2030 „Die Europäische Gesteinsbranche – nachhaltig, essenziell, strategisch“ vor, die eindrucksvoll die Bedeutung der Gesteinsindustrie Europas für die Wirtschaft und die Gesellschaft beschreibt. Zahlreiche Fachvorträge, unter anderem zu Natur- und Umweltschutz, rundeten die Veranstaltung ab.

Weiterhin hat sich UEPG mit Sergiu Scolobiuc und Gaspard van Gothem im Bereich Public Affairs personell verstärkt.

Aktuelle europäische Themen

Auf europäischer Ebene ist durch den Green Deal eine immer stärkere Verknüpfung von Themen aus den Bereichen Umwelt-, Wasser-, Boden-, Arten- und Gebietsschutz festzustellen. Zur Rohstoffgewinnung entstehen dadurch eine Reihe von Konfliktfeldern, die es gilt, bereits auf europäischer Ebene zu lösen. Die Ge-

steinsindustrie mit ihrem Europäischen Verband und seinen Gremien beschäftigen folgende Themen:

Die **Biodiversitätsstrategie 2030** sieht vor, dass mindestens 30 % der Landfläche und der Meeresgebiete der EU geschützt werden sollen. Davon soll mindestens ein Drittel unter strengen Schutz gestellt werden. Die Kommission hat hierzu ein „commission staff working document“ veröffentlicht. Die ursprünglich sehr rigide Formulierung, die eine Gewinnung von Rohstoffen in derartigen Gebieten ausschloss, wurde auf Forderung von UEPG flexibler ausgestaltet.

Die EU-Kommission hat das Ziel, eine neue **EU-Bodenschutzstrategie** zu entwickeln. Bis 2050 sollen gesunde Böden über ein entsprechendes Maßnahmenpaket wiederhergestellt werden. Da eine Gewinnung von Rohstoffen immer mit Eingriffen in den Boden verbunden ist, ergeben sich hier eine Reihe von potenziellen Konfliktfeldern, die frühzeitig identifiziert werden müssen. Angesichts der Bedeutung plant UEPG eine Arbeitsgruppe einzurichten. Im Moment sind eine Bodengesundheitsrichtlinie, ein rechtsverbindlicher Pass für Bodenaushub und eine Hierarchie der Landinanspruchnahme in der Diskussion, die von der Gesteinsindustrie zwingend begleitet werden müssen.

Die **EU-Taxonomie-Verordnung** ist ein Instrument der Finanzmarktregulierung. Sie soll Kapitalflüsse in ökologisch nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten lenken. Demnach gilt eine Wirtschaftstätigkeit als ökologisch nachhaltig, wenn diese einen wesentlichen Beitrag zur Verwirklichung eines der sechs Umweltziele der Verordnung leistet, nicht aber zu einer erheblichen Beeinträchtigung der anderen Umweltziele der Verordnung führt und soziale Mindeststandards einhält. Die Umweltziele, die im Rahmen der EU-Taxonomie festgelegt werden sollen, sind Klimaschutz, Anpassung an den Klimawandel, nachhaltige Nutzung von Wasserressourcen, Wandel zu einer Kreislaufwirtschaft, Vermeidung von Verschmutzung und Schutz von Ökosystemen und Biodiversität. Um beispielsweise messbare Parameter für die Umweltziele im Bereich Biodiversität zu entwickeln,

hat UEPG eine neue Arbeitsgruppe für die Erarbeitung von Biodiversitätsindikatoren ins Leben gerufen, an der auch der Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO) mitarbeitet. Ziel ist es, EU-weit für die Gesteinsbranche praktikable Indikatoren für die Biodiversität zu erarbeiten.

Technische Experten aus den UEPG-Mitgliedsverbänden arbeiten aktiv an der Entwicklung und Überprüfung der europäischen Normen für Gesteinskörnungen. Die Federführung liegt hierbei bei Stefan Janssen vom MIRO als deutschem Vertreter. Ebenso wird der Prozess der Überarbeitung der Europäischen Bauproduktenverordnung durch UEPG kritisch begleitet.

Der UVMB arbeitet im Umwelt-Komitee des Europäischen Gesteinsverbandes UEPG mit und wird hier vertreten durch Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld. Im Jahr 2022 beschränkte sich die Arbeit des Komitees durch die Pandemie im Wesentlichen auf Online-Formate. Seit 2023 finden wieder regelmäßige Sitzungen statt. Dauerthemen der Beratungen sind: Bodenstrategie, Biodiversität, NATURA-2000, Wasser- und Luftqualität sowie europäische Anforderungen an die industrielle Wassernutzung, Kreislaufwirtschaft und Flächennutzung.

Bund

Änderung Bundesberggesetz (BBergG)

In den Koalitionsvertrag des Bundes hat die Modernisierung des Bundesberggesetzes Eingang gefunden. Im Mai 2022 hat das Bundeswirtschaftsministerium ein erstes Expertengespräch durchgeführt. Mit der Änderung besteht die Chance, den Geltungsbereich des Bundesberggesetzes zu erweitern und bisherige Grundeigentümergebäude in das Gesetz mit einzubeziehen, das System der Betriebsplanzulassung und die Verlängerung der Laufzeiten von Betriebsplänen zu vereinfachen und eine enteignungsrechtliche Vorwirkung der Rahmenbetriebsplanzulassung zur Vermeidung aufwendiger Mehrfachprüfungen in das Gesetz zu integrieren. Gleichzeitig besteht aber auch das Risiko



Foto: Bacasable Production

einer ökologischen Aufweichung und der Streichung der Zweckbindung des Gesetzes in § 1. Auch die Erweiterung der Klagerechte, die Herstellung des gemeindlichen Einvernehmens, die Abschaffung des selbständigen Berechtenswesens und die Etablierung einer restriktiven Bedarfsplanung werden von beteiligten NGO's gefordert.

Der UVMB hat in seinen Veranstaltungen umfassend zu diesem Thema informiert. Er setzt sich für einen Erhalt und eine Stärkung des Bergrechts ein und ist an einer Erweiterung des Rohstoffspektrums interessiert. Im Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO) wirbt der UVMB für seine Position und begleitet den Prozess aktiv.

solid UNIT Deutschland

solid UNIT, das Netzwerk für innovativen Massivbau, wurde am 7. September 2022 in Berlin nun auch auf Bundesebene gegründet. Zur Gründungsversammlung lud der neue Geschäftsführer Thomas Zawalski Partner aus Politik und Gesellschaft ein. Chris Kühn (Staatssekretär im Bundesumweltministerium), Dr. Tillman Prinz (Geschäftsführer der Bundesarchitektenkammer) und Alexander Bonde (Generalsekretär der Bundesstiftung Umwelt) traten als Redner auf und gratulierten den Mitgliedern zu dieser

Initiative. Thomas Riffel ist Vorstandsvorsitzender von solid UNIT Deutschland. Wiebke Zuschlag zeichnet für die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit verantwortlich. Der UVMB ist in das Netzwerk über den Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie, den Bundesverband Mineralische Rohstoffe und die Initiative DEUTSCHE BETONBAUTEILE eingebunden.

solid UNIT möchte den Dialog und das Zusammenwirken zwischen Politik, Wissenschaft, Planern, Architekten, Startups und der Öffentlichkeit fördern. Unseren Überzeugungen nach bieten mineralische Baustoffe eine enorme und bereits genutzte Hebelwirkung zur CO₂-Reduktion, z. B. die Klinkerreduktion in Zementen der letzten 30 Jahre.

Dabei soll die Forschung die Entwicklung innovativer neuer Baustoffe unterstützen, ein kreislaufwirtschaftliches Denken fördern, Gebäudeenergiebedarfe optimieren und die Lebenszyklusbetrachtung von Bauwerken eine wichtige Rolle spielen. solid UNIT steht nicht für die Förderung bestimmter Bauweisen, sondern tritt für ein gemeinsames Vorgehen und eine Stärkung des klimaneutralen Bauens ein!



BGR-Studie Sand und Kies in Deutschland

Die Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR) hat am 1. Dezember 2022 in Hannover die neue zwei-bändige Broschüre „Sand und Kies“ in Deutschland vorgestellt. Sie gibt einen umfassenden Überblick über die Rohstoff-situation und Nutzung des mengen- als auch wertmäßig bedeutendsten heimischen mineralischen Rohstoffs. Wichtigste Erkenntnis aus der Studie: die jähr-

lich gewonnene Rohstoffmenge an Sand und Kies muss deutlich nach oben korrigiert werden. Damit hat die Studie bestehende statistische Unsicherheiten bei der Erfassung der gewonnen Rohstoffmenge an Sand und Kies in Deutschland beseitigt. So lagen die Neuberechneten Fördermengen für Sand und Kies im Jahr 2019 bei 315 Mio. t, im Jahr 2020 bei 323 Mio. t und im Jahr 2021 bei 309 Mio. t und damit um ca. 60 Mio. t über der bisher angenommenen Fördermenge.

Die Studie wurde von Dr. Harald Elsner im Beisein von BGR-Präsident Prof. Dr. Ralph Watzel und MIRO-Präsident Christian Strunk präsentiert.

Im Rahmen der Veranstaltung stellte unser Ehrenvorsitzender Thomas Jung (Mitteldeutsche Baustoffe GmbH) die Entwicklung der Kiesgewinnung in Mitteldeutschland in einem Vortrag vor.

Photovoltaik-Strategie der Bundesregierung

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK) hat im März 2023 eine Photovoltaik-Strategie veröffentlicht, in der die weitere Stärkung von schwimmenden PV-Anlagen als strategisches Zielbild aufgenommen wurde.

Offensichtlich ist man dabei auch auf die Hemmnisse im Wasserhaushaltsgesetz, die mit dem Osterpaket im vergangenen Jahr verabschiedet wurden, aufmerksam geworden. Insbesondere die hohen gesetzlichen Anforderungen an schwimmende Solaranlagen in Bezug auf den Uferabstand (mind. 40 Meter) sowie die Flächenbedeckung des Gewässers (max. 15% der Gewässeroberfläche) führen dazu, dass Floating-PV-Projekte nicht entwickelt werden können. Der Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO) hat gemeinsam mit den Landes- und Regionalverbänden eine Stellungnahme abgegeben, die eine Verbesserung der Rahmenbedingungen im Wasser- und Baurecht fordert. Es bleibt zu hoffen, dass die Rahmenbedingungen für die Errichtung von schwimmenden PV-Anlagen nachgebessert werden.

Flächenverkäufe durch die BVVG

Aus dem Koalitionsvertrag der Bundesregierung resultieren deutliche Änderungen in der Verkaufspolitik von Flächen zur Rohstoffnutzung durch die BVVG (Bodenverwertungs- und -verwaltungs GmbH). Der Großteil der noch vorhandenen Flurstücke soll künftig nur noch verpachtet und vorrangig an ökologisch bzw. nach-



haltig wirtschaftende Betriebe vergeben werden.

Der UVMB hat gemeinsam mit dem Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO) das aktive Gespräch mit der BVVG gesucht. Aus dem Schriftwechsel und den Gesprächen werden folgende Erkenntnisse mitgenommen:

- Der Verkauf von Grundstücken zum Zweck des Flächentauschs im Rahmen von Projekten zur Rohstoffgewinnung wird von der BVVG zukünftig ausgeschlossen.
- Flächenverkäufe durch die BVVG werden nur noch dort durchgeführt, wo bestehende Rechtsansprüche vorliegen. Der Verkauf von Flächen an Inhaber von Bergbauberechtigungen ist in jedem Fall eine Einzelfallentscheidung, bei der der Antragsteller Zeit und Geduld mitbringen muss.
- Der UVMB empfiehlt allen Rohstoffunternehmen, die Inhaber von Bergbauberechtigungen nach dem Bundesberggesetz sind, frühzeitig entsprechende Kaufanträge bei der BVVG zu stellen.

DIN SPEC 91454

„Informationsaustausch Bauprodukte“

Das Deutsche Institut für Normung (DIN) hat im Juli 2022 die DIN SPEC 91454 „Informationsaustausch in der Liefer- und Wertschöpfungskette von Bauprodukten“ veröffentlicht. Im Zuge der Digitalisierung von Prozessketten rücken Schnittstellen in Wertschöpfungsketten in den Fokus. Die DIN SPEC definiert den Informationsaustausch in der Liefer- und Wertschöpfungskette von Bauprodukten, um diese in einem modernen Planungs-, Bestell-, Liefer- und Verarbeitungs-/ Einbauprozess nutzen zu können. Dies umfasst zum Beispiel den digitalen Austausch von Produkthanforderungen, Verantwortlichkeiten und Lieferscheindaten. Auch eine Nutzung in „Building Information Modeling“ (BIM)-Anwendungen ist möglich. Die DIN SPEC unterteilt sich in Teil 1 „Allgemeine Festlegungen“, Teil 2 „Beton“ und Teil 3 „Asphalt“. Eine Ergänzung um weitere Bauprodukte wird angestrebt.

Länder

Landesentwicklungspläne

Im Moment wird an einer Fortschreibung der Landesentwicklungspläne in den Ländern Sachsen-Anhalt, Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern gearbeitet bzw. ist diese in Vorbereitung. Der UVMB versucht, neben seiner Kernkompetenz im Bereich Rohstoffe auch die multifunktionale Flächennutzung für erneuerbare Energien, den Arten- und Hochwasserschutz in Verbindung mit der Rohstoffsicherung einzubringen.

Entwurf Abfallwirtschaftsplan

Brandenburg

Der UVMB hat gemeinsam mit der Bundesvereinigung für Recycling-Baustoffe (BRB), der Entsorgungsgemeinschaft Berlin-Brandenburg und dem Bundesverband der Deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Kreislaufwirtschaft (BDE) eine Stellungnahme zum Abfallwirtschaftsplan Brandenburg abgegeben.

In unserer Stellungnahme haben wir auf folgende Punkte abgestellt:

- Produktneutrale Ausschreibung von Baustoffen bzw. direkte Ausschreibung von mineralischen Ersatzbaustoffen im Rahmen von öffentlichen Aufträgen, um die Nachfrage nach mineralischen Ersatzbaustoffen zu erhöhen.
- Berücksichtigung der Neuregelungen der §§ 6 bis 8 BBodSchV für die Verwertung von Böden und deren Auswirkungen in der Bilanzierung von Abfällen.
- Der Verzicht auf Deponien der Klasse 0 ist auch vor dem Hintergrund der zurückgehenden Möglichkeiten bei der Verfüllung von Tagebauen nicht nachvollziehbar. Schon heute ist es in Berlin/ Brandenburg sehr schwierig, leicht belastete Böden zu entsorgen.
- Die Ansätze für die Einschätzung der Restkapazitäten für DK I-Deponien sind vor dem Hintergrund des Strukturwandels in der Lausitz zu überarbeiten.
- Abfallwirtschaft muss größer gedacht werden. Wirtschaftliche Aktivitäten enden nicht an Landesgrenzen, dies muss auch im Bereich der Abfallwirtschaft gelten.

Unternehmergespräch mit Präsidenten des LBGR

Am 7. September 2022 fand mit dem Präsidenten des Landesamtes für Bergbau, Geologie und Rohstoffe (LBGR) des Landes Brandenburg, Sebastian Fritze, und Abteilungsleiter Torsten Schroschk ein Unternehmergespräch statt. Insbesondere wurden aktuelle Probleme in der Bergaufsicht und in der Zulassung von Hauptbetriebsplänen mit dem Behördenleiter erörtert. Der UVMB wurde neben Geschäftsführer Bert Vulpus durch Rene Below (Sand + Kies Union GmbH Berlin-Brandenburg), Mario Wersig (Horstfelder Sand und Kies GmbH & Co. KG) und Peter Hentzschel (MKK Märkische Kies- und Kalksandsteinwerke GmbH) vertreten.



Rohstoffbericht Sachsen-Anhalt 2022

Das Landesamt für Geologie und Bergwesen (LAGB) Sachsen-Anhalt hat in seinen Mitteilungen den Rohstoffbericht 2022 – 20 Jahre LAGB – Rohstoffwirtschaft in Sachsen-Anhalt: Sachstand und Perspektiven – vorgestellt. Er legt Rechenschaft über die bewältigten Aufgaben der Bergverwaltung ab und stellt die Entwicklung der Rohstoffindustrie in Sachsen-Anhalt dar. Mit dem nunmehr siebten Bericht schreibt das LAGB den traditionellen Rohstoffbericht fort. Das Thema Rohstoffe hat im Bundesland Sachsen-Anhalt erfreulicherweise Eingang in den Koalitionsvertrag der Landesregierung gefunden und damit eine deutliche Aufwertung erfahren. In der aktuellen Legislaturperiode soll ein Rohstoff-sicherungskonzept erarbeitet werden,

welches in den Landesentwicklungsplan einfließen soll.

In Sachsen-Anhalt gab es mit Stand 30. Dezember 2021 insgesamt 208 zugelassene Gewinnungsstellen. In 130 Gewinnungsstellen wurden die Bodenschätze unter Bergrecht gewonnen. Bei 78 Gewinnungsstellen handelte es sich um Grundeigentümer-Bodenschätze. Im Jahr 2020 wurden in Sachsen-Anhalt insgesamt 37,66 Mio. t Steine- und Erden-Rohstoffe gewonnen. Davon entfielen 12,8 Mio. t auf Sande und Kiese, 11 Mio. t auf Hartgestein, 12,3 Mio. t auf Kalkstein und 0,6 Mio. t auf keramische Rohstoffe. Daneben werden in Sachsen-Anhalt bedeutende Mengen an Kalisalzen gefördert (12,1 Mio. t). Die umweltpolitischen Entscheidungen zum Kohleausstieg bilden sich bereits heute in der Menge an ge-

förderter Braunkohle ab. Sie ist im Vergleich zum Jahr 2012 um 45 % zurückgegangen und lag 2020 bei 5,2 Mio. t.

Wasserentnahmeentgelt Sachsen

Der Freistaat Sachsen ist im Moment dabei, das Sächsische Wassergesetz zu überarbeiten. Zentraler Punkt der Überarbeitung ist die Novellierung der Wasserentnahmeabgabe (WEA). Der Freistaat verfolgt das Ziel, die Abgabe zu einem umweltökonomisch wirksamen Instrument mit wasserwirtschaftlicher Lenkungswirkung auszubauen. Um die Auswirkungen kurz zusammenzufassen: Mit der Novellierung wird der Freistaat die Wirtschaft mehr belasten. Der Rohstoff- und Bergbausektor ist von der Abgabe besonders betroffen, da mit der Gewinnung und Aufbereitung von Rohstoffen zwangsläufig abgabepflichtige Tatbestände verbunden sind. Zudem sollen mit der Novellierung bisher häufig genutzte Möglichkeiten der Ermäßigung gestrichen werden. Der UVMB hat in Zusammenarbeit mit dem Verband der Sächsischen Wirtschaft (VWS) eine umfangreiche Stellungnahme abgegeben. Nicht nur aus der Wirtschaft gibt es kritische Stimmen. Auch der Kreistag des Landkreises Erzgebirge interveniert gegen die Abgabe. Er fürchtet um die Zukunft von Heilbädern und Besucherbergwerken, die bisher von der Gebühr befreit waren.

Die Erhebung der WEA liegt in der Hoheit der Länder. Sie haben damit die Möglichkeit, Standortfaktoren für die Wirtschaft zu bestimmen. In den Ländern Thüringen, Hessen und Bayern wird gegenwärtig keine WEA erhoben.

Geschäftsführung des UVMB beim Präsidenten des SOBA

Am 21. Dezember 2022 und 20. April 2023 fanden mit dem Präsidenten des Sächsischen Oberbergamtes, der Abteilungs- und Referatsleiterebene gemeinsame Beratungen statt. Es wurden aktuelle Probleme im Bereich der Genehmigungen und Zulassungen, der Einführung der Mantelverordnung sowie der Akzeptanz von bergbaulichen Vorhaben erörtert. Der Vorschlag des UVMB zur gemeinsamen





Ausrichtung eines Sächsischen Steine- und Erden-Tages wurde vom SOBA positiv aufgenommen und ein erstes Veranstaltungskonzept abgestimmt.

Rohstoffstrategie Sachsen

Die Neue Sächsische Rohstoffstrategie ist seit Ende Februar 2023 veröffentlicht. Sie setzt den strategischen Rahmen der künftigen sächsischen Rohstoffpolitik in Form von Zielen, Leitlinien und Handlungsschwerpunkten. Grundlage bildet hierbei eine ganzheitliche Betrachtung des Rohstoffbereichs und eine strategische Verknüpfung der Rohstoffpotenziale im Freistaat Sachsen. Neben der Erschließung und Nutzung heimischer Rohstoffquellen durch bergbauliche Gewinnung umfasst dies das Rohstoffrecycling und erstmalig auch die Nutzung nachwachsender Rohstoffe. Inwieweit der Spagat von den Primärrohstoffen über die Sekundärrohstoffe bis hin zu den nachwachsenden Rohstoffen gelingt, wird die Zukunft zeigen.

Der UVMB hat versucht, sich gemeinsam mit dem Geokompetenzzentrum Freiberg inhaltlich in die Rohstoffstrategie des Freistaates Sachsen einzubringen. Leider ist dies nicht in vollem Umfang ge-

lungen. Wir hätten gern eine stärkere Verbindlichkeit und konkretere Maßnahmen in der Rohstoffstrategie des Freistaates gesehen.

Wir hoffen dennoch, dass die Rohstoffstrategie in der Praxis gelebt und mit ihren Zielen ganzheitlich realisiert wird. Der UVMB wird seinen Beitrag zur Realisierung der Strategie leisten und wie in der Vergangenheit deren Umsetzung einfordern.

Lagerstättenwirtschaftliche Jahresanalyse Thüringen

Das Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz hat in seiner Schriftenreihe Nr. 128 für die Jahre 2020 und 2021 die lagerstättenwirtschaftliche Jahresanalyse veröffentlicht. In Thüringen wurden im Jahr 2020 152 Gewinnungsstellen aktiv betrieben. 2021 verringerte sich ihre Anzahl um 10 auf 142. Damit wurde die niedrigste Anzahl an Gewinnungsstellen seit Erfassungsbeginn im Jahr 1994 erreicht. Im Jahr 2020 wurden in Thüringen insgesamt 23,19 Mio. t Steine- und Erden-Rohstoffe gewonnen. Gegenüber 21,61 Mio. t im Jahr 2019 bedeutet das einen Zuwachs von rund 7,3%. 2021 nahm die Gesamtförderung

gegenüber 2020 um 1,1 Mio. t auf 22,09 Mio. t ab.

Gespräch mit Straßenbauverwaltungen der Länder zur Umsetzung der EBV

Am 14. März 2023 waren die Straßenbauverwaltungen der Länder Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt, Thüringen und Sachsen sowie der Bauindustrieverband Hessen-Thüringen der Einladung des UVMB nach Leipzig gefolgt. In der Beratung wurde der Stand der Einführung der Ersatzbaustoffverordnung (EBV) mit den Straßenbaubehörden erörtert. Dabei wurden insbesondere Schnittstellenprobleme in der Behördenzuständigkeit, den technischen und umweltrelevanten Anforderungen an Recycling-Baustoffe sowie die neuen Anforderungen an die Verwertung von Böden, die auch bei Baumaßnahmen der Länder im größeren Umfang anfallen, erörtert.

Es wurde vereinbart, den konstruktiven Dialog weiter fortzuführen und insbesondere die Bauindustrie stärker in den Prozess einzubeziehen.



Fachgruppe Asphalt

Arbeit des Fachgruppenvorstandes

Der Fachgruppenvorstand Asphalt tagte am 11. April 2022 in Dresden sowie am 8. November 2022 und 6. März 2023 in der Geschäftsstelle des UVMB in Leipzig.

Zentrale Themen der Vorstandsarbeit waren die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage, die inhaltliche Vorbereitung der Mischmeisterschulung Asphalt, die Diskussion der Themen und Ergebnisse aus den Arbeitskreisen „Qualitätssicherung Straßenbau“, das Asphalt-Recycling sowie die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie und des Ukraine-Krieges auf die Branche.

Im Jahresverlauf 2022/23 bereitete die Versorgungssicherheit und Preisentwicklung bei Bitumen der Branche große Sorgen. Aktuell haben sich die Bitumenpreise stabilisiert und die Versorgungssicherheit scheint gegeben.

Die allgemeine Einschätzung zur wirtschaftlichen Lage der Branche ist regional sehr unterschiedlich. Die Anpassung der gestiegenen Rohstoff- und Energiepreise über eine Preisgleitklausel konnte 2022 bei den öffentlichen Bauherren nur teilweise umgesetzt werden. Dies wirkte sich negativ auf das wirtschaftliche Ergebnis der Unternehmen aus. Das Jahr 2023 ist vergleichsweise gut gestartet. Die öffentliche Hand schreibt im größeren Umfang Baumaß-

nahmen in Asphaltbauweise aus. Rohstoff- und Energiepreise bleiben aber weiterhin ein großer Unsicherheitsfaktor.

Mitgliederversammlung

Am 15. Juni 2022 kamen die Fachgruppenmitglieder zur Mitgliederversammlung in Wernigerode zusammen. Fachgruppenvorsitzender Jürgen Rannacher und die Geschäftsführung des UVMB berichteten über die Arbeit der Fachgruppe.

Mit Sorge blickt die Branche auf die deutlichen Produktionsrückgänge der vergangenen Jahre. Im Jahr 2022 ist für Deutschland mit einem Produktionsrückgang auf ca. 38 Mio. t Asphaltmischgut zu rechnen, der niedrigste Wert seit der Wiedervereinigung. Ende der 1990er Jahre

lag die Asphaltproduktion in Deutschland bei ca. 65 Mio. t. Ausgehend von den Infrastrukturplanungen des Bundes ist mittelfristig mit einer Fortsetzung dieses Trends zu rechnen.

Auch der Fachkräftemangel und die Nachwuchsgewinnung beschäftigen die Branche. Über 25% der Beschäftigten sind über 55 Jahre, die Personalentwicklung wird in den kommenden Jahren einen hohen Stellenwert einnehmen.

Nach dem beschlossenen Kohleausstieg sind neue technische Lösungen für die Brennstoffversorgung der Asphaltmischanlagen gefragt. Wasserstoff stellt aufgrund seiner hohen Kosten, der geringen Verfügbarkeit und der fehlenden Versorgungsinfrastruktur mittelfristig noch keine Alternative dar.

Die europäische Normung für harmonisierte Bauprodukte, z. B. für Gesteinskörnungen, stagniert derzeit aufgrund ausstehender Entscheidungen der Europäischen Kommission. Nichtharmonisierte europäische Normen sind in den vergangenen Jahren neu erschienen, z. B. Teile aus der Reihe der DIN EN 12697 (Asphaltprüfung).

Während der Mitgliederversammlung wurde der Fachgruppenvorstand neu gewählt. Alle bisherigen Mitglieder stellten sich zur Wiederwahl und wurden im Amt bestätigt. Er besteht aus dem Vorsitzenden Jürgen Rannacher (Voigtsgrüner Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG), seinem Stellvertreter Johannes Winter (Deutsche Asphalt GmbH) sowie Benjamin Geigenmüller (AMSS Asphaltmischwerke Sächsische Schweiz GmbH & Co. KG) und Eric Reim (CAG Chemnitzer-Asphalt-GmbH & Co. KG).



Mischmeisterschulung für Asphalt

Am 1. und 2. Februar 2023 fand in Neugattersleben die etablierte Weiterbildung für Mischmeister an Asphaltmischanlagen statt. Vom Unfallgeschehen, der Arbeits- und Maschinensicherheit, über die Qualitätssicherung von Asphaltmischgut bis hin zu neusten Ergebnissen aus der Bitumenforschung war die Veranstaltung inhaltlich breit gefächert. Themen aus dem Arbeitsrecht sowie zur betrieblichen und öffentlichen Kommunikation ergänzten die gut besuchte Veranstaltung. In die Wissensvermittlung waren Referenten aus den Mitgliedsunternehmen aktiv einbezogen und sorgten mit ihren praktischen Erfahrungen für einen echten Mehrwert bei den Teilnehmern.

Straßenbau in den Ländern

Der UVMB organisiert gemeinsam mit den Bauindustrieverbänden Ost und Hessen-Thüringen sowie dem DAV die Arbeitskreise (AK) zur Verbesserung der Qualität im Straßenbau in den Ländern Berlin/ Brandenburg, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen. Ziel der AK ist der fachliche und technische Austausch zwischen Baustoffherstellern, Bauindustrie und Straßenbauverwaltung zur Sicherung einer hohen Qualität im Straßenbau. Im Berichtszeitraum tagten die AK in allen Bundesländern außer in Sachsen-Anhalt.

Aktuell werden Lösungsmöglichkeiten gesucht, um die deutlich niedrigeren Arbeitsplatzgrenzwerte für Dämpfe und Aerosole aus Bitumen (MAK-Werte) beim Asphalteinbau zu erreichen. Im Mittelpunkt stehen dabei Maßnahmen wie die Umsetzung neuer Einbautechnologien, konsequenter Einsatz persönlicher Schutzausrüstungen und Kontrollmessungen der Emissionen an den Arbeitsplätzen. Ein Weg, um die Arbeitsplatzgrenzwerte einzuhalten, ist folgerichtig der Einsatz von Niedertemperatur-Asphalten (NTA). Hier sind durch die Länder entsprechend ausgeschriebene Versuchsstrecken nötig, um Langzeiterfahrungen über die Dauerhaftigkeit von NTA und zu den Möglichkeiten der Ein-

haltung der Emissionsgrenzwerte zu gewinnen. Bis zum Ablauf der Übergangsfrist für die Einführung des neuen Grenzwertes am 31. Dezember 2024 müssen weitere praktische Erfahrungen mit emissionsarmen Einbaumethoden gesammelt werden. Deshalb fordern die Verbände von den öffentlichen Auftraggebern weitere Pilotprojekte, die unter dem Gesichtspunkt des Arbeitsschutzes durch die Berufsgenossenschaft begleitet werden müssen. Die Fachgruppe Asphalt des UVMB begleitet diesen Prozess konstruktiv.

Im Freistaat Thüringen wurde die Verwendung von Kalkhydrat zur Haftverbesserung im Asphalt eingeführt. Die Forderung, ab 1. Januar 2023 nur noch Kalkhydrat zur Haftverbesserung einzusetzen, scheiterte an den Lieferschwierigkeiten der Maschinenhersteller. Das Thüringer Landesamt Bau und Verkehr (TLBV) hat nun den Einsatz von Kalkhydrat auf den 1. Juli 2023 verschoben.

Außerdem wird die Einführung der Ersatzbaustoffverordnung (EBV) zum 1. August 2023 von Herstellern, Bauwirtschaft, Verbänden und der Straßenbauverwaltung begleitet. In den Sitzungen wurden unter anderem Detailfragen zur Umsetzung der Verordnung wie Behördenzuständigkeiten, Güteüberwachung und Ausschreibung von RC-Baustoffen aller Klassen diskutiert.

Mitgliederversammlung der Regionalgruppe Mitte des DAV

Die Mitgliederversammlung der Regionalgruppe Mitte des Deutschen Asphaltverbandes (DAV) fand am 13. Oktober 2022 in Magdeburg statt.

Johannes Winter (Deutsche Asphalt GmbH) eröffnete die Versammlung und ging auf die wirtschaftliche Lage und die Arbeitsmarktsituation ein. Es folgten Berichte aus den Arbeitsgruppen Asphalttechnik, Maschinenteknik und Umwelt sowie Wirtschaft und Recht. Die Anforderungen an die Emissionsüberwachung von Asphaltmischanlagen mit kontinuierlicher Messung des Gesamtkohlenstoffs nach TA Luft wurden intensiv diskutiert.

Der DAV informierte über Umwelt-Produktdeklarationen (EPD) im Asphaltbereich, die zunehmend an Bedeutung gewinnen. Aus verbandlicher Sicht sind hier deutschlandweit einheitliche Regelungen anzustreben.

Die DAV-Geschäftsführung informierte über Weiterbildungsangebote der Asphalt-Akademie und neue Anforderungen des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr bezüglich des Objektkatalogs für das Straßen- und Verkehrswesen (OKS-TRA). Für digitale Dokumente wird 2023 ein bundesweit einheitliches Datenformat eingeführt.

Straßenbautag Hessen – Bayern – Thüringen 2022

Am 29. September 2022 fand in Fulda der Straßenbautag Hessen – Bayern – Thüringen statt. Der Bauindustrieverband Hessen-Thüringen hatte gemeinsam mit dem Bayerischen Bauindustrieverband, dem UVMB, dem Verband der Bau- und Rohstoffindustrie (vero) und dem Deutschen Asphaltverband (DAV) diese Veranstaltung organisiert.

Die bestimmenden Themen der Veranstaltung waren die volkswirtschaftliche Lage und der Einfluss des Krieges in der Ukraine auf die wirtschaftliche Entwicklung, Lieferketten und Rohstoffpreise. Dr. Gertrud R. Traud (Landesbank Hessen-Thüringen) stellte grafisch den Zusammenhang zwischen dem Ukraine-Krieg, steigenden Preisen und vor allem der hohen Inflation dar. Prof. Dr. Ralf Leinemann (Leinemann Partner Rechtsanwaltsgesellschaft mbB) setzte sich nochmals sehr differenziert mit den Preisentwicklungen auseinander.

Martin Regnath (Autobahn GmbH) resümierte nach zwei Jahren über die Arbeit der Autobahn GmbH und stellte Strategien und innovative Ansätze für die zukünftige Arbeit dar.



Fachgruppe Beton und Mörtel

Arbeit des Fachgruppenvorstandes

Der Vorstand der Fachgruppe Beton und Mörtel tagte im Berichtszeitraum am 30. August 2022 in Volksdorf sowie am 1. März 2023 in Berlin. Ziel des Vorstandes ist es, neben der Sicherstellung der regionalen Vertretung auch die Altersstruktur zu verjüngen und neue Kandidaten für die Vorstandsarbeit zu gewinnen. Im Rahmen von mehreren Gesprächen konnte Katrin Knöpke (Lichtner Transportbeton GmbH & Co. KG) für die Region Berlin-Brandenburg gewonnen werden. Sie wurde auf der Sitzung am 1. März 2023 neu in den Fachgruppenvorstand kooptiert. Aufgrund unternehmerischer Entscheidung vertritt Robert Staab an Stelle von Uwe Hippauf die Fenger-Gruppe im Vorstand seit Juni 2022. Auf der nächsten Mitgliederver-

sammlung am 8. Juni 2023 in Berlin wird der Vorstand neu gewählt. Felix Oppermann (sibobeton Thüringen GmbH & Co. KG) konnte als neuer Kandidat für die Region Thüringen gewonnen werden und wird sich zur Wahl stellen.

Im Jahr 2022 wurden nach vorläufigen Einschätzungen des Bundesverbandes der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB) etwa 52,85 Mio. m³ Transportbeton produziert. Dies entspricht einem Mengenrückgang gegenüber dem Vorjahr um 2,4%. Im Verbandsgebiet lag der Rückgang bei einer produzierten Menge an Transportbeton von 9,9 Mio. m³ bei 1,9%. Die regionale Entwicklung stellt sich unterschiedlich dar (Mecklenburg-Vorpommern: -3,5%, Berlin/Brandenburg: 0,9%, Sachsen-Anhalt: -4,6%, Sachsen: -5,0%, und Thüringen: 0,4%). Insgesamt kann vor dem Hintergrund der vielfältigen Schwierigkeiten im vergangenen Jahr, wie z. B. dem Ukraine-Krieg, den Preissteigerungen bei Energie und Rohstoffen sowie den Veränderungen bei den Rahmenbedingungen für die Baufinanzierung, von einem wirtschaftlich guten Jahr gesprochen werden.

Regelmäßig wird in den Sitzungen der Erfahrungsaustausch zur Fachkräftegewinnung und den Möglichkeiten einer langfristigen Personalbindung an das Unternehmen geführt. Generell ist festzustellen, dass unter den Jugendlichen die

Berufsbilder der Transportbetonindustrie weitgehend unbekannt sind.

Weitere Arbeitsthemen waren die neue DIN 1045-Reihe (Tragwerke aus Beton, Stahlbeton und Spannbeton), die Rahmenbedingungen für Schwerlasttransporte, der Einsatz von rezyklierten Gesteinskörnungen im Beton, die CSC-Zertifizierung sowie die Vorhaben der Forschungsgemeinschaft Transportbeton (FTB).

Mitgliederversammlung

Im Rahmen der Verbandstage 2022 fand die gemeinsame Mitgliederversammlung der beiden Fachgruppen Beton und Mörtel sowie Betonfertigteile des UVMB am 15. Juni 2022 in Wernigerode statt. Der Vorsitzende der Fachgruppe Daniel Piezonka (SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH) bedankte sich bei seinem Vorstand für die geleistete Arbeit. Besonderen Dank sprach er Lutz Hammer (Transportbeton Heidenau GmbH & Co. KG) aus, der altersbedingt aus dem Vorstand ausschied.

Daniel Piezonka berichtete zur Arbeit des Vorstands der Fachgruppe. Anschließend informierte UVMB-Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld über die Aktivitäten der verschiedenen UVMB-Arbeitskreise mit ihren spezifischen Themen sowie über die Mitwirkung des UVMB in den Gremien des Bundesverbandes der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB). Dr.-Ing. Stefan Seyffert, Referent für Technik, ging auf die neue Normengeneration DIN 1045 und weitere neue technische Normen ein.

Arbeitskreis Betonpumpen

Der Arbeitskreis „Betonpumpen“ traf sich am 25. August 2022 in Berlin, am 8. Dezember 2022 in Dresden sowie am 21. März 2023 in Erfurt. Thomas Hoffmann (BTB) informierte zur aktuellen wirtschaftlichen Lage der Branche. Im Jahr 2021 waren 1.562 und im Jahr 2022 1.591 Betonpumpen im Einsatz. Seit sechs Jahren gibt es einen leichten An-





stieg im Bestand an Betonpumpen. Diese pumpen im Jahr 2021 einen Anteil von 15,6 Mio. m³ an der gesamten Transportbetonmenge von 54,1 Mio. m³.

Die auf der bauma 2022 neu vorgestellten Betonpumpen mit ihren technischen Neuerungen wurden im Arbeitskreis erörtert. Die Leistungsfähigkeit, die praktische Handhabbarkeit und Einsetzbarkeit von Fahrzeugmodellen mit elektrischen Antrieben wurde auf ihre Praxistauglichkeit kritisch hinterfragt. Betonpumpenhersteller informierten über die Möglichkeit, Fahrzeuge mit Wasserstoffantrieb aus- sowie ältere Fahrzeuge umzurüsten. Wasserstoff- und Hybridantriebe könnten sich als eine Alternative zu reinen Elektro-Antrieben etablieren.

Über das Forschungsvorhaben der FTB des Beton-3D-Druckverfahrens „CONPrint3D® – Concrete ON-site 3D-Printing“, an dem die Technische Universität Dresden seit 2014 arbeitet, wird regelmäßig im Arbeitskreis berichtet. Eine modifizierte Autobetonpumpe mit integriertem Druckkopf bildet dabei die geräte-technische Basis für dieses neuartige Bauverfahren. Eine erste solche Autobetonpumpe hat das Unternehmen Putzmeister Concrete Pumps auf der Bauma 2022 als „Karlos“ vorgestellt. Das Unternehmen plant erste praktische Einsätze 2023 bzw. 2024.

Auch den Betonpumpenbetreibern bereitet die Gewinnung des beruflichen Nachwuchses Schwierigkeiten. Trotz des Herabsetzens der Anforderungen an das

Bewerberprofil der Ausbildungsstellen konnten die Unternehmen keinen Zuwachs bei den Bewerbungen erreichen. Werbemaßnahmen haben bisher kaum Erfolg, der Großteil der Bewerber kommt aus dem Bekanntenkreis der eigenen Mitarbeiter.

Schulungen für Mischmeister Beton

In Partnerschaft mit dem BAU-ZERT fand im 1. Quartal 2023 die langjährige Weiterbildungsveranstaltung Mischmeister für Beton in Neugattersleben und in Bernburg statt. Zwei dreitägige Weiterbildungslehrgänge sowie ein viertägiger Lehrgang für Quereinsteiger wurden angeboten und fanden mit 156 Teilnehmern sehr großen Zuspruch.

Die Mischmeisterschulung ist darauf ausgerichtet, vorhandenes Wissen zu festigen und praktisch anwendbar zu machen sowie über aktuelle und neue Entwicklungen in der Betontechnologie zu informieren. Schwerpunkte der Veranstaltung waren u. a. neue Vorschriften und Normen, die Qualitätssicherung der Produktion, Anforderungen an die Werks-eigene Produktionskontrolle und die Fremdüberwachung sowie der richtige Umgang mit den Ausgangsstoffen für Beton.

Vortragsthemen zur Maschinentechnik und zu selbstverdichtenden, hochfesten Leicht- und Sichtbeton ergänzten das Programm.

AK Großraum- und Schwerlasttransporte

Der UVMB engagiert sich im Arbeitskreis „Großraum- und Schwerlasttransporte“ des Sächsischen Staatsministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr und wird durch Andreas Schneider (Lichtner Betonlift GmbH & Co. KG) vertreten.

Der Arbeitskreis traf sich am 12. Oktober 2022 mit dem Parlamentarischen Staatssekretär beim Bundesminister für Digitales und Verkehr und Koordinator der Bundesregierung für Güterverkehr und Logistik Oliver Luksic.

Durch den UVMB wurden insbesondere die Anforderungen und Besonderheiten im Bereich Bau und Baulogistik herausgestellt. Im Moment besteht ein echtes Missverhältnis zwischen den operativen Anforderungen des Baus und den langwierigen und komplizierten Genehmigungen für Schwerlastverkehre. Operativ notwendige kurzfristige Einsätze von Autobetonpumpen sind so nicht realisierbar und führen in der täglichen Praxis zu erheblichen Problemen, die mit deutlichen Mehrkosten verbunden sind.

Das Antragsverfahren und die Bearbeitung der Anträge für Schwerlasttransporte sind grundlegend neu zu gestalten und müssen an den Anforderungen der Wirtschaft ausgerichtet werden.

Oliver Luksic hat die Anregungen aufgenommen und einen runden Tisch mit den beteiligten Verbänden und Unternehmen angekündigt.

Mörtel und Estrich

Der Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel (VDPM), der die bundesweiten Brancheninteressen für die Hersteller von Mörtel- und Estrichprodukten vertritt, hat im Januar 2023 die „Leitlinien für das Verputzen von Mauerwerk und Beton“ umfassend aktualisiert. Ziel der Broschüre ist es, eine verlässliche, praxismgerechte und leicht verständliche Grundlage für die Planung und Ausführung der Putzarbeiten zu schaffen.

Die Absätze von Trockenmörtel sanken 2022 um -1,4% im Vergleich zum Vorjahr. Rohstoffengpässe und damit einhergehende Preissteigerungen in vielen Bereichen führten zu einem unsicheren Marktumfeld. Mit dem Jahr 2022 geht eine mehrjährige Wachstumsphase zu Ende: Im Jahr 2020 konnten die Absätze mit +4,5% zum Vorjahr noch deutlich gesteigert werden, gefolgt von +0,6% im Jahr 2021. Durch den nun eintretenden Rückgang im Jahr 2022 schließt der Gesamtmarkt für Trockenmörtel im Jahr 2022 mit einem Jahresabsatz von 8,45 Mio. t.

Arbeit auf Bundesebene

Der Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB) hat den Leitfaden „LKW-Maut“ aufgrund des Gesetzes vom 27. Mai 2022 zur Änderung des Bundesstraßenmautgesetzes überarbeitet. In dem Gesetz sind die neuen Mautsätze ab 2023 festgelegt. Zukünftig wird die Mautkomponente für Luftverschmutzungskosten zusätzlich zu den Emissionsklassen auch nach der Anzahl der Achsen bzw. nach dem Gesamtgewicht unterschieden. Gleiches gilt für die Komponente für Lärmbelastungskosten. Insbesondere für Fahrzeuge mit niedrigen Emissionsklassen ergeben sich daraus signifikant höhere Mautgebühren.

Im Mai 2022 hat der BTB den Leitfaden „Pumpen von Beton“ aktualisiert und veröffentlicht. Der Leitfaden richtet sich an Bauunternehmen und informiert über Aspekte der Wirtschaftlichkeit sowie die betontechnologischen Anforderungen,



Disposition und Baustellenlogistik. Neben den Vorzügen von Pumpbeton stellt der Leitfaden die Voraussetzungen für den Einsatz von Betonpumpen, insbesondere die Anforderungen an die Baustelleneinrichtung dar. In einer Check-Liste werden die wesentlichen Parameter, die bei der Bestellung einer Betonpumpe durch das Bauunternehmen notwendig sind, zusammengefasst.

Eines der Kernthemen des BTB und seiner Mitgliedsverbände ist die Sicherstellung eines hohen Niveaus in der Arbeitssicherheit und im Gesundheitsschutz bei der Herstellung und Förderung von Beton und die Gewährleistung sicherer Arbeitsplätze in der Transportbetonindustrie. Im Jahr 2022 hat der BTB zum ersten Mal einen Arbeitssicherheitswettbewerb ausgelobt. Anlässlich der Fachtagung Praxis Transportbeton im September 2022 wurden in Berlin die Preisträger des Arbeitssicherheitswettbewerbs in den Kategorien bis und über 50 Beschäftigte ausgezeichnet. Grundlage für die Bewertung ist das innerbetriebliche, meldepflichtige Unfallgeschehen in den zurückliegenden drei Jahren.

Den ersten Preis in der Kategorie bis 50 Beschäftigte erhielt das UVMB-Mitglied Dyckerhoff Transportbeton Schmalckalden GmbH & Co. KG. Carsten Scherer nahm die Auszeichnung von BTB-Präsident Dr. Erwin Kern entgegen. Der BTB hat das Muster der „Allgemeinen

Geschäftsbedingungen für den Verkauf von Transportbeton“ umfassend aktualisiert und überarbeitet. Besondere Berücksichtigung fanden dabei Klauseln zu Lieferschwierigkeiten in Fällen von höherer Gewalt und zur Preisanpassung.

Seit einigen Jahren kooperiert der BTB mit einem der führenden Ausbildungsportale im Internet. Unter „ausbildung.de“ können Verbandsmitglieder über den BTB kostenlos freie Ausbildungsstellen für Verfahrensmechaniker und Baustoffprüfer veröffentlichen.

Lenk- und Ruhezeiten

Die Öffnung des Artikels 13 der Europäischen Verordnung Nr. 561/2006 in der Fassung der Verordnung 2020/1054, in der unter anderem die Lenk- und Ruhezeiten geregelt sind, ermöglicht seit 2020 den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, Abweichungen für bestimmte Fahrzeuge, wie z. B. Fahrmischer, vorzunehmen. Für Fahrmischerfahrer würde damit u. a. die nach spätestens 4,5 Stunden Arbeitszeit erforderliche Pause von insgesamt 45 Minuten entfallen.

Nachdem eine schriftliche Anfrage beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS) über die nationale Umsetzung unbeantwortet blieb, konnte zumindest telefonisch der Sachstand in

Erfahrung gebracht werden. Momentan stellt sich die Situation nach unserer Auffassung wie folgt dar: Das BMAS arbeitet nicht aktiv an der Anpassung des § 18 der Fahrpersonalverordnung. Es verfestigt sich der Eindruck, dass gegenwärtig andere Themen durch das BMAS prioritär bearbeitet werden. Der BTB ist mit dem Zentralverband des Deutschen Bauwesens (ZDB) und dem Hauptverband der Deutschen Bauindustrie (HDB) im Gespräch, um eine nationale gesetzliche Anpassung nach den europäischen Vorgaben bei den Lenk- und Ruhezeiten zu forcieren.

Gremien des BTB

Forschungsgemeinschaft FTB

Die Arbeit der Forschungsgemeinschaft Transportbeton (FTB) wird satzungsgemäß durch einen wissenschaftlichen Beirat begleitet. Im Beirat ist der UVMB durch Carsten Schneider (Heidelberger Beton GmbH) und Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld (UVMB) vertreten. Am 19. Juli 2022 traf sich die Forschungsgemeinschaft zu einer Hybridveranstaltung in Berlin und am 16. Februar 2023 in Köln. Folgende Forschungsthemen wurden erörtert:



- Sichere Betonförderung – Pumpbarkeit und Pumpstabilität
- Großformatiger 3D-Druck mit Transportbeton – ready2print
- Frischbetonwassergehalt
- Klassifikation Materialwiderstände, Produktionskontrolle (PC), Konformitätskriterien und -kontrolle (CC)
- Beurteilung der Sedimentationsstabilität von Frischbeton.

Zur Diskussion standen auch neue Anträge für zukünftige Forschungsschwerpunkte.

Arbeitsausschuss Wirtschaftspolitik

Sitzungen des Arbeitsausschusses (AA) Wirtschaftspolitik fanden am 5. Mai 2022 in Baden-Baden und am 29. November 2022 in Berlin statt. Der UVMB wird durch Daniel Piezonka (SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH), Stefan Dams (ROBA Transportbeton GmbH), Walter Wolf (K+B Kies und Beton GmbH), Gerald Rollett (thomas betonbauteile Lößnitz GmbH) und Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld (UVMB) vertreten.

Der AA beschäftigte sich intensiv mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Branche und den politischen und umweltpolitischen Rahmenbedingungen. Besonderen Raum nahmen dabei der Erlass zu Stoffpreisgleitklauseln im öffentlichen Baubereich, gesetzliche Regelungen zur Vertragsgestaltung, kartellrechtliche Fragestellungen, Handelsbeschränkungen, das Bündnis bezahlbarer Wohnraum, bbs-Positionspapiere, die WWF-Studie zur Nutzung von Holz und die LKW-Maut ein.

Arbeitsausschuss Betontechnologie und Umwelt

Der AA „Betontechnologie und Umwelt“ tagte am 7. November 2022 sowie am 28. März 2023. Für die UVMB-Mitgliedsunternehmen engagieren sich Stefan Dams (ROBA Transportbeton GmbH), Christoph Porzelt (SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG) und Dr.-Ing. Stefan Seyffert (UVMB) in diesem AA.

Auf der Tagesordnung standen die Einsprüche zur neuen DIN-Reihe 1045. Weiter beschäftigte sich der AA mit der Zukunft des Betonbaus im Rahmen der

EN 206 Revision 202X und der Umsetzung des Konzeptes „Exposure Resistance Classes“, das aktuell in der europäischen Normung Gegenstand der Bearbeitung ist.

Die Berichte über die Arbeit in den verschiedenen Gruppen beim Deutschen Ausschuss für Stahlbeton (DAfStb) oder der Arbeitsgruppe Betonbauweisen der Forschungsgesellschaft für Straßen- und Verkehrswesen (FGSV) ergänzten die Tagesordnungen.

Arbeitsgruppe Regelwerk für Beton

Die Arbeitsgruppe „Regelwerk für Beton“ führte ihre Sitzungen am 17. November in Heidelberg und am 14. Dezember 2022 sowie am 4. und 26. Januar 2023 online durch. Der UVMB wird durch Dr.-Ing. Monika Helm (ibh Ingenieurbüro Helm) vertreten.

Bearbeitet wurden die Einsprüche zur neuen DIN-Entwurfsreihe der DIN 1045. Dabei wurden die ca. 1.000 Einsprüche der sieben Teile zuerst klassifiziert, ausgewählt und dann gezielt diskutiert.

Arbeitsausschuss Betonpumpen

Der AA traf sich am 23. Februar 2023 in Weinstadt. Der UVMB wird von Peter Schuster (BFU Betonförderunion GmbH & Co. KG), Andreas Schneider (Lichtner Neuland Betonlift GmbH & Co. KG), Andreas Keiser (Heidelberger Beton GmbH) und Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld (UVMB) vertreten.

In der Sitzung gab der langjährige Obmann Christian Klafszky (Betonpumpenunion GmbH & Co. KG, Ulm) das Amt an Peter Schuster (BFU Betonförderunion GmbH & Co. KG, Schkopau) weiter.

Themen der Sitzung waren u. a. Technik, Normung, aktuelle Forschungsvorhaben, Arbeitssicherheit sowie die Muster-AGBs für den Einsatz von Betonpumpen. Vor allem beim Thema Normung wurden die Einsprüche zur DIN 1045-2 und DIN 1045-3 sowie der Arbeitsstand an der Maschinennorm DIN EN 12001 – Förder-, Spritz- und Verteilmaschinen für Beton und Mörtel – Sicherheitsanforderungen diskutiert.



Fachgruppe Betonbauteile

Arbeit des Fachgruppenvorstandes

Der Vorstand der Fachgruppe Betonbauteile tagte im Berichtszeitraum am 6. Oktober 2022 in Köthen und am 7. März 2023 in Berlin. Er beschäftigte sich u. a. mit der wirtschaftlichen Entwicklung der Bauindustrie und der Fertigteilbranche unter Berücksichtigung der regionalen Aspekte im Verbandsgebiet des UVMB. Die Konjunktur wird von den Mitgliedsunternehmen sehr unterschiedlich bewertet. Sie ist stark von den jeweiligen Produkten und von der regionalen Nachfrage abhängig. Nach einer sehr verhaltenden Prognose zur wirtschaftlichen Entwicklung für das Jahr 2022 aus dem 1. Quartal wird es von den Unternehmen der Fertigteilindustrie bezüglich Produktion und Umsatz überwiegend positiv bewertet. Im Verlauf des Jahres waren die Unternehmen von erheblichen Kostensteigerungen bei den Materialpreisen für die Ausgangsstoffe Zement, Gesteinskörnung und Stahl sowie für Energie und Transport betroffen. Der Ausblick auf das Jahr 2023 ist nach Auffassung der Mitglieder des Fachgruppenvorstandes verhalten optimistisch. Risikofaktoren sind neben den hohen Rohstoffpreisen die schwächelnde Baukonjunktur insbesondere im Bereich des Wohnungsbaus und das deutlich steigende Zinsniveau für die Finanzierung von Bau-

projekten. Für das 1. Quartal 2023 wird die Auftragsituation als stabil eingeschätzt.

Die Einschätzungen der Fachgruppe Betonbauteile des UVMB für das Jahr 2022 spiegeln sich auch in den bundesweiten Zahlen der Betonfertigteilindustrie wider. Mit 20,1 Mio. m² wurden im Jahr 2022 etwa 3,5 % mehr konstruktive Fertigteile als im Vorjahr produziert. Bei Betonpflastersteinen und Gehwegplatten ging die Produktionsmenge um 8 % gegenüber 2021 zurück.

Die deutsche Betonfertigteilindustrie verzeichnet im zehnten Jahr in Folge eine positive Umsatzentwicklung. Gegenüber dem Vorjahr stieg der Umsatz von 7,3 Mrd. Euro auf 7,9 Mrd. Euro und damit um ca. 9 %.

Regelmäßige Themen der Fachgruppe sind der Fachkräftemangel und der Bericht zu den verbandlichen Aktivitäten und Projekten im Bereich der Betonfertigteilindustrie. Der Fachgruppenvorstand hat die stärkere Nutzung von sozialen Netzwerken für die Mitarbeitergewinnung und die öffentliche Wahrnehmung der Branche angeregt. Im Verlauf des Jahres 2022 wurde das Projekt der Bearbeitung eines Merkblattes Sichtbetonfertigteile abgeschlossen, das der Vorstand der Fachgruppe aktiv begleitet hat.

Mitgliederversammlung

Im Rahmen der Verbandstage 2022 fand die gemeinsame Mitgliederversammlung der beiden Fachgruppen Betonbauteile und Transportbeton und Mörtel des UVMB am 15. Juni 2022 in Wernigerode statt. Der Vorsitzende der Fachgruppe Michael Müller (LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH) bedankte sich bei seinem Vorstand für die geleistete Arbeit und berichtete zu den aktuellen Themen der Vorstandsarbeit.

Anschließend informierte UVMB-Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld über die Arbeit des UVMB im vergangenen Jahr, insbesondere zu den Aktivitäten des UVMB in der Initiative „DEUTSCHE BETONBAUTEILE“ und zur aktuellen Tarifpolitik. Dr.-Ing. Stefan Seyfert, Referent für Technik, ging auf die neue Normengeneration DIN 1045 und weitere technische Normen ein. Berichte aus den verschiedenen Arbeitskreisen und zum Stand der Entwicklung des Merkblattes Sichtbetonfertigteile ergänzten die Tagesordnung.

Hochschulaktivitäten

Neben der Vorlesungsreihe am Institut für Baubetriebswesen der Technischen Universität Dresden im Wintersemester 2022/23 wurden Studentensexkursionen in die Betonwerk Oschatz GmbH, die Heidelberger Betonelemente GmbH & Co. KG nach Osterfeld, die LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH nach Luckau und die B+F Beton- und Fertigteilgesellschaft mbH nach Lauchhammer organisiert und durchgeführt.

Über den Bundesverband Spannbeton-Fertigdecken (BVSF) wurde im Sommersemester 2022 eine Vorlesungsreihe „Stahlbetonfertigteilbau“ an der Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW Berlin) abgehalten. Dabei wurden zwei Baustellen in Berlin und der Hersteller Heidelberger Betonelemente GmbH & Co. KG in Osterfeld besucht.

Das Interesse der Studierenden an der Fertigteilindustrie ist nach wie vor sehr groß. Im Verlauf der vergangenen

Jahre ist es gelungen, die beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten in der Betonfertigteilindustrie für Studenten sichtbar und durch das Exkursionsprogramm erlebbar zu machen.

Arbeitskreis Betriebsleiter

Der Arbeitskreis „Betriebsleiter“, den der UVMB gemeinsam mit dem Verband Beton- und Fertigteilindustrie Nord (VBF Nord) ausrichtet, traf sich am 21. September 2022 und am 9. März 2023 in Großburgwedel. Neben den Informationen zum aktuellen Stand der technischen Normen und den Berichten aus den Arbeitskreisen des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton (DAfStb) wurde über Veranstaltungen der Branche berichtet und über zukünftige Weiterbildungsangebote informiert. Auch wurde aus dem Arbeitskreis des gemeinsamen Ausschusses Elektronik im Bauwesen (GAEB) „Leistungsbereich (LB) 13 T – Betonfertigteile“ berichtet. Die komplette Überarbeitung der Standard-Leistungstexte ist nun seit 2018 akribisch durchgeführt worden und mittlerweile fast abgeschlossen.

Dr.-Ing. Jens Uwe Pott stellte fortlaufend den Stand der Bearbeitung des Merkblattes Sichtbetonfertigteile vor, das im Januar 2023 veröffentlicht wurde. Dr.-Ing. Stefan Seyffert ging auf die Arbeit des Arbeitskreises „Innenlader-Paletten“ ein. Weiter fand ein intensiver Austausch zur aktuellen Tarifpolitik, Aus- und Weiterbildungsthemen, aktuellen Regelungen zum Urlaubsrecht, dem Verpackungsgesetz, Anforderungen an qualifizierte Tragwerksplaner in Nordrhein-Westfalen sowie zur Ersatzbaustoffverordnung und Building Information Modelling (BIM) statt.

Arbeitsgruppe Innenlader-Paletten

Die Arbeitsgruppe „Innenlader-Paletten“ traf sich am 28. Juni 2022 zu einer weiteren Sitzung. Dabei wurden die einzelnen Arbeitsschritte für die Beladung, den Transport und das Entladen aus der Information 214-088 „Sicherer Betrieb von

Innenlader-Paletten“ der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung (DGUV) herausgearbeitet und zusammengefasst. Es wurden drei kurze Handreichungen erstellt, die übersichtlich, leicht handhabbar und selbsterklärend diese Arbeitsschritte unter Nutzung von Illustrationen auch ohne umfassende Kenntnisse der deutschen Sprache erklären. Nach Klärung der Bildrechte sollen diese Unterlagen den Unternehmen zur Verfügung gestellt werden.

Mitglied des Bundestags besucht LKT

Die Bundestagsabgeordnete der CDU-Fraktion Jana Schimke war am 2. September 2022 beim UVMB-Mitgliedsunternehmen LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH zu Gast. Geschäftsführender Gesellschafter der LKT und Vorsitzender des UVMB Michael Müller stellte die erfolgreiche Entwicklung seines Unternehmens vor. In den vergangenen Jahren ist es gelungen, neue Märkte für Kleinkläranlagen auch außerhalb von Europa zu erschließen und das Produktportfolio zu erweitern. Produkte der LKT, wie Kleinkläranlagen, Sammelgruben, Abscheider und Pumpstationen tragen zur Umsetzung der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und der Europäischen Wasser-Rahmen-Richtlinie bei, in denen die Verbesserung der Qualität von Grund- und

Oberflächenwasser ein wesentliches Handlungsfeld darstellen. Im Bereich der Forschung und Entwicklung arbeitet das Unternehmen seit vielen Jahren sehr erfolgreich mit der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg zusammen.

Damit auch zukünftig Betonbauteile, Kleinkläranlagen und Transportbeton hergestellt, aber vor allem die Zielsetzungen im Wohn- und Infrastrukturbau sowie bei der Umsetzung der Energiewende erfüllt werden können, ist eine sichere Rohstoffversorgung notwendig. Bert Vulpus (UVMB) erläuterte die Herausforderungen für die rohstoffgewinnende Industrie im Bundesland Brandenburg. Den Baustoffproduzenten bereiten neben langen Genehmigungsverfahren besonders die hohen Energiepreise Sorgen, ebenso wie die zukünftige Versorgung der Anlagen mit Brennstoffen für die Erzeugung von Prozesswärme.

Die Bundestagsabgeordnete zeigte sich beeindruckt von der dynamischen Unternehmensentwicklung. Aus dem Gespräch nahm sie insbesondere Forderungen des Unternehmens bezüglich der Forcierung der Europäischen Normung, des Bürokratieabbaus, der Reduzierung der Zeitdauer von Antrags- und Genehmigungsverfahren sowie die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Förderung von Forschungsvorhaben im Mittelstand mit.

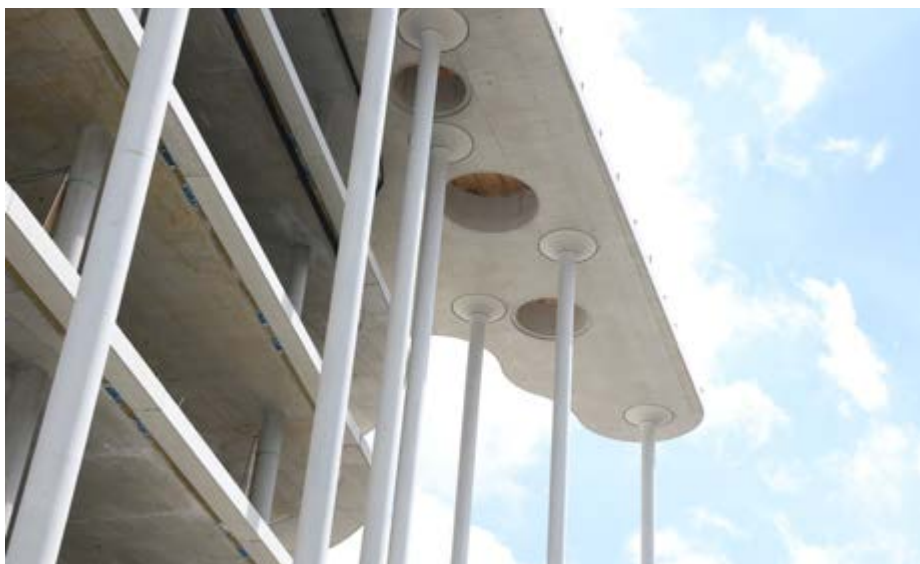


Arbeitsgruppe Merkblatt Sichtbetonfertigteile

Die Arbeitsgruppe Merkblatt Sichtbetonfertigteile hat sich im Berichtszeitraum dreimal zusammgefunden. Die letzte offizielle Sitzung fand am 4. Oktober 2022 in Großburgwedel statt. In dieser Sitzung wurden die letzten Einsprüche behandelt und in das Dokument eingearbeitet. Die Endredaktion und Fertigstellung des Merkblatts erfolgte bis Dezember 2022. Gedruckt und verlegt wurde das Merkblatt über den Fraunhofer IRB Verlag. Die S & E Servicegesellschaft mbH hat die Zwischenfinanzierung des Projekts übernommen.

Das Merkblatt Sichtbetonfertigteile wurde in seiner ersten Ausgabe im Januar 2023 als Broschüre im DIN A5-Format und als E-Book veröffentlicht. Aktuell werden ca. 1.000 Exemplare den Mitgliedern der Verbände der Betonfertigteilindustrie, Hochschulen und Universitäten, Bibliotheken, Ausbildungsstätten und weiteren Partnerverbänden zur Verfügung gestellt.

Das Merkblatt greift die seit über 15 Jahren im Ortbetonbau etablierten Sichtbetonklassen auf, welche im Merkblatt Sichtbeton des Deutschen Beton-



und Bautechnik-Vereins (DBV) und des Vereins Deutscher Zementwerke (VDZ) definiert wurden und adaptiert diese auf Betonfertigteile.

Die Arbeitsgruppe arbeitet aktuell an verschiedenen Veröffentlichungen in der Fachpresse, die über den Inhalt des Merkblatts Sichtbetonfertigteile informieren sollen. In einem sechsseitigen Flyer sollen zusätzlich die wichtigsten Inhalte des Merkblattes präsentiert und bundesweit etabliert werden.

DIN 1045-4, DIN 1045-40, DIN 1045-41

Momentan wird der Normenkomplex der DIN 1045 grundlegend neu bearbeitet und soll in den nächsten Jahren eingeführt werden. Die neue Norm besteht aus sieben Teilen. In der DIN 1045-1000 werden die Grundlagen der Betonbauqualitäten, die Klassen und das Kommunikationskonzept festgelegt. Die weiteren Teile beschäftigen sich mit den Besonderheiten bei der Planung (DIN 1045-1), der Betonherstellung (DIN 1045-2), der Bauausführung (DIN 1045-3). Für die Fertigteilindustrie wurden drei Normbestandteile vorgesehen: die DIN 1045-4, die DIN 1045-40 sowie der Teil DIN 1045-41.

Die Fertigteilindustrie hat sich darauf verständigt, dass die Kommunikation anders als beim Ortbeton fast nur im Fertigteilwerk abläuft. Es gibt also kein eigenständiges Kommunikationskonzept für

Fertigteile. Entsprechend der EN 13369 gilt es aber, eine Vielzahl weiterer Aspekte in der nationalen Normung zu berücksichtigen.

Die DIN 1045-4 ist ein komplexes Dokument aus den Vorschriften DIN EN 13369 und der DIN V 20000-120. Dieser Teil regelt gemeinsam mit den europäisch harmonisierten Produktnormen die CE-Kennzeichnung.

Die DIN 1045-40 ist eine nationale (Rest-)Produktnorm für alle nicht harmonisierten Bauprodukte mit entsprechenden Verweisen auf die DIN 1045-4. Durch diese Norm werden die Überwachung und Zertifizierung eines Bauproduktes möglich.

Die DIN 1045-41 enthält die Anwendungsregeln für alle harmonisierten Bauprodukte. Diese Anforderungen wurden von der Industrie im Jahr 2014 zusammengetragen und beinhalten die Anforderungen aus den harmonisierten Produktnormen sowie die nationalen Anforderungen aus der Muster-Verwaltungsvorschrift Technische Baubestimmungen (MVV TB).

Die Einsprüche zur DIN 1045-Normenreihe wurden im Winter 2022/23 bearbeitet. Im Sommer 2023 soll der Weißdruck vermutlich veröffentlicht werden. Da die DIN 1045-Normenreihe in der MVV TB umgesetzt und von den einzelnen Landesbauordnungen übernommen werden soll, kann sie vermutlich 2025 bzw. 2026 bauaufsichtlich eingeführt werden.



Initiative DEUTSCHE BETONBAUTEILE

Die Regionalverbände der deutschen Betonfertigteilindustrie arbeiten seit 2018 unter der Dachmarke „DEUTSCHE BETONBAUTEILE“ zusammen. Hier engagieren sich die ehren- und hauptamtlichen Vertreter der Branche.

Die Initiative tagte im Berichtszeitraum am 13. Juni und am 20. September 2022 in Webkonferenzen. Am 14. November 2022 trafen sich die Vertreter der Initiative in Fulda und am 27. Februar 2023 in Leipzig.

Die angedachte Gründung einer eigenständigen GbR zur Interessenswahrnehmung für die Betonfertigteilindustrie wurde von den meisten Regionalverbänden und deren Mitgliedern im Herbst 2022 abgelehnt. Aus Sicht des UVMB besteht derzeit keine Notwendigkeit, außerhalb des Verbandsrechts neue Strukturen für die Fertigteilindustrie auf Bundesebene zu schaffen. Die gemeinsamen Aktivitäten der Verbände müssen sich auf die fachliche Profilierung der Initiative „DEUTSCHE BETONBAUTEILE“ konzentrieren.

Der UVMB hat ein Konzept vorgestellt, wie der in Liquidation befindliche Bundesverband Betonbauteile Deutschland (BDB) reaktiviert werden kann, um noch vorhandene finanzielle Mittel für die Betonfertigteilbranche nutzbar zu machen.

Weitere Sitzungsthemen waren neue Baustoffe wie z. B. Geopolymere, Informationen über die Entwicklung der Europäischen Bauproduktenverordnung, die Umwelt-Produktdeklarationen (EPD) und Informationen über den Arbeitskreis Güter- und Schwertransport, der sich in Berlin gegründet hat.

Gemeinsamer Appell „Dramatische Lage im Wohnungsbau – was jetzt zu tun ist“

Spitzenverbände und Kammern der Bau-, Planungs- und Immobilienwirtschaft haben in einem gemeinsamen Appell ihre Forderungen an die Bundesregierung,



Foto: Bundesverband GebäudeGrün

Bundestag und die Verantwortlichen in den Ländern formuliert. Im Jahr 2021 wurden nur ca. 290.000 Wohnungen neu gebaut. 2022 wird mit einer weiter rückläufigen Tendenz von 250.000 Wohnungen gerechnet. Alle Vorzeichen deuten darauf hin, dass es 2023 einen dramatischen Einbruch beim Wohnungsbau geben wird. Damit ist das Ziel der Koalition, jährlich 400.000 Wohnungen neu zu bauen, nur noch Wunschenken und weit in die Ferne gerückt. Alle Unterzeichner wollen und sollen bauen, können aber unter den aktuellen Bedingungen oft nicht bauen. Im gemeinsamen Appell werden zwölf Forderungen formuliert, die schnellstmöglich umgesetzt werden müssen, damit der Wohnungsneubau wieder Fahrt aufnimmt.

Standardleistungsbuch für das Bauwesen (STLB-Bau)

Auch in diesem Geschäftsjahr hat der UVMB gemeinsam mit Vertretern des Verbandes Beton- und Fertigteilindustrie Nord (VBF Nord) in der Arbeitsgruppe Leistungsbereich LB 13 T „Betonarbeiten, Teilbereich Konstruktiver Betonfertigteilbau“ an der Erneuerung der Standardtexte gearbeitet. Das Standardleistungsbuch für das Bauwesen (STLB-Bau) wird von vielen Arbeitsgruppen beim gemeinsamen Ausschuss Elektronik im Bauwesen (GAEB) aufgestellt, technisch von der Dr. Schiller & Partner GmbH um-

gesetzt und vom Deutschen Institut für Normung (DIN) herausgegeben.

Die Beratungen fanden als Webkonferenzen am 11. März 2022 und am 25. April 2022 statt. Dabei wurden die vorhandenen Texte weiter grundlegend überarbeitet und teilweise komplett erneuert.

punktum.betonbauteile

Das Branchenmagazin für Betonfertigteile, Betonwaren und Betonwerkstein „punktum.betonbauteile“ erscheint in sechs Ausgaben pro Jahr und ist das Sprachrohr der deutschen Betonfertigteilindustrie. Die im Jahr 2022 erschienenen Ausgaben widmeten sich dem politisch hochaktuellen Thema „Nachhaltigkeit“. Jedes Heft behandelte dabei einen gesonderten Themenbereich. 2023 steht unter dem Leitthema „Potenziale von Betonbauteilen“ und beleuchtet die Bereiche Haus- und Wohnungsbau, Gala Bau, Verkehrsinfrastruktur- sowie Industrie- und Gewerbebau, um ein ganzheitliches Bild der Branche sowie ihrer vielseitig einsetzbaren Bauprodukte wieder zu geben.

Der UVMB ist neben weiteren Landes- und Fachverbänden der Betonfertigteilindustrie Mitherausgeber des Magazins und bringt sich mit Fachbeiträgen rund um die Vorteile von mineralischen Baustoffen und die Bauweise mit Betonfertigteilen ein. Im Redaktionsteam vertritt Dr.-Ing. Stefan Seyffert den UVMB.



Fachgruppe Gesteinsbaustoffe

Arbeit des Fachgruppenvorstandes

Der Vorstand der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe tagte im Berichtszeitraum am 20. Oktober 2022 in Leipzig und am 21. März 2023 in Naumburg.

Zentrale Themen der Vorstandsarbeit waren die Berichte zur regionalen wirtschaftlichen Entwicklung, die wirtschaftlichen Auswirkungen der stark gestiegenen Energie- und Betriebsmittelpreise sowie Transportkosten, der Stand der Rohstoffsicherung und der laufende Fortschreibungsprozess der Landesentwicklungs- und Regionalpläne, die Zusammenarbeit mit den Bergbehörden im Verbandsgebiet, die Umsetzung der laufenden Artenschutzprojekte sowie der Erfahrungsaustausch zu den aktuellen Anforderungen in Genehmigungsverfahren.

Die Nachfrage bei den einzelnen Produkten (Sand/ Kies, Naturstein, Quarzsand und keramische Rohstoffe) und in den einzelnen Regionen stellt sich im Verbandsgebiet unterschiedlich dar. In der Tendenz kann die Umsatz- und Mengenentwicklung für die Produzenten von Gesteinskörnungen für das Jahr 2022 als gut eingeschätzt werden. Die teilweise sehr pessimistischen Prognosen zur wirtschaftlichen Entwicklung aus Anfang 2022 haben sich nicht bewahrheitet. Die Nachfrage nach Baurohstoffen ist insbesondere in den Ballungsräumen weiterhin sehr

hoch. In der Zukunft muss jedoch auch hier mit Rückgängen gerechnet werden. Steigende Zinsen und deutlich gestiegene Baukosten werden sich auf den Umfang an Bauleistungen auswirken.

Probleme bereiten insbesondere die Weitergabe der gestiegenen Energiekosten an den Endkunden. Die meisten Unternehmen blicken trotz der politischen Unsicherheiten optimistisch ins Jahr 2023. Ausgehend von den Zielvorgaben des Koalitionsvertrages der Bundesregierung zum Wohnungsbau, zum Ausbau der erneuerbaren Energien und den Erfordernissen des Infrastrukturausbaus kann auch zukünftig von einem hohen Bedarf an Baurohstoffen ausgegangen werden.

Öffentlichkeitsarbeit, politische Kommunikation zu Rohstoffthemen in den Ländern, das Aus- und Weiterbildungsangebot des Verbandes an seine Mitglieder sowie technische Themen wurden von Vorstandsmitgliedern aktiv begleitet. In Vorbereitung des Inkrafttretens der Mantelverordnung hat der UVMB eine Reihe von Veranstaltungen, Inhouse-Schulungen und Abstimmungen mit Landesbehörden durchgeführt.

Auf der Mitgliederversammlung der Fachgruppe am 8. Juni 2023 in Berlin wird der Vorstand neu gewählt. Altersbedingt werden langjährige Mitglieder aus dem Vorstand ausscheiden. Ziel ist es, neben der Sicherstellung einer regionalen

Vertretung über alle primären und sekundären Baurohstoffe hinweg, auch die Altersstruktur des Vorstands zu verjüngen und aus den Mitgliedsunternehmen neue Kandidaten für die Vorstandsarbeit zu gewinnen. Dr. Michael Dimmer (Kies- und Sandwerk GmbH & Co. KG, Neuenmörbitz) und Alexander Slickers (Slickers GmbH, Wilsdruff) konnten als neue Kandidaten für den Fachgruppenvorstand gewonnen werden. Jens Eckhoff (GKM Güstrower Kies + Mörtel GmbH) nimmt seit der Vorstandssitzung vom 20. Oktober 2022 die Funktion des stellvertretenden Fachgruppenvorsitzenden wahr und vertritt die Fachgruppe im Gesamtvorstand des UVMB sowie im Beirat des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe (MIRO).

Mitgliederversammlung

Die Mitglieder der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe führten gemeinsam mit der Fachgruppe Asphalt am 15. Juni 2022 in Wernigerode ihre jährliche Mitgliederversammlung durch.

Bert Vulpius stellte einige Schwerpunkte der Fachgruppenarbeit dar, die den Verband deutlich länger als den Berichtszeitraum beschäftigt haben und werden:

- Fortschreibung der Landesentwicklungspläne Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern
- Rohstoffstrategie des Freistaates Sachsen
- Wasserentnahmeentgelt Sachsen
- Waldumwandlungsgebühren Brandenburg
- Einführung der Mantelverordnung
- Fortschreibung der Regionalpläne in Thüringen, Brandenburg und Sachsen
- Technische Themen:
 - Güteüberwachung von RC-Baustoffen, Einsatz recycelter Gesteinskörnungen, AKR-Prüfmethoden.

Oliver Fox informierte über die Schwerpunkte der Arbeit bei der Betreuung der Mitglieder im Bereich des Artenschutzes, z. B. Unterstützung der Unternehmen bei Genehmigungsverfahren, beim Management von Arten im Abbaubetrieb und der

ökologischen Abbaubegleitung. Zukünftig werden die Daten aus den Artenschutzprojekten und die, die im Rahmen der Mitgliederbetreuung gewonnen werden, in die bundesweite Biodiversitätsdatenbank eingestellt. Diese soll sichtbar machen, welchen Beitrag unsere Industrie für den Artenschutz leistet. Weiterhin berichtet er über das gute Abschneiden des UVMB beim Nachhaltigkeitspreis der Deutschen Gesteinsindustrie. Drei Unternehmen haben erste Preise in den Kategorien „Ökologie: Umweltschutz – Wiederherrichtung“, „Soziales: Lokale Partnerschaft, Projekte und Kooperationen“ und „Ökologie: Beste umweltgerechte Praxis/ Technik“ erzielt und haben sich damit für den Europäischen Nachhaltigkeitspreis nominiert (siehe Seite 8).

An der Mitgliederversammlung nahm die Geschäftsführung des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe (MIRO), vertreten durch Susanne Funk, teil. Sie berichtete zur politischen Kommunikation mit den Berichterstattern für Rohstoffpolitik von im Bundestag vertretenden Fraktionen sowie zu den Gesprächen mit der Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwirtschaft Klara Geywitz (SPD).

Zur Arbeit der Fachgruppe Asphalt berichtete der Fachgruppenvorsitzende Jürgen Rannacher (siehe Seite 14).

Arbeitssicherheit

Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz nehmen in der Praxis der Unternehmen einen hohen Stellenwert ein. Unfälle vermeiden, Risiken der Gesundheitsgefährdung abbauen und eliminieren sind wichtige Schwerpunkte in der Unternehmenspraxis. Im bundesweiten Arbeitssicherheitswettbewerb 2022 des Bundesverbandes MIRO hat das UVMB-Mitgliedsunternehmen Heidelberger Sand und Kies GmbH überaus erfolgreich mit seinen Betriebsstätten aus dem Verbandsgebiet abgeschnitten. In der Kategorie Sand und Kies erreichten das Werk Lindwerder eine Goldplatzierung sowie die Werke Neukloster, Bittstädt und Niederlehme den Bronzestatus.



Rohstoffsicherung

Landesentwicklungsplan Mecklenburg-Vorpommern

In Mecklenburg-Vorpommern gibt es erste Überlegungen zur Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes. Vertreter der Wirtschaft trafen sich am 5. September 2022 und am 27. Februar 2023 mit der Staatssekretärin Ines Jesse aus dem Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit Mecklenburg-Vorpommern. Die Wirtschaft wurde durch die Vereinigung der Unternehmensverbände Mecklenburg-Vorpommern, den Handelsverband Nord, den Bauverband M-V und den UVMB (Jens Eckhoff und Bert Vulpus) vertreten.

Der UVMB fordert für die Fortschreibung eine Stärkung der Rohstoffsicherung auf Landesebene mit verbindlichen Vorgaben für die Regionalplanung. Weiterhin ist eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für die gewerbliche Gewinnung von Rohstoffen aus der Ostsee (Seekiesgewinnung) notwendig. Mit der Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes besteht auch die Möglichkeit multifunktionale Flächenutzungen raumordnerisch zu privilegieren, um die Errichtung von Photovol-

taikanlagen im Rahmen der Umsetzung der Energiewende in Flächen, die von der Steine- und Erden-Industrie genutzt werden, zu beschleunigen.

Am 17. Juli 2023 wird das Gespräch mit Staatssekretärin Ines Jesse im Kieswerk Klocksinn bei der Happy KSR GmbH fortgesetzt. Am Beispiel sollen aus der Vorkontextsituation die Anforderungen an die Landesplanung zum Thema Rohstoffsicherung sichtbar dargestellt werden.

In den Planungsregionen in Mecklenburg-Vorpommern gibt es im Moment keine Aktivitäten zur Fortschreibung der Regionalpläne.

Landesentwicklungsplan Thüringen

Am 22. November 2022 hat die Thüringer Landesregierung den ersten Entwurf zur Änderung des Landesentwicklungsprogramms Thüringen beschlossen. Inhaltlich sollen die zentralörtliche Gliederung insbesondere die Neubestimmung der Grundzentren und das Thema Energie überarbeitet werden. Das Thema Rohstoffe/ Rohstoffsicherung bleibt von der Fortschreibung unberührt.

Für die vier Planungsregionen in Thüringen werden in nächster Zukunft die 2. Entwürfe der Regionalpläne erwartet.

Landesentwicklungsplan

Sachsen-Anhalt

Der UVMB hat im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung zur Neuaufstellung des Landesentwicklungsplanes (LEP) für Sachsen-Anhalt eine erste Stellungnahme abgegeben.

Die Landesregierung hat im März 2022 beschlossen, den derzeit geltenden Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt 2010 neu aufzustellen. Mit der Neuaufstellung soll den veränderten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Rahmenbedingungen Rechnung getragen werden.

Als Vertreter der Wirtschaft sehen wir in der Neuaufstellung des Landesentwicklungsplanes Sachsen-Anhalt die Chance, auch stärker wirtschaftliche Belange in die Landesplanung einfließen zu lassen. Die Landesplanung sollte sich bei der Neuaufstellung insbesondere auf Kernaufgaben und überregionale Belange konzentrieren, so dass Nutzungspotenziale auch erschlossen werden können. Es sollte vermieden werden, den Raum zu stark zu überplanen. Um den bestehenden Nutzungsdruck zu minimieren, bedarf es multifunktionaler Nutzungsansätze.

Im derzeitigen Landesentwicklungsplan Sachsen-Anhalt ist das Thema Rohstoffsicherung auch im deutschlandweiten Vergleich fachlich gut geregelt. An der bisherigen Grundkonzeption sollte festgehalten werden.

Die auf Landesebene ausgewiesenen Vorranggebiete Rohstoffgewinnung sind fortzuschreiben und um überregional bedeutsame Kieslagerstätten zu ergänzen. Wir halten es für notwendig, dass der Landesentwicklungsplan inhaltlich konkretisiert wird, damit die Planansätze und Ziele des LEP auch auf Ebene der Regionalplanung wirksam umgesetzt werden können.

Regionalplanung Brandenburg

Im Berichtszeitraum wurden Stellungnahmen zu den Regionalplanentwürfen Havelland-Fläming 3.0 und Uckermark-Barnim abgegeben. In beiden Planungsregionen sind die Planungsansätze für die Rohstoffsicherung zu kritisieren. Die im Bereich Rohstoffsicherung praktizierte Ausschlussplanung bei der Ausweisung von Vorrang- und Vorbehaltsgebieten Rohstoffsicherung berücksichtigt unzureichend lagerstättengeologische und lagerstättenwirtschaftliche Belange. Nach unserer Auffassung reicht es nicht aus, eine vom Landesamt für Bergbau, Geologie und Rohstoffe vorgeschlagene Flächenkulisse zum Thema Rohstoffe gegen Ausschlusskriterien laufen zu lassen, zumal einige der Ausschlusskriterien fachlich nicht haltbar sind oder in den Planungsregionen nicht notwendigerweise besonders streng ausgelegt werden. Gerade bei den naturschutzfachlich festgesetzten Ausschlusskriterien sehen wir Überarbeitungsbedarf. Insgesamt ver-

missen wir in den Plänen eine ausgewogene Abwägung zwischen wirtschaftlichen und Umweltschutzbelangen. Am 7. Februar 2023 wurden in einer Beratung mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg, Referat „Geologie, Sonderprojekte Bergbau, wirtschaftspolitische Umweltfragen“ unter Einbeziehung betroffener Unternehmen die Problemlagen in der aktuellen Regionalplanung erörtert.

Regionalplanung Sachsen

In Sachsen sind im aktuellen Fortschreibungszyklus nach Veröffentlichung des Landesentwicklungsprogramms Sachsen aus 2013 die Regionalpläne Oberes Elbtal/ Osterzgebirge und Leipzig-West-sachsen fortgeschrieben und genehmigt worden.

Die Planungsregion Oberlausitz-Niederschlesien hat einen 2. Entwurf zur Gesamtfortschreibung des Regionalplanes vorgelegt. Das Konfliktpotenzial beim Themenkomplex Rohstoffsicherung ist relativ gering.

Der Fortschreibungsprozess des Regionalplans Chemnitz dauert nun schon seit 2013 an. Im August 2021 hat der UVMB eine umfangreiche Stellungnahme zum 2. Entwurf des Regionalplans Chemnitz abgegeben. Nach einem außergewöhnlich langen Abwägungsprozess (1. Entwurf durchlief die Öffentlichkeitsbeteiligung bereits im Jahr 2016) und zahlreichen Aktivitäten des UVMB, der IHK Chemnitz und der betroffenen Unternehmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Rohstoffsicherung hat der Planungsverband mit dem 2. Entwurf keine substanziell neuen Flächenausweisungen bei Vorranggebieten für die Rohstoffsicherung vorgenommen. Die Ansätze zur Bedarfsermittlung und Bedarfsdeckung entsprechen nicht den fachlichen Standards. Wichtige lagerstättengeologische und lagerstättenwirtschaftliche Gesichtspunkte bleiben nach wie vor unberücksichtigt, die vorliegenden sehr detaillierten fachlichen Expertisen des Geologischen Dienstes Sachsens (LfULG) zur Vorratssituation wurden im 2. Entwurf des Regionalplans Chemnitz wiederum nicht berücksichtigt. Nach der



Sächsischen Kommunalwahl 2022 hat sich der Planungsverband neu konstituiert. Der UVMB hat das Gespräch mit dem neuen Vorsitzenden des Planungsverbandes Dirk Neubauer, Landrat des Landkreises Mittelsachsen, gesucht und wird den Dialog wieder neu aufnehmen.

Arbeit in den Planungsverbänden

Der UVMB vertritt als Vertreter der Regionalen Wirtschafts- und Arbeitgeberverbände deren Interessen als beratendes Mitglied in den Planungsversammlungen der Regionalen Planungsgemeinschaften in den Planungsregionen Oberes Elbtal/ Osterzgebirge, Leipzig-West Sachsen, Oberlausitz-Niederschlesien, Chemnitz und Nordthüringen.



Waldumwandlungsgebühr Brandenburg rechtswidrig

Seit Ende 2019 sind im Bundesland Brandenburg mit der „Ersten Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Erhebung von Verwaltungsgebühren in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft sowie Jagd“ vom 17. September 2019 (erschieden im GVBl. II - 2019, Nr. 76) neue Gebühren für die Erteilung von Waldumwandlungen eingeführt worden.

Einige unserer Mitgliedsunternehmen in Brandenburg waren in den vergangenen Jahren mit dieser Gebührenverordnung konfrontiert. Diese sieht neben einer Grundgebühr von 350 Euro eine weitere flächenabhängige Gebühr von 1,00 Euro pro Quadratmeter vor. Mit der Umsetzung dieser Verordnung erhöhten sich die Verwaltungsgebühren im Einzelfall um das 30- bis 40-fache gegenüber der alten Regelung. Auch in der rbb-Dokumentation „Der Kies-Konflikt“ (Erstausstrahlung: 1. Juni 2021) wurden die unangemessenen Gebühren thematisiert.

Der UVMB hat gemeinsam mit den betroffenen Unternehmen und der IHK Cottbus alle Möglichkeiten einer gütlichen Einigung über einen Zeitraum von fast zwei Jahren ausgeschöpft. Direkte Ge-

spräche mit dem Wirtschafts- und Umweltminister sowie mit Landtagsabgeordneten blieben ohne Ergebnis. Selbst die Ansprache des Ministerpräsidenten des Landes durch den UVMB-Vorsitzenden Michael Müller blieb erfolglos. Daraufhin haben Unternehmen unserer Industrie Normkontrollklage gegen die Waldumwandlungsgebühr eingereicht.

Am 5. Januar 2023 hat das Oberverwaltungsgericht (OVG) Berlin-Brandenburg entschieden, dass die Tarifstelle zu Waldumwandlungen in der „Ersten Verordnung zur Änderung der Verordnung zur Erhebung von Verwaltungsgebühren in den Bereichen Land- und Forstwirtschaft sowie Jagd“ vom 17. September 2019 außer Kraft gesetzt werden.

Das OVG stellte fest, dass die Verwaltungsgebühr unangemessen hoch und in ihrer Höhe nicht erklärbar sei. Eine Verwaltungsgebühr müsse immer einen konkreten Bezug zum Verwaltungshandeln und dem damit im Zusammenhang stehenden Verwaltungsaufwand haben. Bestrebungen, über Verwaltungsgebühren umweltpolitischen Ziele oder Steuerungen vorzunehmen, erteilte das OVG eine klare Absage.

Mitgliederbetreuung

Neben den zahlreichen Veranstaltungs- und Weiterbildungsangeboten liegt ein weiterer Schwerpunkt der Verbandsarbeit in der individuellen Betreuung und Unterstützung der Mitglieder. Hierzu gehören:

- Beratung in Vorbereitung von Genehmigungsverfahren und deren Begleitung
- Abgabe von externen Stellungnahmen und Einschätzungen
- Unterstützung der Mitglieder in ihrer Öffentlichkeitsarbeit z. B. bei der Vorbereitung und Durchführung von Tagen der offenen Tür
- Zuarbeiten für gerichtliche Klageverfahren
- Inhouse-Schulungen
- Begleitung bei Terminen mit Behörden und Kommunalvertretern
- Technische Unterstützung in Ausschreibungsverfahren
- Beratung bei der Umsetzung von betrieblichen Artenschutzkonzepten sowie der ökologischen Abbaubegleitung
- Umfassende Beratung im Arbeits- und Sozialrecht sowie in Tarifangelegenheiten.



Eindrücke von unseren Events







Veranstaltungen

Werk- und Prüfstellenleiter-Schulung 2023

Vom 24. bis 25. Januar 2023 fand die Werk- und Prüfstellenleiter-Schulung (WPL) der Branchenverbände BAUZERT, BÜV Nord, UVMB und des VBF Nord statt. 210 Betriebsleiter, Unternehmer und Interessierte aus der Baustoffindustrie wurden in Leipzig begrüßt. Die Verbände boten informative Vorträge aus den Bereichen Technik, Normung, Forschung, Recht sowie aktuelle Projektberichte. Ergänzt wurde das Vortragsprogramm wie gewohnt durch Workshops für die Branchenzweige Beton und Mörtel, Betonfertigteile und Gesteinsbaustoffe sowie eine Industrieausstellung. Die Abendveranstaltung bot für alle die Gelegenheit, Gespräche zu vertiefen und neue Kontakte zu knüpfen.

Themen im Plenum

Der Blick auf die Zukunft des Betons, neueste Forschungsergebnisse und deren Anwendung sowie das allgegenwärtige Thema nachhaltige Baustoffe waren Gegenstand der Vorträge des ersten Tages. Der zweite Veranstaltungstag wartete ebenso mit inhaltlich interessanten Vorträgen auf, die vom Beton-3D-Druck über Anforderungen an die Baustoffhersteller, die aus der Umsetzung der Energiewende resultieren, bis hin zu

neuen Bindemitteln sowie den Einsatzmöglichkeiten für schwere Gesteinskörnungen reichten. Bereichert wurde das Programm durch zwei Erfahrungsberichte über ein Bienenprojekt in einem Transportbetonwerk der SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH in Berlin und die Instandsetzung der Dammsackung der Autobahn A20.

Ulrich Nolting (InformationsZentrum Beton GmbH) startete mit „Gutes Klima – der Weg der Betonindustrie“. Der Europäische Green Deal – Klimaneutralität bis 2050, die „5C-Strategie“ mit einer CO₂-Reduktion bis 2030 und die daraus resultierenden gemeinsamen politischen und gesellschaftlichen Aufgaben standen dabei im Mittelpunkt des Vortrags. Die Aufgabe der Betonindustrie sieht Nolting im Bereich CO₂-optimierter Betone und der Logistik. CO₂ auffangen, zu speichern und zu nutzen sei ein wesentlicher Beitrag zur Emissionsreduktion. Derzeit noch unterbewertet sei der Einsatz von Beton als thermisches Speichermedium.

RA Daniel Schmidt (UVMB) sprach über den Einsatz von Fremdpersonal. Ausgehend von den gesetzlichen Grundlagen stellte er die damit verbundenen organisatorischen und rechtlichen Anforderungen dar, die daraus für die Unternehmen erwachsen. Anschließend berichtete Dr. Danko Knothe (Die Autobahn GmbH des Bundes – Niederlassung Ost)

über die aktuellen Herausforderungen bei der Instandhaltung und dem Ausbau des Autobahnnetzes sowie den zugehörigen Ingenieurbauwerken in Mitteldeutschland. Die bisherigen und geplanten Investitionen seien für die Anforderungen, die aus dem stetig steigenden Güterverkehr auf der Straße erwachsen, deutlich zu gering. Mehr als hinderlich für die Er- und Unterhaltung einer intakten Infrastruktur sowie deren Ausbau seien die sehr langwierigen Genehmigungsverfahren, die in der Regel 10 bis 15 Jahre dauern. Bei Planungs- und Genehmigungsverfahren müssen deshalb eine deutliche Verkürzung der Verfahrenslaufzeiten und eine Straffung des Planungsprozesses das Ziel sein.

Das weltweit erste Gebäude aus Carbon-Beton stellte Matthias Tietze (C3 – Carbon Concrete Composite) in seinem Projektbericht „CUBE Dresden“ vor. Das Beispiel zeigt, dass sich mit Beton filigrane Bauten in einer breiten architektonischen Formenvielfalt herstellen lassen und dabei deutlich Ressourcen eingespart werden können. Am Ende des Vortragsblocks erläuterte Hannes Krüger (Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB)), welche Anforderungen sich aus der neuen DIN 1045-2 (BBQ – BetonBauQualität) für die Transportbetonindustrie ergeben.

Prof. Dr.-Ing. Frank Will (TU Dresden) berichtete am zweiten Tag über Perspektiven und technische Herausforderungen beim monolithischen Beton-3D-Druck. Man sei hier noch in der Experimentierphase und gedruckte Häuser seien immer noch „Exoten“, aber in naher Zukunft würde sich eine Marktrelevanz einstellen, so seine Überzeugung.

Über den Ausbau der Windenergie in Deutschland und die Anforderungen an die Baustoffproduzenten, insbesondere bei der Bereitstellung von Beton und Gesteinskörnungen, sprach Ron Schumann (Bundesverband WindEnergie). Derzeit würden noch viel zu wenige Windkraftanlagen gebaut, um die Klimaziele und die Versorgungssicherheit bei der Bereitstellung von „grünem“ Strom zu erreichen. Neben den kontroversen Diskussionen vor Ort seien auch die komplizierten und viel zu lange dauernden Genehmigungs-

verfahren für den Ausbau der Windenergie hinderlich.

Christian Fratscher (SCHWENK Zement GmbH & Co. KG) ging in seinem Vortrag zu neuen Bindemitteln auf aktuelle Normen ein und stellte die Möglichkeiten dar, die neue Zemente zur Verbesserung der Klima-Bilanz von Betonen leisten können.

Hintergründe und Anwendungsbeispiele zum nachhaltigen Einsatz schwerer Gesteinskörnungen erläuterte anschließend Thomas Tepper (LKAB Minerals GmbH). Geringerer Betonbedarf, weniger Zement und Bewehrungsstahl – das seien die wichtigsten Vorteile, die beispielsweise beim Bau von Windkraftanlagen eine Rolle spielen können. Auch als Speichermedium für Wärme aus regenerativem Strom ist der Einsatz schwerer Gesteinskörnungen perspektivisch möglich.

Workshop Gesteinsbaustoffe

André Fietkau (Bayerischer Industrieverband Baustoffe, Steine und Erden (BIV)) berichtete über die umweltpolitischen Rahmenbedingungen für den Einsatz von Flockungsmitteln bei der Aufbereitung von Sanden und Kiesen am Beispiel des Freistaates Bayern. Mit der Planung, Kommunikation und Überwachung von Sprengungen beschäftigte sich Guido Alexander Schmücker (Engineering Service Schmücker). Anhand von Beispielen erläuterte er, wie wichtig die Kommunikation mit der Öffentlichkeit ist und stellte verschiedene Sprengverfahren unter Einsatz moderner, handhabungssicherer Sprengstoffe sowie die Möglichkeiten zur Messung und Reduzierung von Sprengerschütterungen vor. Beate Volkmann (PRAXIS EDV – Betriebswirtschaft- und Software- Entwicklung AG) sprach über die Zeit- und Betriebsdatenerfassung, stellte Zeiterfassungssysteme und die komfortable Übernahme der Daten in betriebliche Software-Anwendungen dar. Gesteinskörnungen haben einen signifikanten Einfluss auf Asphalteeigenschaften, berichtete Andreas Otto (Technischen Universität Dresden) in seinem Beitrag „Anforderungen an die Gesteinskörnung aus Sicht eines Asphalt-

herstellers“, deshalb sei neben der Sicherung einer konstanten Qualität der Gesteinskörnungen auch eine gute Kommunikation zwischen Gesteinshersteller und Asphaltmischwerk wichtig.

Workshop Betonfertigteile

Dr.-Ing. Jens Uwe Pott (BAU ZERT/ VBF Nord) stellte die neue Normenreihe DIN 1045 – Regelungen für Betonbauteile vor. In einem weiteren Vortrag ging er auf neue Ansätze für Zertifizierungsverfahren zur Nachhaltigkeit in der Betonfertigteileindustrie ein. Hier stellte er verschiedene Systeme vor und wies auf die zunehmende Bedeutung der Zertifizierung hin. Dr.-Ing. Marcel Rhau (BERDING BETON GmbH) zeigte anschließend die Möglichkeiten zur Herstellung von klimafreundlichem Beton auf. Das neue Merkblatt Sichtbetonfertigteile wurde von Dr.-Ing. Stefan Seyffert (UVMB) vorgestellt. Das Merkblatt diene vornehmlich der Planung, Ausschreibung, Ausführung und Beurteilung glatter Sichtbetonflächen bei Betonfertigteilen und erfasst die gesamte Prozesskette von der Fertigung über die Lagerung, den Transport bis hin zum Schutz der Oberfläche. Es wurde in einem mehrjährigen Arbeits- und Abstimmungsprozess durch Mitglieder der Verbändeinitiative „DEUTSCHE BETON-BAUTEILE“ erarbeitet.

Workshop Beton und Mörtel

Über Potenziale und Grenzen von R-Beton referierte Thomas Hoffmann (Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB)). Zwar gebe es bereits vielbeachtete Einzelprojekte, jedoch sei noch keine Marktdurchdringung vorhanden, stellte Hoffman fest. R-Beton müsse in Normung, Forschung und Verwendung weiterhin unterstützt werden. Der gesamte Lebenszyklus inklusive Abbruchphase müsse bereits beim Planen und Bauen berücksichtigt werden. Einen Blick nach vorne in der „Qualitätskette Zement – Beton“ warf Ann-Kathrin Holatka (alcemy GmbH). Es erfordere ein möglichst lückenloses und zeitnahes Monitoring von der Herstellung über den Transport bis zum Einbau, verbunden mit einer entsprechenden Anpassung der Materialeigenschaften und technischer Parameter, um eine normgerechte Verarbeitung zu gewährleisten. André Winterberg (SKAKO Concrete A/S) beschrieb die wichtigsten Vorteile neuer Mischtechnik, die optimal auf die Anforderungen des Mischgutes abgestimmt sind und schnellere Mischzeiten, einfachere Wartung mit kürzeren Standzeiten und einfacheres Entleeren ermöglichen. Überwachungspflichten und Zertifizierungsmöglichkeiten, die bei der Herstellung von Bauprodukten notwendig und möglich sind, stellte abschließend Torsten Schröter vom BAU-ZERT aus Berlin vor.



Gestein des Jahres 2022 getauft

Der „Tag des Geotops“, die Taufe von Gips zum „Gestein des Jahres“ und ein „Tag der offenen Tür“ – das waren gleich drei gute Gründe für zahlreiche Interessierte aus der Region, am 18. September die Casea GmbH in Ellrich zu besuchen.

Mit Werksbesichtigungen, Exkursionen in den Steinbruch und zum Naturdenkmal „Kelle“ sowie einem bunten Programm für Kinder und Eltern mit Hüpfburgen, Malwand und Kinderschminken gab es ein vielfältiges Angebot und Neues rund um den Gipsstein zu entdecken. Auch das einsetzende Regenwetter konnte den Spaß nur wenig trüben. Für Informationen und Gespräche waren neben vielen Unternehmensmitarbeitern auch Vertreter der Hochschule Nordhausen (Abteilung Baustoffrecycling, Gipsrecycling, Gipsersatzbaustoffe), des UVMB und des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz vor Ort.

Hauptanlass war die Ernennung von Gipsstein zum „Gestein des Jahres“ 2022. Das sich die Nutzung von Naturgips in einem Spannungsfeld von Rohstoffgewinnung, Naturschutz und konkurrierenden Flächeninteressen bewegt, darauf ging Thüringens Ministerpräsident Bodo Ramelow (Die Linke) ein, der eine Video-Grußbotschaft übermittelte. „Der Harz ist voller Gips. Das führt manchmal zu Auseinandersetzungen und Debatten,



aber auch zu Arbeitsplätzen.“ Deshalb sei es wichtig, den Tag des Geotops gemeinsam zu begehen, dankte Ramelow der Caesa GmbH, „die sich hier sehr engagiert hat, um den Gips fühlbar und fassbar zu machen. Denn es sei besser, an einem solchen Tag miteinander zu reden, als übereinander zu schimpfen.“

Das sah auch Andreas Hübner, Geschäftsführer der Casea GmbH, in seiner Begrüßung so. „Wir haben eine gewisse Verantwortung – sowohl in der Region, als auch gegenüber unseren Mitarbeitern.“

„Wir freuen uns, dass eins unserer Mitgliedsunternehmen uns bei dieser Veranstaltung unterstützt“, sagte Bert Vulpius (UVMB). Ellrich sei ein bedeutender Standort. „Vor etwa 100 Jahren standen hier die größten Gipswerke in Deutschland, was zu einer unwahrscheinlichen in-

dustriellen Entwicklung im Bereich des Südharzes führte“, so Vulpius. Der Tag des Geotops sei ein wichtiges Ereignis, weil Geotope einen Einblick in die Erdgeschichte geben. „Hier in diesem Bereich spielt das Zechsteinmeer eine ganz entscheidende Rolle. Neben Gips entstanden aus diesem Meer auch Kali- und Steinsalze sowie der Kupferschiefer. Das sind alles wichtige Rohstoffe, welche die Region südlich des Harzes über Jahrhunderte geprägt haben“, erklärte Vulpius. „In diesen bewegten Zeiten sind wir über jedes Unternehmen wie die Casea GmbH froh, das Stabilität in die Gemeinde bringt.“ Seit der Gründung sei man „immer gut miteinander umgegangen“, freut sich Henry Pasenow. Der Bürgermeister von Ellrich hatte dann anschließend auch die verantwortungsvolle Auf-



gabe, mit einer Flasche Sekt einen großen Block aus Gipsstein zu taufen, was er souverän und mit ordentlich Schwung erledigte.

Bei den anschließenden Exkursionen konnten sich die Besucher über die Produktion im Gipswerk, den Abbau des Rohstoffs im Steinbruch sowie dem nahegelegenen Naturdenkmal „Kelle“ informieren.

Die 1993 gegründete Casea GmbH, welche zur Remondis-Gruppe gehört, verarbeitet mit ca. 90 Mitarbeitern derzeit etwa 200.000 t Gips und Anhydrit pro Jahr aus eigenen Steinbrüchen sowie Anteile an REA-Gips zu verschiedenen Fertigprodukten, erläuterte Werkleiter André Möller während seiner Rundgänge.

Gips in einer anderen Form konnten die Teilnehmer einer Exkursion kennen lernen, die vom Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz organisiert wurde. Die „Kelle“ bei Ellrich ist das älteste Naturdenkmal im Landkreis Nordhausen und wurde bereits 1589 erwähnt. Die Höhle im Gipsstein ist durch natürliche Subrosionsprozesse entstanden. Im Jahr 1830 stürzte durch fortschreitende Subrosion das Deckengewölbe ein und die Kelle erhielt ihr heutiges Aussehen. Der Weg zu dem verbliebenen Hohlraum mit einem kleinen Höhlensee führt in den Einsturztrichter hinab. Die „Kelle“ ist auch als Vorkommen des geschützten Feuersalamanders bekannt.



Politische Kommunikation

Mitglied des Bundestages besucht Kieswerk Ottendorf-Okrilla und Euroquarz am Standort Laußnitz

Von den Vorgesprächen mit dem Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO) in Berlin in die Praxis: Der Bundestagsabgeordnete Kassem Taher Saleh (Bündnis 90/ Die Grünen) hat unsere Mitgliedsunternehmen Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH & Co. KG (KBO) und Euroquarz GmbH am 31. August 2022 am Standort Laußnitz besucht und sich vor Ort zur Versorgungssituation mit mineralischen Rohstoffen in seiner Heimatregion Dresden informiert.

In der einleitenden Gesprächsrunde fasste Thomas Gruschka, Geschäftsführer der KBO, die besonderen Herausforderungen für die rohstoffgewinnenden Unternehmen zusammen: Zu den Schwierigkeiten in den Genehmigungsverfahren kommen aktuell besonders die explodierenden und stark schwankenden Energiekosten als nicht kalkulierbarer Faktor hinzu. Diese beiden Punkte lieferten die Basis für eine angeregte und konstruktiv geführte Diskussion.

UVMB-Geschäftsführer Bert Vulpius verwies darauf, dass es im Hinblick auf die Nachhaltigkeit evident ist, Lagerstätten verbrauchernah zu erschließen und zu nutzen. Nur so lassen sich kurze Transportwege realisieren und Umweltbelastungen reduzieren. Der Standort Laußnitz zeigt eindrucksvoll, wie sich auf der Basis der Quarzkieslagerstätte Ottendorf-Okrilla eine sehr breit aufgestellte weiterverarbeitende Baustoffindustrie mit bedeutenden Beschäftigungseffekten angesiedelt hat. Neben einem Transportbetonwerk gibt es ein Porenbetonwerk sowie mit Euroquarz einen Hersteller von Spezialbaustoffen, die auch zukünftig auf eine sichere Rohstoffversorgung angewiesen sind. Weiterhin sichert der Standort im bedeutenden Umfang die Rohstoffversorgung für Baustellen in der Landeshauptstadt Dresden.

Oliver Fox, Referent für Umwelt und Biodiversität, stellte die Chancen, die sich im Rahmen der Rekultivierung und Renaturierung von Abbaustätten ergeben,



dar. So lässt sich im Zuge der Rekultivierung aus dem artenarmen Forst ein artenreicher Laubmischwald mit klimatoleranten Arten aufbauen. Weiterhin bietet die un gelenkte Sukzession in Abbaustätten vielfältige Möglichkeiten, gefährdete Arten zu unterstützen. Mit dem Sonderbetriebsplan Biologische Vielfalt und einem regelmäßigen Uferschwalbenmonitoring beweist die KBO, wie Artenschutzprojekte bei laufendem Abbaubetrieb in der Praxis umgesetzt werden können.

Susanne Funk (Geschäftsführerin des MIRO) verwies auf den bedeutenden Beitrag, den die Steine- und Erden-Industrie mit ihren Abbaustätten zur Energiewende leisten kann. Unternehmer wie Verbandsvertreter waren sich einig, dass dafür Hindernisse bei der Genehmigung von Photovoltaik-Anlagen auf Baggerseen beseitigt werden müssen. Vor diesem Hintergrund bleiben die mit dem Osterpaket vorgenommenen Änderungen des Wasserhaushaltsgesetzes weit hinter den Möglichkeiten zurück (siehe Seite 10).

Bei der anschließenden Befahrung stellte Oliver Fox die laufenden Artenschutzmaßnahmen vor. Mit diesen ist es gelungen, Arten in ihrer Entwicklung zu fördern und am Standort zu etablieren.

Einen Eindruck von der Produktvielfalt, die die Baustoffindustrie den Verbrauchern zur Verfügung stellt, vermittelte Wolfram Streller von der Euroquarz GmbH bei der Führung durch die Produktion. Das Unternehmen stellt auf der



Basis der Rohstoffe aus dem Tagebau Otterndorf-Okrilla mehr als 50 verschiedene Produkte, unter anderem Quarzkiese und Filtersande zur Wasseraufbereitung, spezielle Quarzmischungen, unterschiedliche Trockenmörtel und Trockenbetone in flexiblen Chargen von LKW-Silos über Big-Bags bis hin zu Sackware her. Ein Teil der Produkte wird direkt an Baumärkte geliefert.

Das Fazit zum Besuch des Bundestagsabgeordneten ist positiv. Derartige praxisnahe Treffen außerhalb des parlamentarischen Raums in unseren Werken sind eine gute Gelegenheit, um ins Gespräch zu kommen, schaffen Transparenz und bieten die Möglichkeit, vor Ort zu zeigen, unter welchen hohen Standards heimische Rohstoffe gewonnen und weiterverarbeitet werden.

Staatssekretär besucht Quarzporphyr-Steinbruch

Staatssekretär Sven Haller (FDP) aus dem Ministerium für Infrastruktur und Digitales Sachsen-Anhalt und Andreas Silbersack (Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion Sachsen-Anhalt) informierten sich am 24. August 2022 im Edelsplittwerk Scherz der Mitteldeutschen Baustoffe GmbH über die wirtschaftliche Bedeutung der einheimischen Baustoffindustrie und die besonderen Bedingungen, die für die Rohstoffindustrie aus ihrer Standortgebundenheit erwachsen.

Betriebsleiter Boris Mocek (Mitteldeutschen Baustoffe GmbH) stellte kurz die Geschichte des Quarzporphyr-Steinbruchs vor, in dem bereits seit 50 Jahren Schotter und Splitte gewonnen werden. In den vergangenen Jahren hat das Unternehmen das Abbaukonzept grundlegend überarbeitet und eine neue Aufbereitungsanlage errichtet. Dadurch ist es möglich, den Rohstoffabbau um weitere 20 Jahre fortzuführen, das Gestein in tieferen Abbausohlen zu erschließen und den Lagerstättenvorrat optimal zu nutzen.

Im Fokus dieses Treffens stand die Fortschreibung des Landesentwicklungs-

planes (LEP) Sachsen-Anhalt durch das Ministerium für Infrastruktur und Digitales. Gerade am Standort des Edelsplittwerks Scherz wird deutlich, welche besonderen raumplanerischen Anforderungen an die Planungssicherheit für die Rohstoffindustrie notwendig sind. Der Abbau von Rohstoffen vollzieht sich über viele Jahrzehnte. Bei der Gewinnung von Naturstein kann dieser sogar 100 Jahre umfassen und muss raumplanerisch umgesetzt werden. UVMB-Geschäftsführer Bert Vulpus hob die Notwendigkeit einer angemessenen Berücksichtigung der Interessen der Rohstoffindustrie bei der Fortschreibung des LEP hervor. Nur so ist es möglich, langfristig die Rohstoffversorgung für die heimische Wirtschaft zu sichern. Zudem besitzt das Bundesland eine herausragende Bedeutung für die Rohstoffversorgung des Berliner und des Norddeutschen Raums. Die bisher guten Ansätze im LEP Sachsen-Anhalt sollten ausgebaut werden. Angesichts der Herausforderungen im Wohnungs- und Infrastrukturbau (Bundesautobahn A14, Neuansiedlung Chip-Fabrik) sowie den Ausbau erneuerbarer Energien ist langfristig für Sachsen-Anhalt ein hoher Rohstoffbedarf zu erwarten.

Auf Probleme seitens der rohstoffgewinnenden Unternehmen verwies Dr. Kerstin Wagner (zuständig für Rohstoffsicherung bei der Mitteldeutschen



Baustoffe GmbH). So würden Genehmigungsverfahren trotz raumordnerischer Vorrangausweisung inzwischen mehr als 20 Jahre dauern, weil beispielsweise von den Vorrangregelungen nicht die infrastrukturelle Erschließung der Lagerstättenstandorte abgedeckt ist. Dieses Problem sollte die Landesplanung zukünftig berücksichtigen. Auch darf die Rohstoffgewinnung in FFH- und SPA-Gebieten nicht per se ausgeschlossen werden. Von Seiten der EU gibt es entsprechende Leitfäden, die Lösungsansätze in einer derartigen Konfliktsituation aufzeigen.

Staatssekretär Sven Haller bekräftigte die Notwendigkeit einer sicheren Rohstoffversorgung für Sachsen-Anhalt vor dem Hintergrund der vielen gesellschaftlichen Herausforderungen. Wichtig sei es, die Unabhängigkeit bei der Versorgung mit Baurohstoffen zu gewährleisten und keine neuen Abhängigkeiten zu entwickeln. Ein dringliches Anliegen bei der Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes ist eine breite Einbeziehung der Bevölkerung, der Verbände und Unternehmen: Nur so ließen sich im LEP bestmöglich alle Anforderungen integrieren.

Der Fraktionsvorsitzende der FDP-Landtagsfraktion Andreas Silbersack sieht in der Fortschreibung des LEP die Möglichkeit, neue wirtschaftspolitische Akzente zu setzen. Vor Sachsen-Anhalt

als strukturschwacher Region liegen in den nächsten Jahren große Herausforderungen wie z. B. der Strukturwandel infolge des Kohleausstiegs. Bei den Planungen zur Bewältigung des Strukturwandels sind Investitionen in die Infrastruktur geplant, die ohne Baurohstoffe nicht umsetzbar sind.

Beim anschließenden Besuch des Steinbruchs konnten sich die Teilnehmer von den hohen technischen und Umweltstandards überzeugen, unter denen Rohstoffe in Sachsen-Anhalt gewonnen werden. Betriebsleiter Boris Mocek erläuterte die technologischen Abläufe und stellte die komplexe, neu errichtete Aufbereitungsanlage sowie die Maßnahmen zum Nachbarschafts- und Umweltschutz vor.

19. Rohstoffkolloquium

Die Infrastrukturplanung im Bundesland Sachsen-Anhalt, Artenschutz und Biodiversität, die neue Mantelverordnung, das Geologiedatengesetz und Themen, die sich mit Transformationsprozessen in der Volkswirtschaft, wie der Erzeugung von alternativen Energien und der geplanten Gewinnung von Lithium im Erzgebirge als einer Grundlage für die Elektromobilität beschäftigten, standen auf dem Programm des 19. Rohstoff-

kolloquiums am 19. Mai 2022 in Schönebeck/ Bad Salzelmen.

Dr.- Ing. Stefan Hörold (Leiter der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt) stellte die aktuellen Aufgaben und die Straßenbauplanungen für das Bundesland mit einigen ausgewählten Großprojekten vor. Das Hauptaugenmerk liegt auf der Erhaltung und der Instandsetzung der bestehenden Infrastruktur. Hierfür wird die Verkehrsinfrastruktur im Rahmen eines Erhaltungsmanagements einer regelmäßigen Zustandserfassung und Bewertung unterzogen. Unter den Neubauprojekten stellt die geplante Ortsumfahrung Bad Kösen mit der Saalequerung ein besonders interessantes ingenieurtechnisches Bauprojekt dar. Generell lege die Straßenbaubehörde viel Wert auf eine gute fachliche Zusammenarbeit mit Verbänden wie dem UVMB, um gemeinsam praktikable Lösungen zu finden. Die Auswirkungen der Alkali-Kieselsäure-Reaktion (AKR) an Ingenieurbauwerken, Probleme rund um den Hochverdichtungsasphalt (HVA), Arbeitsplatzgrenzwerte beim Asphalteinbau und die Umsetzung der Ersatzbaustoffverordnung seien Herausforderungen, die man miteinander bewältigen möchte.

Einen Überblick über Herausforderungen, welche auf die Steine- und Erden-Industrie mit der neuen Mantelverordnung zukommen, gab UVMB-





Geschäftsführer Bert Vulpius. Dabei stand besonders die Ersatzbaustoffverordnung im Mittelpunkt. Die neue Biodiversitätsdatenbank der Steine- und Erden-Industrie stellte Oliver Fox, Referent für Umwelt und Biodiversität, vor. Damit möchte die Branche ihren Beitrag zum Erhalt und zur Förderung der biologischen Vielfalt langfristig erfassen, dokumentieren und auswerten. Um eine solide Datenbasis zu schaffen, führe das System Biodiversitätsdaten aus der Vorhabenzulassung sowie Monitoring-Daten aus der Betriebsphase und von renaturierten und rekultivierten Abbauflächen zusammen. Die Koordination des Projektes obliegt dem Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs).

Über das Geologiedatengesetz, welches am 30. Juni 2020 in Kraft getreten ist, berichtete Dr. Ipek Ölcüm, Geschäftsführerin des Bundesverbandes MIRO. Aus dem Gesetz, welches das Lagerstättengesetz von 1934 ablöst, resultieren eine Reihe von Pflichten für Unternehmen. Zudem nimmt das Gesetz eine Kategorisierung in Nachweis-, Fach- und Bewertungsdaten vor. Für diese Daten gelten unterschiedliche Anzeige-, Übermittlungs- und Veröffentlichungsfristen. Wichtig ist an dieser Stelle, dass die Unternehmen ihre Daten richtig einstufen, um Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse zu schützen. Hierbei empfiehlt es sich,

aktiv auf die Geologischen Dienste der Länder zuzugehen.

Die Gewinnungsstätten der Steine- und Erden-Industrie können einen Beitrag zur Erzeugung von alternativen Energien leisten. Vor diesem Hintergrund stellte Peter Ronig von der Sybae Solar GmbH aus Kehrigh die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und Möglichkeiten für die Errichtung und den Betrieb von Photovoltaik-Anlagen dar. „Schwimmende PV-Anlagen sind zwar durch den höheren Wirkungsgrad recht effektiv, aber die gesetzlichen Hürden für deren Errichtung sind momentan sehr hoch.“ Deshalb gebe

es in Deutschland in Gewinnungsbetrieben bisher nur wenige solcher Anlagen und dann nur mit einer relativ geringen Flächengröße. In anderen europäischen Ländern ist man weiter, hier sind Anlagen von mehreren Hektaren keine Seltenheit. Über die zukünftige Gewinnung von Lithium im Erzgebirge berichtete Dr. Torsten Bachmann von der Deutsche Lithium GmbH.

10. Rohstofftag Sachsen-Anhalt

Rohstoffsicherung, Genehmigungsverfahren und die Verfügbarkeit von Gipsrohstoffen – dies waren die Hauptschwerpunkte des 10. Rohstofftages Sachsen-Anhalt, der am 6. September 2022 im Bergmanns-Saal im Kaliwerk Zielitz stattfand. Über 100 Vertreter von Unternehmen, Behörden und Hochschulen waren der Einladung der IHK's Magdeburg und Halle Dessau gefolgt, welche gemeinsam mit dem UVMB und dem Landesamt für Geologie und Bergbau diese Veranstaltung seit Jahren organisieren. Gastgeber der Veranstaltung war die K+S Minerals and Agriculture GmbH.

„Sachsen-Anhalt ist reich an natürlichen Bodenschätzen, welche für den eigenen Bedarf wichtig sind und einen bedeutenden Beitrag für die nationale Rohstoffversorgung leisten. Da sie ortsgebunden sind, kommt es beim Abbau





GmbH & Co. KG aus Stendal und stellte dazu beispielhaft einige Infrastrukturvorhaben im nördlichen Sachsen-Anhalt vor. Vor diesem Hintergrund sei eine Stärkung der Rohstoffsicherung auf Landesebene wichtig.

Über den Stand der BGR-Broschürenreihe zu heimischen mineralischen Rohstoffen informierte Dr. Harald Elsner von der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR). So kämen zu den bereits acht vorhandenen Broschüren aus den Jahren 2016–2021 demnächst noch drei weitere dazu. Im Dezember 2022 wird die neue Sand-Kies-Studie der BGR vorgestellt.

Das Sachsen-Anhalt im Vergleich mit anderen Bundesländern bei der Rohstoffsicherung gut aufgestellt sei, bestätigte Bert Vulpius (UVMB). Aus Sicht der Wirtschaft sollte es bei der Neuaufstellung des Landesentwicklungsplanes jedoch vermieden werden, den Raum zu stark zu überplanen. Landesspezifische Faktoren wie die Strukturschwäche, die rückläufige Bevölkerungsentwicklung, ein geringer Siedlungsdruck und eine vergleichsweise geringe wirtschaftliche Dynamik sollten dabei eine besondere Berücksichtigung finden. Mit der Fortschreibung des Landesentwicklungsplans bestehe auch die Chance, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu verbessern. „Im Zweifel sollte der Nutzung des Freiraums Vorrang vor dessen Schutz eingeräumt werden“.

regelmäßig zu Konflikten mit konkurrierenden Belangen aus den Bereichen Umwelt- und Naturschutz und mit den Interessen der Bevölkerung.“ Hier komme sein Ministerium als Koordinator in der Raumordnung ins Spiel, stellte Sven Haller, Staatssekretär im Ministerium für Infrastruktur und Digitales des Landes Sachsen-Anhalt, in seinem Grußwort fest. Mit der beschlossenen Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans soll den veränderten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Bedingungen, aber auch den aktuellen politischen Rahmenbedingungen Rechnung getragen werden. Die Fertigstellung des Plans sei zum Ende der aktuellen Legislaturperiode im Jahr 2026 vorgesehen, so Haller.

Nach Kiessanden mit 14 Mio. t nimmt die Gewinnung von Kalisalzen mengenmäßig mit fast 13 Mio. t im Jahr 2016 den zweiten Platz in der Rohstoffgewinnung im Bundesland Sachsen-Anhalt ein. Dr. Ulrich Scheele, Werksleiter in Zielitz, erläuterte die Gewinnung von Kalisalzen und stellte das Projekt der Haldenerweiterung dar. Dabei wies er auf die regulatorischen Hürden, den bürokratischen Aufwand und die Jahre dauernden Planungsverfahren für Unternehmen in Deutschland hin, die einen signifikanten Wettbewerbsnachteil darstellen und für Planungsunsicherheit sorgen. Aktuell dis-

kutierte Maßnahmen zur Planungsbeschleunigung dürften nicht nur für „nachhaltige Energiewendeprojekte“ gelten, sondern müssten sämtlichen industriellen Planungsvorhaben zugutekommen.

Ulf Desselberger vom Landesamt für Geologie und Bergwesen (LAGB) stellte anschließend die Ergebnisse von Kontrollbefahrungen in Tagebauen vor. Neben einer Mängelanalyse gab er Handlungsempfehlungen für die Unternehmen.

Von einem steigenden regionalen Rohstoffbedarf berichtete Prof. Bernd Afflerbach von der Matthäi Bauunternehmen





Für eine kompetente fachliche Umsetzung des Landesentwicklungsplans in der Regionalplanung sei zudem eine Stärkung der Position des Geologischen Dienstes in der raumplanerischen Rohstoffsicherung notwendig.

„Die Basis für die Erstellung des Rohstoffsicherungskonzeptes Sachsen-Anhalt bildet der aktuelle Koalitionsvertrag 2021 – 2026 der Landesregierung“, berichtete Dr. Danilo Wolf vom Landesamt für Geologie und Bergwesen Sachsen-Anhalt (LAGB). Hier wurde der Sicherung heimischer Rohstoffe ein besonderer Stellenwert eingeräumt. Die Ergebnisse stellen eine Handlungsempfehlung und Grundlage für die Raumordnung bei der Neuaufstellung des Landesentwicklungsplans, der langfristigen Sicherung landesbedeutsamer Rohstoffe sowie der frühzeitigen Konfliktminimierung, der Daseinsfürsorge, der Generationenvorsorge und der Nachhaltigkeit dar. Auch Dr. Wolf plädierte für „die Schaffung einer Möglichkeit für eine temporäre Zwischennutzung auf Flächen

der Vorranggebiete für die langfristige Rohstoffsicherung“. Eine entsprechende Empfehlung habe man dem Ministerium für Infrastruktur und Digitales zukommen lassen. Um einen aktuellen Überblick zu bekommen, arbeite man derzeit an „Steckbriefen für Rohstofflagerstätten“, deren Daten in den raumordnerischen Abwägungsprozess eingebracht werden sollen.

Dem Spannungsfeld von Rohstoffgewinnung und Naturschutz, einem stetig steigenden Bedarf bei gleichzeitigem Rückgang von REA-Gips durch den Ausstieg aus der Verstromung der Kohle widmete sich der dritte Vortragsblock zum Thema „Verfügbarkeit von Gips-Rohstoffen“. Die besondere Einordnung dieses Rohstoffs würdigt auch die Nominierung zum Gestein des Jahres 2022.

Über die Verfügbarkeit, Nachhaltigkeit und Alternativen berichtete Dr. Hans-Jörg Kersten vom Bundesverband der Gipsindustrie. Dabei stand insbesondere der Ersatz für den REA-Gips im Mittelpunkt, welcher derzeit etwa 50 % des aktuellen Rohstoffbedarfs deckt, aber mit dem Auslaufen der Kohlekraftwerke nicht mehr zur Verfügung stehen wird.

Prof. Dr. Ariane Ruff von der Fachhochschule Nordhausen berichtete zu Forschungsprojekten mit der Industrie, die das Gips-Recycling verbessern sollen.

Besonders in Thüringen sei das Spannungsfeld zwischen oberflächennahem Gipsabbau und dem Natur- und Landschaftsschutz sehr ausgeprägt, berichtete Dr. Lutz Katzschmann vom Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz. Zusammen mit einer „hochinteressanten Flora und Fauna in der Natur“ gebe es im Südharz bedeutende Gips- und Anhydritlagerstätten, welche bis nach Sachsen-Anhalt reichen. Sie stellen etwa 30 % der bundesweit natürlichen Vorkommen für diesen Rohstoff dar und sind durch eine hohe Rohstoffqualität gekennzeichnet. Die Rohstoffgewinnung vollzieht sich gegenwärtig auf vergleichsweise geringen Flächenanteilen. Große Probleme bereite insbesondere die raumplanerische Rohstoffsicherung von Gipslagerstätten.

Seminar Verwertung bergbaufremder mineralischer Abfälle

Im Mittelpunkt des langjährigen Seminars „Verwertung bergbaufremder mineralischer Abfälle“ stand diesmal die Mantelverordnung. Ca. 100 Teilnehmer waren am 28. September 2022 der Einladung des UVMB nach Schönebeck gefolgt. Die Bundes-Bodenschutz- und Altlastenverordnung (BBodSchV), die Ersatzbaustoffverordnung (EBV), die Herausforderungen für die Hersteller von Recycling-Baustoffen, neue Analyseverfahren, die Anforderungen an die Güteüberwachung mineralischer Ersatzbaustoffe sowie die Umsetzung der Verordnung in der Straßenbauverwaltung waren die zentralen Themen der Veranstaltung.

UVMB-Geschäftsführer Bert Vulpius gab eine Einführung in die Mantelverordnung und stellte detailliert die Anforderungen dar, die sich für die Verwertung von Böden im Rahmen der Wiedernutzbarmachung für Tagebaue nach der neuen BBodSchV sowie für die Herstellung und den Einbau von Recycling-Baustoffen nach der EBV ergeben. Der Verband hat es sich zur Aufgabe gemacht, umfassend über die Verordnung zu informieren und die Einführung in die Praxis zu begleiten. „Die Verordnung kann nur ein Erfolg werden, wenn Industrie, Behörden und Politik an einem Strang ziehen“ so Vulpius. Grundsätzlich positiv zu bewerten ist, dass es nun bundeseinheitliche Regelungen für den Umgang mit mineralischen Abfällen gibt und der Flickenteppich aus landesspezifischen Leitfäden, Runderlässen und Merkblättern verschwindet. „Da wo Licht ist, fällt aber auch Schatten. Nicht zufrieden stellen kann, dass der Gesetzgeber sich nicht dazu durchringen konnte, für RC-Baustoffe die Abfalleigenschaften aufzuheben und sie mit einem Produktstatut auszustatten. Zudem sind die umfangreichen Dokumentationspflichten beim Einbau von güteüberwachten RC-Baustoffen nicht anwenderfreundlich und stellen in der Praxis eine echte Hürde dar“. Hier sieht der UVMB im weiteren Evaluierungsprozess der Verordnung Überarbeitungsbedarf.



Einen Praxisbericht über den Einsatz von mineralischen Abfällen in technischen Bauwerken gab Uwe Meißner, Geschäftsführer der Adelheid Meißner GmbH und der VETON GmbH aus Gera. So entstand aus einem Tontagebau bei Gera nach der Rohstoffgewinnung eine eindrucksvolle Sportschießanlage, die unter Verwendung mineralischer Abfälle errichtet wurde. In Thüringen sei die Umsetzung der neuen Mantelverordnung aus seiner Sicht „noch sehr unklar“.

Eine Neuerung, die mit der Mantelverordnung verbunden ist, stellt das neue Analysenverfahren mit der Referenzkonzentration WF2 für die Eluat-Bestimmung dar, erläuterte Dr. Hans Ulrich Dahme von der Eurofins NDSC Umweltanalytik GmbH aus Hamburg. Dabei ging er in seinem Vortrag detailliert auf die Probenahme und die Vorbereitung der Proben für die analytischen Unter-

suchungen ein. „Unterschätzen Sie nicht den zeitlichen Aufwand für die Erstprüfung ihres Materials und fangen Sie rechtzeitig an“, gab er anschließend den Anlagenbetreibern mit auf den Weg. Alle Bestandsanlagen müssen bis zum 1. Dezember 2023 einen Eignungsnachweis für alle mineralischen Ersatzbaustoffe vorlegen.

Das System der Güteüberwachung für mineralische Ersatzbaustoffe stellte Dr.-Ing. Stefan Seyffert, Geschäftsführer des BAU-ZERT und Referent für Technik beim UVMB, dar. „Als Güteüberwachungsgemeinschaft kann man schon auf Erfahrungen bei der Güteüberwachung von RC-Baustoffen, die im Straßenbau eingesetzt werden, zurückgreifen“, so Seyffert. Die Anforderungen nach der EBV haben eine große Schnittmenge mit der bekannten „Werkseigenen Produktionskontrolle“ und „Fremdüberwachung“, wie sie in den Technischen Lieferbedingungen für Gestein gefordert werden. Zweckmäßig sei es in jedem Fall, dass die Überwachung der Umwelanforderungen und der technischen Anforderungen in einer Hand liegen. Dies senkt den Aufwand und die Kosten für die Unternehmen.

Alexander Slickers von der Slickers GmbH aus Wilsdruff, der seit vielen Jahren RC-Baustoffe herstellt und im eigenen Tiefbauunternehmen einbaut, begrüßt die allgemein gestiegenen Qualitätsanforderungen an RC-Baustoffe, dies schafft Akzeptanz und Vertrauen in das Produkt. Damit die EVB auch ein Erfolg wird, müssen RC-Baustoffe auch öffentlich für Baumaßnahmen ausgeschrieben werden. Hier kommt es darauf an, dass vermeintlich

höher belastetes Material der Klasse 3 auch tatsächlich ausgeschrieben wird und am Markt eine Chance erhält.

Über den Stand der Umsetzung der Ersatzbaustoffverordnung in der Straßenbauverwaltung des Landes Sachsen-Anhalt berichtete Dittmar Marquardt von der Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt. „Wir sind mittendrin in den Vorbereitungen und es gibt eine ganze Menge von Richtlinien und Regelungen, die wir intern anpassen und überarbeiten müssen.“ Wichtig ist für Marquardt dabei die Abstimmung mit dem Landesamt für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, um Missverständnisse und Mehraufwand für die Industrie zu vermeiden. „Wir benötigen durchaus ihre Hilfe, wenn wir die Inhalte der EBV auf Konformität zu straßenbautechnischen Regelwerken überprüfen“, lautete die Bitte an die Anwesenden.





Aus- und Weiterbildung



Etablierter Meisterkurs

Seit 2018 hat sich der Industriemeisterlehrgang „Aufbereitungs- und Verfahrenstechnik“ in der Branche etabliert. Im Mai 2022 wurde bereits der vierte Lehrgang in Regensburg vollendet. 19 Absolventen haben in den Bereichen Naturstein, Sand und Kies, Asphalt, Transportbeton, Fertigteile sowie in unspezifischen Bereichen der Branche ihre Prüfung abgeschlossen.

Der Meisterkurs wurde von den Verbänden der Baustoffindustrie MIRO, BTB, DAV, bbs und dem Berufsförderwerk für die Beton- und Fertigteilerhersteller (BBF) gemeinsam mit den Eckert-Schulen ins Leben gerufen. Die Prüfungen werden durch die IHK Regensburg organisiert, durchgeführt und abgenommen, so wird eine beständige Qualität des Industriemeisterlehrgangs gewährleistet. Die Kooperationspartner überprüfen regelmäßig die Aktualität der Lehrgangsinhalte. Für die Absolventen ergeben sich mit diesem Abschluss gute Karriereperspektiven und Aufstiegsmöglichkeiten.

Der nächste Vollzeitkurs startet am 4. September 2023. An knapp 50 Standorten der Eckert-Schulen kann die 3-monatige Basisqualifikation (BQ) absolviert werden. Anschließend findet die 4-monatige Hauptqualifikation (HQ) in Regensburg mit abschließender IHK-Prüfung statt.

Ausbildungsstandorte

Der UVMB setzt sich für die Belange der Berufsausbildung zum Betonfertigteilerbauer und zu den Verfahrensmechanikern der Steine- und Erden-Industrie sowie Baustoffprüfer ein. Aufgrund der Mindestschülerzahl ist eine Zentralisierung notwendig. Der Verband plädiert für eine länderübergreifende Ausbildung am Standort Erfurt für alle Bundesländer im Verbandsgebiet.

Berufsschulzentrum Eilenburg (BSZ)

Unter dem Leitbild „Wissen macht’s – Lernen für die Zukunft“ werden am Berufsschulzentrum Eilenburg – Rote Jahne (BSZ) in der Dübener Heide im Bereich der Steine- und Erden-Berufe Betonfertigteilerbauer und Verfahrensmechaniker für folgende Tätigkeitsfelder ausgebildet:

- Herstellung hydraulischer Bindemittel
- Herstellung Beton- und Stahlbetonfertigteile
- Herstellung Kalksandstein und Porenbeton
- Herstellung von Transportbeton
- Herstellung von Asphaltmischgut.

Die Ausbildung wird dreigeteilt durchgeführt: Die Auszubildenden erhalten ihre theoretischen Kenntnisse durch das BSZ, fachpraktisch werden sie in ihrem Ausbildungsbetrieb sowie in einem über-

betrieblichen Ausbildungszentrum geschult. Die Ausbildung am BSZ erfolgt in modernen Fachkabinetten und Werkstätten in den Fächern Technologie, Technische Mathematik, Arbeitsplanung, Informations-, Steuerungs- und Regelungstechnik sowie in den fachspezifischen Ausbildungsfeldern der Baustoff-, Werkstein-, Beton- und Asphalttechnik. Insgesamt befinden sich 67 Teilnehmer in der Ausbildung.

Ausbildungsjahr	1.	2.	3.
Verfahrensmechaniker	6	3	8
Asphalttechnik	-	-	1
Baustoffe	2	-	2
Porenbeton	1	-	1
Transportbeton	2	1	1
Vorgefertigte Betonerzeugnisse	1	2	3
Betonfertigteilerbauer	22	11	13
Werksteinhersteller	1	2	1

ERFURT Bildungszentrum gGmbH (ebz)

Seit fast 30 Jahren wird nun schon in Erfurt in den Berufen der Aufbereitungs- und Verfahrensmechaniker ausgebildet und geprüft. Dabei gibt es zwei starke Partner der Firmen: Zum einen die Berufsschule SBBS 7 „Walter Gropius“ für die berufstheoretische Ausbildung und zum anderen die ERFURT Bildungszentrum gGmbH (ebz) für die ergänzende überbetriebliche Ausbildung im berufspraktischen Bereich.

Im aktuellen Ausbildungsjahr 2022/23 befinden sich insgesamt 117 Auszubildende in der Ausbildung zum Aufbereitungs- oder Verfahrensmechaniker, 109 davon nehmen an Lehrgängen oder der Prüfungsvorbereitung im ebz teil.

Im vergangenen Jahr waren 128 Auszubildende auf drei Ausbildungsjahre verteilt, ein erneuter Teilnehmerrückgang von rund 9%. Damit ist die Ausbildungsquote im vierten Jahr in Folge auffallend gesunken. Als Grund geben die ausbildenden Unternehmen an, kaum geeignete Bewerber für die Anforderungen an die zukünftigen Fachkräfte zu finden. Dies führt auch vermehrt zur vorzeitigen Beendigung von Ausbildungsverhältnissen.

Die feierliche Freisprechung der Abschlussklassen und die Übergabe der Zeugnisse ist für den 7. Juli 2023 geplant.



Zum Beginn des neuen Ausbildungsjahres am 20. August 2023 kann die ebz hoffentlich wieder viele neue Auszubildende in Erfurt begrüßen.

	1. Ausbildungsjahr		2. Ausbildungsjahr		3. Ausbildungsjahr		Gesamt	
	Berufsschule	überbetriebliche Ausbildung	Berufsschule	überbetriebliche Ausbildung	Berufsschule	überbetriebliche Ausbildung	Berufsschule	überbetriebliche Ausbildung
Verfahrensmechaniker	18	12	25	25	26	26	69	63
Asphalttechnik	3	3	9	9	8	8		20
Baustoffe	6	0	5	5	8	8		13
Transportbeton	8	8	9	9	7	7		24
Vorgefertigte Betonerzeugnisse	1	1	2	2	3	3		6
Aufbereitungsmechaniker	18	17	18	17	12	12	48	46
Naturstein	13	13	11	10	5	5		28
Sand und Kies	5	4	7	7	7	7		18



Öffentlichkeitsarbeit

Gut informiert auf allen Kanälen

Der UVMB fördert die Kommunikation mit der interessierten Öffentlichkeit, um die Bedeutung der heimischen Rohstoffe und mineralische Baustoffe in der Gesellschaft vor Augen zu führen. Hierzu stehen dem Verband eine Reihe von Informationskanälen zur Verfügung. Das UVMB-Magazin „Mi – Mitgliederinfo“ erscheint in zehn Ausgaben pro Jahr sowie vier Ausgaben der Sonderbeilage „StatistikSpezial“.

Um die Themen unserer Branche streuen zu können, hat der UVMB auf den Social-Media-Kanälen Instagram, Facebook, LinkedIn und Xing im Juni 2022 eine wöchentliche Kommunikation gestartet. Die ganze Bandbreite des Informationsangebots, die der UVMB Mitgliedern, Partnern, Ministerien und Behörden sowie der interessierten Öffentlichkeit zur Verfügung stellt, ist auf der Website www.uvmb.de verfügbar. Über die Website www.se-servicegesellschaft.de der S&E Service-Gesellschaft Baustoffe – Steine – Erden mbH können Mitglieder und Gäste ihre Teilnahme an den Verbandsveranstaltungen buchen und im Onlineshop schnell und bequem die UVMB-Infomedien bestellen.

Die UVMB-Infomedien

Dass die mineralische Baustoffindustrie sich sehen lassen kann, wissen Branchenkenner längst. Mindestens ebenso wichtig ist für die Unternehmen, die Vorteile einheimischer Rohstoffgewinnung und Baustoffproduktion anschaulich und überzeugend der interessierten Öffentlichkeit zu vermitteln. Der UVMB stellt seinen Mitgliedern deshalb eine Vielzahl an unterschiedlichen Medien zur Information und Öffentlichkeitsarbeit bereit, wie beispielsweise Videos, Poster, Broschüren und Flyer zu den Themen heimische mineralische Rohstoffe, Biodiversität und Artenschutz in Gewinnungsstätten sowie Spiel-, Unterhaltungs- und Lernmaterialien für Kinder und Jugendliche. Auch informative Roll-Ups, die wir für die Mitgliedsunternehmen personalisieren können, stehen zur Gestaltung von Geschäftsräumen, Präsentationen und Veranstaltungen bereit. Die Infomedien sind optisch ansprechend und leicht verständlich gestaltet und eignen sich ideal zur Wissensvermittlung im Rahmen von Veranstaltungen wie Kundenfeste, Schulprojekte und Tage der offenen Tür. Einen Überblick über das komplette Angebot finden Sie auf www.uvmb.de.

Gestein des Jahres

Ein Fachkuratorium unter Federführung des Berufsverbandes Deutscher Geowissenschaftler (BDG) hat für das Jahr 2022 Gips und für das Jahr 2023 Grauwacke zu den Gesteinen des Jahres ausgewählt. Die bereits 2007 ins Leben gerufene Initiative „Gestein des Jahres“ hat das Ziel, geowissenschaftliches Wissen der breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Dabei soll auf die Funktionen der Gesteine im Naturraum, auf die Bedeutung der geologischen Prozesse, aber auch auf die Bedeutung als Rohstoff und dessen Anwendungen aufmerksam gemacht werden. Das Kuratorium setzt sich zusammen aus Vertretern des BDG, der Staatlichen Geologischen Dienste, der Bundesanstalt für Geowissenschaften und Rohstoffe (BGR), der Geo-Union Alfred-Wegener-Stiftung und des Bundesverbandes Mineralische Rohstoffe (MIRO).

Im Juli 2022 hat der UVMB seine Schriftenreihe zum Gestein des Jahres um die Gips-Broschüre erweitert. Sie wurde der Öffentlichkeit am 18. September 2022 zum Tag des Geotops in Ellrich (siehe Seite 32) vorgestellt.

2023 ist Grauwacke das Gestein des Jahres. Bei der Grauwacke handelt es sich, um ein dunkelgrau bis bräunlich gefärbtes Sedimentgestein, welches aus Quarz, Feldspat, Chlorit und Glimmer-



mineralen besteht. Es besitzt auf Grund seiner hohen Druckfestigkeit und Witterungsbeständigkeit eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung und wird zu Schotter- und Splitt-Produkten verarbeitet. Sehr weit verbreitet ist der Einsatz als Gleisschotter. Ebenso eignet sich das Material hervorragend für die Herstellung von Asphaltmischgut für den Straßenbau, aber auch als Naturwerkstein, im Garten und Landschaftsbau sowie als Wasserbaustein. Deutschlandweit wird Grauwacke heute an 21 Standorten in Steinbrüchen gewonnen. Mehr als die Hälfte der aktiven Gewinnungsstätten liegen im Verbandsgebiet des UVMB. Von überregionaler wirtschaftlicher Bedeutung für die Rohstoffversorgung ist die präkambrische Lausitzer Grauwacke mit einigen Gewinnungsstandorten im Freistaat Sachsen (z. B. Oßling, Schwarzkolm) und dem südlichen Brandenburg (Koschenberg) sowie die devonische Harzer Grauwacke (z. B. Rieder, Unterberg).



Engagement in den Geoparks

Der UVMB fördert die Arbeit der im Verbandsgebiet ansässigen Geoparks und ermutigt seine Mitgliedsunternehmen zum Engagement. Hier erhält die Öffentlichkeit einen informativen und unterhaltsamen Zugang zu den Themen mineralische Rohstoffe und Industriekultur in der Region. Die Geoparks haben die Pandemie genutzt für Instandhaltungsmaßnahmen der Georouten, Produktion von Informationsmaterial und die Entwicklung neuer touristischer Konzepte. Seit 2022 ziehen die vier Geoparks Sachsens an einem Strang und arbeiten gemeinsam an Lösungen.

Seit 2012 fördert der UVMB die Entwicklung des Geoparks „Porphyryland. Steinreich in Sachsen“. Die Aktivitäten des 2021 zum UNESCO Global Geopark zertifizierten Geopark „Thüringen Inselsberg – Drei Gleichen“ unterstützen der Verband und seine Mitgliedsunternehmen seit 2013. Seit 2014 ist der UVMB Mitglied im Förderverein des UNESCO Global Geoparks „Muskauer Faltenbogen“ an

der deutsch-polnischen Grenze. Von Beginn an begleitet der UVMB auch den 2020 neu gegründeten „Geopark Schieferland in Thüringen“. 2022 ist der Geopark „Sachsens Mitte“ neu hinzugekommen.

Die Interessen des UVMB vertritt im UVMB die Referentin für Öffentlichkeitsarbeit in den Fördervereinen der Geoparks. UVMB-Geschäftsführer Bert Vulpus ist Mitglied im fachlichen Beirat des Geoparks „Muskauer Faltenbogen“.

Vorträge

Weiterhin wurden unter anderem folgende Veranstaltungen, die sich unmittelbar oder mittelbar mit Rohstoff-, Umwelt-, naturschutzfachlichen und technischen Themen beschäftigten, durch Vorträge mitgestaltet:

- Fachtagung der Bayerischen Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege: Rohstoffabbau – Natur auf Zeit am 12. Mai 2022 in Bayreuth

- 150 Jahre Geologischer Dienst Sachsen vom 22. bis 23. Juni 2022 in Freiberg
- 50. Treffen des Arbeitskreises Bergbaufolgen der Deutschen Geologischen Gesellschaft – Geologische Vereinigung vom 23. bis 25. Juni 2022 in Neubrandenburg
- Internationale Fachtagung zur Wechselkröte – Lurch des Jahres 2022 vom 19. bis 20. November 2022 in Bonn
- Seminar Schnittstellen des Naturschutzrechtes mit dem Bergrecht am 8. November 2022 gemeinsam mit dem Sächsischen Oberbergamt im Bildungszentrum Reinhardtsgrimma
- VSVI-Seminar Bautechnik/Qualitätssicherung am 9. März 2023 in Halle
- LSBB Sachsen-Anhalt Schulung zur EBV am 26. April 2023.



Umwelt und Biodiversität

Die Steine- und Erden-Industrie fördert die Biologische Vielfalt

Neben dem Klimawandel gilt der Verlust an Biologischer Vielfalt als größtes globales Problem. Vom 7. bis 19. Dezember 2022 fand im kanadischen Montreal die 15. Weltnaturkonferenz statt. Im Ergebnis dieser Konferenz soll eine Trendwende eingeläutet werden und die teilnehmenden Nationen haben sich darauf verständigt, die Natur wieder in einen guten Zustand zu versetzen und bis 2030 dem Artenverlust nicht nur zu begegnen, sondern die Entwicklung der Artenvielfalt zu fördern. Zur Erinnerung: Dies war eigentlich schon für das Jahr 2020 vorgesehen, doch die meisten der selbst gesteckten Ziele wurden verfehlt.

Genau diesen gewünschten positiven Trend können wir in unseren Gewinnungsstätten fördern und entwickeln: Zahlreiche seltene, bedrohte und geschützte Arten finden sich hier. Warum ist dies so? Gewinnungsstätten der Steine- und Erden-Industrie bieten ein regelrechtes Netzwerk an unterschiedlichen Lebensräumen. Dieses Mosaik und die Tatsache, dass solche Lebensräume kaum mehr in unserer Kulturlandschaft zu finden sind, haben dazu geführt, dass Tagebaue und Steinbrüche eine große Artenvielfalt aufweisen. Es finden sich neben Amphibien und Reptilien auch

Vögel der unregelmäßigen Flusslandschaft ein und die vielfältigen Lebensräume führen zu einer ebensolchen Insektenvielfalt. Die Steine- und Erden-Industrie und ihre Unternehmen unterstützen damit unmittelbar den Erhalt der Artenvielfalt.

Der UVMB arbeitet im Rahmen seiner Öffentlichkeitsarbeit und den Artenschutzprojekten für seine Mitgliedsunternehmen weiterhin daran, dass die Gewinnungsstätten auch in der Öffentlichkeit nicht nur unter Eingriffsgesichtspunkten betrachtet, sondern als Chance für den Artenschutz verstanden werden. In der Praxis unterstützt Oliver Fox, Referent für Umwelt und Biodiversität, die

Unternehmen bei der Ökologischen Betriebsbegleitung (ÖBB) und durch initiierte Artenschutzprojekte im praktischen Umgang mit bedrohten Arten, die sich oft nur durch die Gewinnungstätigkeit angesiedelt haben. Während die ÖBB im Rahmen von Genehmigungen zumeist durch die genehmigende Behörde auferlegt wird, nehmen unsere Mitgliedsunternehmen im gesamten Verbandsgebiet zunehmend die Möglichkeit wahr, freiwillig an den folgenden Artenschutzprojekten teilzunehmen. Und das wird zunehmend gerade auf Behörden- und Naturschutzseite als Chance für alle Beteiligten erkannt: Anfang 2023 erfolgte in Thüringen die Verlängerung für das gemeinsame Amphibienschutzprojekt seitens des Thüringer Ministeriums für Umwelt, Energie und Naturschutz (ENL-Projekt „Beratungsstelle Amphibien & Reptilien in dem Bergrecht unterliegenden Locker- und Festgesteinsgruben“, kurz: BARB-II).

Projekte mit unseren Mitgliedsunternehmen

Amphibienschutz in der Rohstoffgewinnung

Keine andere Tiergruppe wird so sehr durch die Rohstoffgewinnung gefördert wie die Amphibien und lässt sich gleichzeitig so einfach handhaben. Diese Artengruppe erfährt entsprechend eine höhere



Gewichtung im Rahmen von Artenschutzprojekten. Die Amphibienprojekte des UVMB mit den jeweiligen Naturschutzpartnern in Thüringen und Sachsen sind bereits seit mehreren Jahren etabliert und es kommen jährlich weitere Werke dazu. Inzwischen sind auch die Amphibien-Projekte in den anderen Bundesländern des Verbandsgebietes gestartet – zunächst als interne Absprache zwischen den Unternehmen und dem UVMB. Aber bereits jetzt wurde behördlicherseits Interesse an Kooperationen bekundet und Aktionspläne zum Schutz von Kreuzkröte & Co. werden aktuell in Sachsen-Anhalt und Brandenburg entwickelt. Durch die Bedeutung der Gewinnungsstätten als Ersatzlebensraum ist der UVMB beratend eingebunden.

Uferschwalben-Monitoring

In den meisten Tagebauen finden wir inzwischen die Uferschwalbe (*Riparia riparia*). Neben Gewässerflächen stellen vor allem Steilwände mit grabbarem Material ideale Lebensbedingungen für diese inzwischen typische Tagebauvogelart dar. Unsere kleinste Schwalbenart hat die Sand-Kies-Tagebaue als Ersatzlebensraum für sich entdeckt. Entsprechend läuft das „UVMB-Uferschwalben-Monitoring“ bereits seit 2019. Dabei gehören bei den teilnehmenden Betrieben die Zählung sowie die Beratung und Planung mit dazu. Die Bilanz der Saison 2022 lässt sich sehen: In 32 besuchten Werken wur-



den insgesamt rund 6.400 Uferschwalbenpaare gezählt!

Schwarzkopfmöwenprojekt Sachsen

Mit der Schwarzkopfmöwe finden wir einen ungleich selteneren Brutvogel in einigen wenigen Tagebauen des Verbandsgebietes. In diesem Projekt, bei dem seit 2016 zwei Mitgliedsunternehmen den Ornithologen Jürgen Steudtner, Oliver Fox und weitere Helfer unterstützen, stehen regelmäßige Pflegemaßnahmen im Vordergrund, um die Brutinseln in dem Baggersee in einem optimalen Zustand zu erhalten. Seit 2018 konnten jährlich jeweils zwischen 100 und 150 Küken beringt werden. Wiederfunde werden aus ihren Überwinterungsquartieren im Mittelmeergebiet und entlang der Atlantikküste von Portugal bis nach Großbritannien gemeldet – ein voller Erfolg von lokalem Artenschutz mit europäischen Dimensionen.

Artenschutz lebt durch starke Netzwerke

Arbeitsgruppen

Oliver Fox ist als Mitglied in den Arbeitsgruppen „Natur auf Zeit“ und „Nutzungsintegriertes Biodiversitätsmanagement“ fachlich aktiv auf Bundesebene eingebunden. Hinzu kommt im Rahmen der von der EU geforderten Berichtspflicht die Arbeit an so genannten „Biodiversitätsindikatoren“. Der UVMB bringt sich aktiv in diese für die gesamte Branche so wichtigen Themen ein: Das Konzept „Natur auf Zeit“ findet auch im behördlichen Umgang inzwischen Akzeptanz und kommt in der betrieblichen Praxis zur Umsetzung. Die noch dringend erwartete Verordnung des Gesetzgebers steht allerdings noch aus und wird aktuell im Rahmen eines BfN-Projektes ausgearbeitet.

Biodiversitätsdatenbank

Neben der praktischen Arbeit stellt die bundesweite Biodiversitätsdatenbank der Steine-Erden-Industrie ein wichtiges Werkzeug bei der Quantifizierung des Beitrages der Gewinnungsstätten zur Biologischen Vielfalt dar, die vom Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden (bbs) zentral verwaltet wird. Solch ein ambitioniertes Projekt braucht viele Helfer: Zahlreiche Fach- und Landesverbände haben die Bedeutung erkannt und arbeiten Hand in Hand zusammen. Bisher nehmen aus unserem Verbandsgebiet rund 30 Werke an der Datenerfassung teil, weitere haben ihr Interesse bekundet. Darüber hinaus finden sich auf der Homepage (biodiversitaet-sichern.de) zahlreiche Best Practice Beispiele und Projekte unserer Branche.





Tarif-, Sozialpolitik und Recht

Arbeitsrechtliche Beratung

Ab Ende 2022 konzentrierte sich die Beratung des UVMB auf die Arbeitsvertragsgestaltung und die Auswirkungen des geänderten Nachweisgesetzes. Durch das Gesetz zur Umsetzung der Richtlinie (EU) 2019/1152 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 20. Juni 2019 über transparente und vorhersehbare Arbeitsbedingungen in der EU im Bereich des Zivilrechts ist vor allem das Nachweisgesetz, aber auch das Teilzeit- und Befristungsgesetz und einige weitere Gesetze geändert worden. Die Gesetzesänderungen sind zum 1. August 2022 in Kraft getreten. Des Weiteren waren Beratungsschwerpunkte der Mitgliedsunternehmen die sich regelmäßig ändernden gesetzlichen Regelungen zum Kurzarbeitergeld. Das Thema Arbeitszeitrecht ist auch Kern der Beratungen, insbesondere seit dem Beschluss des Bundesarbeitsgerichts (BAG) vom 13. September 2022 (Az. 1 ABR 22/21), in dem es feststellte, dass in Deutschland die gesamte Arbeitszeit der Arbeitnehmer aufzuzeichnen ist. Arbeitgeber sind nach § 3 Abs. 2 Nr. 1 des Arbeitsschutzgesetzes (ArbSchG) – in unionskonformer Auslegung – verpflichtet, ein System einzuführen, mit dem die von den Arbeitnehmern geleistete Arbeitszeit erfasst werden kann. Damit hat das BAG ver-

bindlich entschieden, dass das Urteil des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) vom 14. Mai 2019 (EuGH Rs. 55/18 CCOO) auch von den deutschen Arbeitgebern zu beachten ist. Weiterer Beratungsbedarf besteht beim Urlaubsverfall von Dauerkranken und den durch EuGH und BAG festgestellten Mitwirkungsobliegenheiten der Arbeitgeber. Hierzu hat der Verband seine Mitglieder durch zahlreiche Rundschreiben, Vorlagen und persönliche Beratungen unterstützt. Ergänzend hat der UVMB folgende Schulungen angeboten:

- Betriebsrat, Rechte und Pflichten (28. April 2022, Leipzig)
- Steuerfreie Arbeitgeberleistungen (6. Juli 2022, Online)
- Arbeitszeitmanagement (25. August 2022, AK Betonpumpen)
- EU-Arbeitsbedingungenrichtlinie – Änderung im Nachweisgesetz (15. September 2022, Online)
- Aktuelles aus dem Arbeitsrecht (3. November 2022, Online)
- Einsatz von Fremdpersonal – Was muss beachtet werden? (24. Januar 2023, Werk- und Prüfstellenleiterschulung, Leipzig)
- Grundlagen der Arbeitnehmerhaftung (1. Februar 2023, Mischmeister für Asphalt)
- Grundlagen und aktuelle Rechtsprechung aus dem Urlaubsrecht (20. März 2023, Online).

Tarifpolitik

Tarifpolitik bezeichnet jegliche Maßnahme der Tarifvertragsparteien (Gewerkschaften, Arbeitgeberverbände) zur Gestaltung der Arbeitsbedingungen in Tarifverträgen. Die wichtigsten sind die Arbeitsentgelte (Lohn, Gehalt), Arbeitszeiten und sonstige Arbeitsbedingungen im Manteltarifvertrag.

Der UVMB setzt sich insbesondere auch in der Tarifpolitik für eine wirtschaftlich zukunftsfähige und branchengerechte Entwicklung der Löhne und Gehälter ein. Das tarifpolitische Umfeld stellt die Arbeitgeber und deren Verbände weiterhin vor große Herausforderungen. Insbesondere der sich weiter verschärfende Fachkräftemangel führt zum Wettbewerb um die besten Arbeitskräfte. In Politik und Gesellschaft hat sich das allgemeine Meinungsklima weiter zu Lasten der Unternehmen verschoben. Längere Streikmaßnahmen mit erheblicher Auswirkung auf die Wirtschaft sind auch weiterhin an der Tagesordnung und von der Produktivitätsentwicklung abgekoppelte Lohnforderungen finden in der Gesellschaft zunehmend Unterstützung. Hier setzt die Verbandsarbeit mit ihren tarifpolitischen Kommissionen an. Der UVMB vertritt die Interessen der Mitgliedsunternehmen in zwei Tarifbereichen. Der erste Tarifbereich erfasst die Unternehmen, die Sand, Kies, Naturstein, Leichtzuschlagstoffe und Baustoff-Recycling, Mörtel, Transportbeton und Asphalt (SKMT) im Tarifgebiet Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen herstellen. Der zweite Tarifbereich erstreckt sich auf die Unternehmen der Beton- und Fertigteilindustrie in Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt. In diesem Bereich gibt es eine Tarifträgergemeinschaft mit dem Verband Beton- und Fertigteilindustrie Nord (VBF Nord), der Tarifträger für das Tarifgebiet Mecklenburg-Vorpommern ist.

Im Berichtszeitraum fanden keine Lohn- und Gehaltstarifverhandlungen in den beiden Tarifgebieten des UVMB statt.

Bereich Beton- und Fertigteilindustrie Nord-Ost (Mecklenburg-Vorpommern) des VBF Nord und Mitte-Ost (Berlin,

Brandenburg und Sachsen-Anhalt) (Tarifverhandlung RTV)

Ab 12. Juli 2022 wurde die Verhandlung des Rahmen- und Manteltarifvertrages für die Beschäftigten der Beton- und Fertigteilindustrie Nord-Ost (Mecklenburg-Vorpommern) des VBF Nord und Mitte-Ost (Berlin, Brandenburg und Sachsen-Anhalt) des UVMB begonnen. Die bestehenden Tarifwerke sollen die Attraktivität der Branche bei der Gewinnung von Mitarbeitern erhöhen und gleichzeitig an die sich ändernde Rechtslage angepasst werden. In mehreren Terminen wurde der Tarifvertrag, so u. a. beim Verfall von gesetzlichem Mindesturlaub und tariflichen Mehrurlaub, vergütungspflichtige Arbeitszeiten, Beendigung von Arbeitsverhältnissen etc. angepasst und nach Zusammenführung von Rahmen- und Manteltarifvertrag die Unterscheidung der gewerblichen Beschäftigten und der angestellten Beschäftigten überarbeitet. Für die Entsendung von Beschäftigten wird es einen eigenständigen Tarifvertrag geben. Zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichtes sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Haustarifverträge und Betriebsvereinbarungen

Der UVMB unterstützt die Mitgliedsunternehmen bei der Gestaltung der betrieblichen Personalpolitik. Notwendige individuelle betriebliche Regelungen trägt der UVMB im Bedarfsfall durch Erarbeitung und Aushandlung von Haustarifverträgen und Betriebsvereinbarungen Rechnung. Die Mitgliedschaft im UVMB und die Mitgliedschaft des Verbandes in der Sozialpolitischen Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden (SPA) und der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) stellt sicher, dass die tarifgebundenen Mitgliedsunternehmen des UVMB an den allgemeinverbindlichen Sozialkassenverfahren des Baugewerbes grundsätzlich nicht teilhaben.

Arbeits- und Sozialrecht

Rechtsanwalt Daniel Schmidt, UVMB-Referent für Recht, unterstützt durch quali-

fizierte Beratung und Vertretung des Verbandes in Fragen des Tarif-, Arbeits- und Sozialrechts die Mitgliedsunternehmen dabei, Problemfelder in Personalfragen zu erkennen und konstruktive Lösungen zu finden. Am 1. März 2023 wurde er zum ehrenamtlichen Richter am Arbeitsgericht Leipzig berufen.

Die Mitglieder können jederzeit verbandlichen Rechtsschutz im Arbeits- und Sozialrecht, auch vor dem Arbeitsgericht in 1. Instanz in Anspruch nehmen. Dies ist eine der Kernaufgaben des UVMB. Neben individuellen Beratungen stellt der Verband eine Vielzahl von Arbeitshilfen in Form von Merkblättern, Checklisten und Vorlagen zur Verfügung.

Für die Zukunft ist geplant, einen jährlich stattfindenden Arbeitsrechtstag zum Austausch von aktuellen arbeitsrechtlichen Fragen zusätzlich zum bereits bestehenden Angebot einzuführen. Der UVMB will dadurch intensiv die Praxis durch regen Austausch unterstützen und erkennen, wo sich Beratungsschwerpunkte herauskristallisieren.

Der UVMB und seine Gremien befassen sich in enger Abstimmung mit den regionalen Landesvereinigungen der Arbeitgeber in den neuen Bundesländern unmittelbar mit der Landesgesetzgebung. Ehren- und hauptamtliche Vertreter des UVMB engagieren sich in den entsprechenden Gremien der Bundesfachverbände, des Bundesverbandes Baustoffe – Steine und Erden (bbs) sowie des Bundesverbandes der Deutschen Industrie (BDI) und der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA).

Compliance – Rechtssicherheit im Unternehmen/ Datenschutz

Eine zunehmende Bedeutung hat die Problematik der Rechtssicherheit im Unternehmen (Compliance). Unternehmen sollten so organisiert sein, dass Risiken aus Regelverletzungen und unredlichem Verhalten rechtzeitig erkannt und reduziert werden können. Regelverletzungen müssen durch präventive aufbau- und ablauforganisatorische Maßnahmen (Prozessmanagement), Schulung und Be-

ratung, sowie Aufsichts- und Kontrollpflichten nach Möglichkeit vermieden werden. Das Compliance-Management-System (CMS) eines Unternehmens bezeichnet die Gesamtheit solcher Maßnahmen und deren Koordinierung zur fortlaufenden Wirksamkeitsverbesserung. Bei Verstößen gegen Bußgeld- oder strafbewehrte Vorschriften müssen Geschäftsleiter von Unternehmen, die kein vorzeigbares CMS aufweisen können, mit verschärften Fragen nach ihrer persönlichen Haftung und/ oder nach Sanktionen gegen das Unternehmen selbst rechnen. Zahlreiche Vorschriften, u. a. Arbeitsschutz, Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Kartellrecht, Bestechung und Bestechlichkeit, Arbeitssicherheit und Umweltschutz stellen Unternehmen vor Herausforderungen. Vielerorts bestehen Unsicherheiten, was die Umsetzung im Betrieb angeht. Durch gezielte Beratung unterstützt der UVMB hier seine Mitglieder.

Arbeits- und Gesundheitsschutz

Arbeitsunfälle gehen laut den Unfallstatistiken zurück. „Vision ZERO – gesund arbeiten!“ der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI) wird umgesetzt. Der UVMB bringt sich aktiv über die Kooperation der Bundesverbände der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB), Mineralische Rohstoffe (MIRO) und der Initiative DEUTSCHE BETONBAUTEILE in dieses Projekt ein. Der hohe Stellenwert von Arbeits- und Gesundheitsschutz zeigt sich bspw. im starken Abschneiden der UVMB-Mitglieder bei den bundesweiten Arbeitsschutzwettbewerben des MIRO (Seite 25) und neu des BTB (Seite 18).



Der UVMB in der Verbändefamilie

Europäische Verbände

BIBM – Europäischer Betonfertigteilverband

Über Partnerverbände in der Initiative DEUTSCHE BETONBAUTEILE ist der UVMB mit dem europäischen Dachverband BIBM (Federation of the European Precast Concrete Industry) verbunden.

EMO – Europäischer Mörtelverband

Der VDPM ist ein starkes Mitglied im europäischen Verband der Mörtelproduzenten EMO (European Mortar Industry Organization), über den der UVMB die Interessen seiner Mitglieder einbringt.

ERMCO – Europäischer Transportbetonverband

Der BTB ist ein bedeutendes Mitglied im europäischen Verband der Transportbetonindustrie ERMCO (European Ready Mixed Concrete Organization), über den der UVMB die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen einbringt. Marco Borroni (Italien) ist seit 2020 neuer Präsident, BTB-Vorstandsmitglied Thorsten Hahn (Holcim Deutschland GmbH) Vizepräsident. BTB-Präsident Dr. Erwin Kern ist weiterhin „Alternate Member“. Der BTB engagiert sich stark im Technical Committee (ETC) und im Sustainability Committee (ESC). BTB-Hauptgeschäftsführer

Dr.-Ing. Olaf Aßbrock leitet das Technical Committee.

FIR – Europäischer Recyclingverband

Die BRB ist aktives Mitglied im europäischen Recyclingverband FIR (Fédération Internationale du Recyclage), über die der UVMB die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen einbringt.

UEPG – Europäischer Gesteinsverband

Der MIRO engagiert sich stark im europäischen Gesteinsverband UEPG (Union Européenne des Producteurs de Granulats), über den der UVMB die Interessen seiner Mitgliedsunternehmen einbringt. Im Jahr 2022 beging UEPG sein 35-jähriges Gründungsjubiläum. Präsident Antonis Antoniou Latourous stellte die neue UEPG-Roadmap 2030 „Die Europäische Gesteinsbranche – nachhaltig, essenziell, strategisch“ vor.

Am 30. November 2022 wurde der Sustainable Development Award des Europäischen Gesteinsverbandes UEPG in Brüssel in neun Kategorien vergeben.

Beherrschendes Thema auf europäischer Ebene ist der Green Deal und deren Umsetzung. In dessen Zug hat die EU-Kommission im Frühjahr 2020 eine Industriestrategie und die Biodiversitätsstrategie 2030 vorgelegt. Weiterhin befindet sich die EU-Bodenstrategie in Planung. Ebenso beschäftigt die Ge-

steinsindustrie die wiederholte Überarbeitung der Entwürfe zu Europäischen Normen von Gesteinskörnungen sowie die Diskussionen um die Überarbeitung der Europäischen Bauprodukteverordnung.

Hauptgeschäftsführer Dr.-Ing. Steffen Wiedenfeld vertritt den UVMB im UEPG-Ausschuss Umwelt.

Bundesverbände

BDI – Bundesverband der Deutschen Industrie

Der BDI ist die bundesweite Interessenvertretung der Deutschen Industrie. Der UVMB ist über seine Mitgliedschaften im bbs und in den Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbänden der Bundesländer mittelbares Mitglied im BDI. Über zahlreiche Arbeitsausschüsse in den genannten Verbänden, in denen Vertreter des UVMB mitwirken, werden die fachspezifischen Interessen unserer Industrie formuliert und wirksam über den BDI in den politischen Meinungsbildungsprozess eingebracht. Für spezielle Branchenthemen greift der BDI auch direkt auf die Erfahrungen der Bundesfach- und Regionalverbände zurück.

BDA – Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Die BDA bündelt bundesweit die Interessen der Deutschen Arbeitgeber. Der UVMB ist über die regionalen Arbeitgeberverbände der Bundesländer und die Sozialpolitische Arbeitsgemeinschaft Steine und Erden (SPA) mittelbares Mitglied.

bbs – Bundesverband

Baustoffe – Steine und Erden

Der bbs ist der Dachverband der Baustoff-, Steine- und Erden-Industrie in Deutschland und damit die gemeinsame wirtschafts- und industriepolitische Interessenvertretung von 16 Einzelbranchen und rund 4.000 Unternehmen. Der UVMB ist über seine Mitgliedschaften in den Bundesfachverbänden mittelbares Mitglied. Der bbs hat in den vergangenen Jahren in Kooperation mit den rohstofffördernden bbs-Mitgliedern den Aufbau

einer bundesweiten Biodiversitätsdatenbank vorangetrieben. Der UVMB ist in diesen Prozess aktiv eingebunden. Kreislaufwirtschaft, Natur auf Zeit, nachhaltige Klima-, Energie- und Industriepolitik sowie die kritische Begleitung der Transformationsprozesse zu einer CO₂-freien und klimaneutralen Produktion sind weitere aktuelle Arbeitsfelder des Bundesverbandes. Im Jahre 2022 hat der bbs die aktualisierte Studie „Nachfrage nach Primär- und Sekundärrohstoffen der Steine-erden-Industrie bis 2040 in Deutschland“ neu aufgelegt und 2023 den Monitoringbericht Kreislaufwirtschaft Bau „Mineralische Bauabfälle Monitoring 2020“ herausgegeben.

BRB – Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe

Die BRB vertritt bundesweit die Interessen der Hersteller von Recycling-Baustoffen. Kernaufgaben sind die Sicherstellung hoher Verwertungsquoten für mineralische Reststoffe und die Verbesserung der wirtschaftlichen, technischen und gesellschaftspolitischen Rahmenbedingungen für einen nachhaltigen Stoffkreislauf im Bauwesen. Die Branchenthemen werden durch die Geschäftsführung des BRB in enger und erfolgreicher Kooperation mit dem BDE (Bundesverband der deutschen Entsorgungs-, Wasser- und Rohstoffwirtschaft) bearbeitet. Aus der Einführung der Ersatzbaustoffverordnung (EBV) ergeben sich für die BRB vielfältige Aufgaben. Insbesondere bei den Themenfeldern Güteüberwachung und inhaltliche Nachbesserungen zum Ende der Abfalleigenschaften von RC-Baustoffen besteht Handlungsbedarf. Weitere Themen, die insbesondere im Ausschuss Technik bearbeitet wurden, sind die Überarbeitung der BRB Richtlinie Recycling-Baustoffe, die Erarbeitung eines Musterhandbuchs WPK gemäß EBV, inhaltliche Beiträge zur Bund/ Länder-Arbeitsgemeinschaft Abfall (LAGA) M23 – Mineralische Bau- und Abbruchabfälle mit Asbestanteil sowie eine Positionierung zum bbs-Vorhaben einer Selbstverpflichtung im Rahmen der „Circular Economy“.

Am 26. Oktober 2022 fand die Mit-

gliederversammlung der BRB in Berlin statt. Der technische Ausschuss der BRB tagte am 25. Oktober 2022 und am 28. Februar 2023 ebenfalls in Berlin.

BTB – Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie

Der BTB vertritt die gemeinsamen Interessen der Transportbetonhersteller und des Betonfördergewerbes. Die Fachgruppe Beton und Mörtel des UVMB ist ordentliches Mitglied im BTB und ist in die Gremienarbeit des Bundesverbandes stark eingebunden.

Am 14./15. September 2022 fand die Fachtagung „Praxis Transportbeton 2022“ in Berlin statt. Die Dekarbonisierung der Betonbauweise, Klimaschutz und Kreislaufwirtschaft sowie weitere aktuelle Themen aus Forschung und Praxis standen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Der BTB informiert regelmäßig zu aktuellen Themen der Branche und seinen Aktivitäten in der Zeitschrift TB-INFO und den BTB-Monatsbriefen. Der aktuelle Jahresbericht 2022, der unter dem Titel „Große Aufgaben – gemeinsame Lösungen“ steht, gibt einen umfassenden Überblick über die Arbeit des Bundesverbandes und seiner Forschungsgemeinschaft.

Im Jahr 2022 hat der BTB zum ersten Mal in seiner Geschichte einen Arbeitssicherheitswettbewerb „Sicher mit Beton“ für die Transportbetonindustrie ausgelobt.

MIRO – Bundesverband Mineralische Rohstoffe

Der MIRO ist der kompetente Interessenvertreter der gesamten deutschen Gesteinsindustrie und vertritt deren Positionen auf Bundes- und Europaebene. Die Fachgruppe Gesteinsbaustoffe des UVMB ist ordentliches Mitglied im MIRO und stark in die Gremienarbeit eingebunden. Die Mitgliederversammlungen des Bundesverbandes MIRO und seiner Forschungsgemeinschaft fanden am 29. November 2022 im Rahmen des Forum-MIRO in Berlin statt.

Der UVMB wird im Beirat des Bundesverbandes durch Thorsten Tonndorf (MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH), Jens Eckhoff (Güst-

rower Kies+Mörtel GmbH) und Thomas Wittmann (Heidelberger Sand und Kies GmbH) vertreten. Die MIRO-Beiratssitzungen fanden am 9./10. Oktober 2022 in Berlin und am 27./28. März 2023 in Hamburg statt. Am 13./14. Oktober 2022 fand das MIRO-Seminar Genehmigungsverfahren in Willingen und vom 13. bis 16. Februar 2023 das 45. Betriebsleiterseminar in Wiesbaden statt.

VDPM – Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel

Der VDPM sieht sich als ganzheitliche Interessenvertretung aller Mitgliedsunternehmen in den drei Branchensegmenten Dämmsysteme, Putz und Mörtel.

Am 28. und 29. April 2022 fand die Mitgliederversammlung in Berlin statt. Der Verband stellt seinen Mitgliedern mehr als 50 Merkblätter, Leitlinien oder Qualitätsrichtlinien zur Verfügung. Im Rahmen der Initiative „Pro-Fließestrich“ wurde eine umfangreiche Sammlung von Merkblättern herausgegeben, die das umfassende Know-how rund um Fließestriche bündeln. Am 17. und 18. Oktober 2022 veranstaltete der VDPM in Fulda das Fließestrich Forum 2022.

Aus der Erreichung der Klimaziele und der damit notwendigen energetischen Modernisierung des Gebäudebestandes ergibt sich ein breites Betätigungsfeld für den Verband. 2023 wurde durch den VDPM das Policy Paper „Wärmeschutz und Wärmepumpe – Warum beides zusammengehört“ herausgegeben.



Regionalverbände

Die Landesvereinigungen der Unternehmensverbände haben aktiv die Belange der Wirtschaft in der Corona-Pandemie im Rahmen zahlreicher Gipfeltreffen mit den Landesregierungen, insbesondere den Wirtschaftsministerien der Länder vertreten und immer wieder die Forderungen nach einer stufenweisen Öffnung für die Wirtschaft und des gesellschaftlichen Lebens in die Diskussionen eingebracht. Die wirtschaftlich schwierigen Rahmenbedingungen in der Corona-Pandemie wurden durch den Ukraine-Konflikt noch einmal deutlich verschärft. Lieferengpässe bei Roh-, Grund- und Ausgangsstoffen führten zu extremen Preissteigerungen. In ihrem Krisenmanagement fordern die Landesvereinigungen gegenüber den Landesregierungen insbesondere Preisgleitklauseln. Den öffentlichen Auftraggebern kommt bei der Bewältigung dieser wirtschaftlichen Extremsituation eine besondere Bedeutung zu. Der UVMB hat die Regionalverbände aktiv mit Zahlen, Fakten und Argumenten unterstützt. UVMB-Vorstandsmitglieder waren und sind aktiv in den Diskussionsprozess mit den Landesregierungen eingebunden. Besonders hervorzuheben ist in diesem Zusammenhang der gemeinsame Vorschlag der mitteldeutschen Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände (AWSA, VWT und VSW) zur Bewältigung der aktuellen Energiemarktkrise, in den auch Positionen des UVMB eingegangen sind.

VUMV – Vereinigung der Unternehmensverbände Mecklenburg-Vorpommern

Die Sicherung des Fachkräftebedarfs ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben in den ostdeutschen Bundesländern. Aus diesem Grund kamen die Regierungschefs der ostdeutschen Bundesländer und der Ostbeauftragte der Bundesregierung am 27. Februar 2023 in Schwerin zu einer Fachkräftekonferenz mit Vertretern aus Wirtschaft, Gewerkschaften und Arbeitsagenturen zusammen. Die VUMV begrüßt, dass die ostdeutschen Landesregierungen gemeinsam mit dem Bund erste Grundsatzbeschlüsse gefasst haben, die zumindest in die richtige Richtung zeigen. Wenn gleich ein Mehr an konkreten Ergebnissen wünschenswert gewesen wäre. Der Präsident der Vereinigung der Unternehmensverbände für M-V Lars Schwarz forderte stellvertretend für die Arbeitgebervertreter Ostdeutschlands einen „Masterplan Ostdeutschland“ mit den Kernelementen Infrastruktur, Bildung und Qualifizierung. Der Schwerpunkt sollte dabei auf die Stärkung bzw. den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur zur Verbesserung der Anbindung an die europäischen Wirtschaftsräume über Schiene, Straße und Wasser (Binnen- und Seeschifffahrt), die Schaffung von Wohnraum, den Ausbau des ÖPNV und der Breitbandversorgung in Stadt und Land sowie der Förderung der Ansiedlung von mittelständisch geprägter Industrie gelegt werden. Weiterhin sollte das flächendeckende

Angebot beruflicher Schulen, einhergehend mit der Entwicklung neuer Formen des Unterrichts, das Berufsbild von Lehrern an allgemeinbildenden und beruflichen Schulen gestärkt und spezielle Ausbildungs- und Quereinsteigerprogramme gefördert werden. Weiterhin wird ein gemeinsames Marketing für den Wirtschafts- und Innovationsstandort „Ostdeutschland“ für notwendig angesehen.

Im Moment wird in Mecklenburg-Vorpommern die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans vorbereitet. Unter Federführung der VUMV wurden bereits mehrere Gesprächsrunden mit Staatssekretärin Ines Jesse aus dem Ministerium für Wirtschaft, Infrastruktur, Tourismus und Arbeit durchgeführt unter anderem zum Thema Rohstoffsicherung. Der UVMB arbeitet daran, die Rahmenbedingungen für die Rohstoffsicherung in Mecklenburg-Vorpommern zu verbessern und auch mit neuen Themen, wie der Gewinnung von erneuerbaren Energien zu verknüpfen.

Jens Eckhoff (GKM Güstrower Kies + Mörtel GmbH) vertritt den UVMB im Präsidium der VUMV.

UVB – Unternehmensverbände Berlin Brandenburg

Die Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg zeigte trotz aller Widrigkeiten 2022 ein starkes Wirtschaftswachstum und gehört zu den Gewinnern des Strukturwandels.

Mit Blick auf 2023 erklärte UVB-Hauptgeschäftsführer Amsinck, das Wirtschaftswachstum werde deutlich ver-



haltener ausfallen. „Zu viele Faktoren und Unsicherheiten bremsen die Unternehmen. Eine Rezession bleibt uns allerdings erspart, und auch der Arbeitsmarkt verhält sich sehr robust. Wir hoffen auf Wachstumsimpulse durch den Start der neuen Regierung in Berlin.“ Berlin steht vor großen Herausforderungen. CDU und SPD müssen jetzt an einem Strang ziehen, um die Leistungsfähigkeit der Unternehmen zu stärken und Arbeitsplätze zu sichern. Nötig sei ein Aufbruch gerade in den Themen, die für den Standort Berlin wichtig sind. Dazu gehören eine schnellere Digitalisierung und Verwaltungsmodernisierung. Weniger Bürokratie und schnelleres Verwaltungshandeln seien für die Unternehmen essentiell. Auch eine Vereinfachung der Bauordnung und schnellere Genehmigungsverfahren trügen dazu bei, den Wohnungsbau zu beschleunigen und den Anstieg der Baukosten zu bremsen.

Der momentan sinkende Wohnungsbau in Berlin müsse ein Alarmzeichen für die Politik sein. Dem Wohnungsneubau kommt eine zentrale Bedeutung für eine Entspannung auf dem Wohnungsmarkt zu. Wie es besser geht, zeigt Brandenburg, hier ist die Zahl fertig gestellter Wohnungen um ein Fünftel gestiegen.

Klimaneutralität bis 2030 ist nicht zu schaffen, das ist die klare Einschätzung nach dem Scheitern des Volksentscheids „Berlin 2030 klimaneutral“. „Eine Klimapolitik mit der Brechstange hat deshalb keine demokratische Mehrheit gefunden.“, so die Einschätzung der UVB. Trotzdem sei klar, dass man bei der De-

karbonisierung rasch vorankommen muss, und zwar gemeinsam als Gesellschaft. Der von CDU und SPD geplante Klimafond mit bis zu 10 Mrd. Euro geht hier nach Einschätzung der Wirtschaft in die richtige Richtung. Damit könnte der neue Senat auch Unternehmen bei der schnellen Umstellung auf erneuerbare Energie oder mit der Förderung von ressourcenschonenden digitalen Fertigungstechniken wie 3-D-Druck unterstützen.

AWSA – Arbeitgeber- und Wirtschaftsverband Sachsen-Anhalt

Als Dachverband der Wirtschaft Sachsen-Anhalts setzt sich der AWSA für eine konsequente Sicherung der Energieversorgung sowie wettbewerbsfähige Energiepreise ein. Hierzu gab es auf der Grundlage der Abstimmung im Präsidium einen engen Dialog mit der Landesregierung, insbesondere mit dem Ministerium für Wirtschaft, Tourismus, Landwirtschaft und Forsten und den Austausch mit den Dachverbänden in Berlin. Zu den zentralen Forderungen gehörten unter anderem: die sofortige Senkung der Kraftstoff- und Strompreise (z. B. Abschaffung der CO₂-Umlage, Senkung der Mehrwertsteuer sowie Energiesteuer), die kurzfristige Nutzung aller Optionen zur eigenständigen Versorgung mit Energie – also auch Kohle- und Kernenergie, die Ausreizung der mittel- und langfristigen Nutzung von erneuerbaren Energien. Der dazu notwendige Umbau der Energieversorgung sollte mit höchster Priorität beschleunigt und die Laufzeiten für Planungs- und Ge-

nehmigungsverfahren deutlich verkürzt werden.

Als erstes Bundesland in unserem Verbandsgebiet hatte Sachsen-Anhalt den Runderlass zu Stoffpreisgleitklauseln des Bundes auf Landesebene umgesetzt. Zum Anwendungsbereich gehörten unter anderem die für unsere Industrie wichtigen Produktgruppen Stahl, Stahlegierungen Erdölprodukte (Bitumen, Asphaltmischgut) und Zementprodukte.

Der AWSA begleitet aktiv den Strukturwandel in der mitteldeutschen Braunkohleregion. Arbeitgeberpräsident Marco Langhof vertritt die Belange der Wirtschaft im Revierausschuss Strukturwandel, der bei der Staatskanzlei angesiedelt ist.

Begleitet wurde die inhaltliche Arbeit von einer konsequenten medialen Verbreitung der Positionen der Wirtschaft sowie einer sehr positiven kommunikativen Rückkoppelung der Medien, die sich in einer sehr hohen Zahl von Medienanfragen widerspiegelte. Weitere Kernthemen, die die Arbeit des AWSA bestimmten, waren der Mindestlohn, die Intel-Ansiedlung bei Magdeburg, ukrainische Geflüchtete als Arbeitskräfte und die generelle wirtschaftliche Entwicklung des Bundeslandes.

Im Rahmen der Reihe mit der Politik im Dialog fand am 19. Oktober 2022 ein Gespräch mit Staatssekretär Sven Haller (FDP) aus dem Ministerium für Infrastruktur und Digitales Sachsen-Anhalt und Andreas Silbersack (Vorsitzender der FDP-Landtagsfraktion Sachsen-Anhalt)

zur Fortschreibung des Landesentwicklungsplans Sachsen-Anhalt statt. UVMB-Geschäftsführer Bert Vulpus und Dr. Kerstin Wagner (Mitteldeutsche Baustoffe GmbH) haben bei dieser Veranstaltung noch einmal die Positionen zur Sicherung von heimischen Rohstoffen im Rahmen der Landesplanung dargestellt.

Im gleichen Format fand am 2. Juni 2022 eine Gesprächsrunde mit Staatssekretär Bernd Schlömer aus dem Ministerium für Infrastruktur und Digitales zur Digitalisierung der Verwaltung statt. Hier wurden von Seiten des UVMB insbesondere Anforderungen an die Digitalisierung im Rahmen der Öffentlichkeitsbeteiligung bei Genehmigungsverfahren thematisiert.

Johannes Winter (Deutsche Asphalt GmbH) vertritt den UVMB im Präsidium des AWSA.

VSW – Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft

Versorgungssicherheit mit Gas und Strom, Netzstabilität und der Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit der sächsischen Wirtschaft waren zentrale Themen in der Arbeit der VSW, die in zahlreichen Gesprächen mit der Landesregierung und Pressemitteilungen immer wieder thematisiert wurden.

Die VSW fordert insbesondere eine ehrliche Bestandsaufnahme, ohne Scheuklappen, ideologische oder kommerzielle Einzelinteressen. Ein schneller Totalanstieg aus Kohle und Kernkraft führt zu massiven Verwerfungen in der Volkswirtschaft und zu unkalkulierbaren finanziellen Folgen. Alle nationalen Ressourcen bei der Energiegewinnung, selbstverständlich auch der Kohle- und der Kernkraftwerke müssen aufrechterhalten werden. In diesem Zusammenhang werden gefordert: die Reduzierung der Gasverstromung durch sofortige Inbetriebnahme der Kohlekraftwerke, die Überprüfung der Preisfindungsmechanismen am Strommarkt, in dem die teuren Gaskraftwerke den Strompreis bestimmen, die Schaffung finanzieller Anreize für freiwillige Reduzierung des Gasverbrauchs von Großverbrauchern, die Reduzierung von Energiepreisunterschieden zum europäischen Ausland durch die temporäre Abschaffung bzw. Reduzierung von Abgaben und Steuern auf Energie (CO₂-Steuer, Stromsteuer, Umsatzsteuer).

Weiterhin setzte sich der Verband kritisch mit der neuen Förderrichtlinie der Sächsischen Staatsregierung zur Förderung der gewerblichen Wirtschaft einschließlich der Tourismuswirtschaft im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Regionalen Wirt-

schaftsstruktur“ (GRW RIGA) auseinander. Sie entspricht nicht den Anforderungen insbesondere von kleinen und mittelständischen Unternehmen. Der sächsische Arbeitgeberpräsident Dr. Jörg Brückner wurde an dieser Stelle sehr deutlich: „Die Staatsregierung hat eine neue Richtlinie beschlossen, die aus der „guten, alten Zeit“ stammt – mehr Bürokratie, mehr Kriterien, mehr Vorschriften. Völlig lebensfremd ist die neue Forderung, für die nächsten fünf Jahre eine Lohnsteigerung von 12,5 % garantieren zu müssen.“

Die VSW hat Positionen des UVMB zur Novellierung der Wasserentnahmeabgabe übernommen und Aktivitäten der betroffenen Verbände koordiniert. Weiterhin wurden über den UVMB die Positionen der Sächsischen Wirtschaft in die Rohstoffstrategie des Freistaates eingebracht.

Jürgen Rannacher (Voigtsgrüner Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG) vertritt den UVMB im Präsidium der VSW. Seit dem 13. Oktober 2022 ist er Vizepräsident der VSW.





VWT – Verband der Wirtschaft Thüringens

Der Verband der Thüringer Wirtschaft hat im Januar 2023 sein wirtschaftspolitisches Positionspapier „Alte Herausforderungen und neue Krisen. Wie Wirtschaft und Politik gemeinsam Thüringen zukunftsfähig machen können“ vorgestellt. Die Corona-Pandemie und die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs haben durch ihre Dynamik altbekannte Probleme in besonderer Deutlichkeit offengelegt und erfordern konsequentes Handeln, in welches sich der Verband gesellschaftlich einbringen möchte.

Für die Thüringer Wirtschaft müssen dringend Antworten auf folgende vier Fragenkomplexe gefunden werden: Die Dekarbonisierung, die mit der Energiewende begonnen wurde und durch den Verlust Russlands als verlässlichem Partner dramatisch beschleunigt und verteuert wird. Den demografischen Wandel, der längst nicht mehr „nur Fachkräftemangel“ ist, sondern zur „Arbeiterlosigkeit“ quer durch alle Branchen führt. Die Digitalisierung, die ein längst laufender Prozess ist, in dem Deutschland zunehmend abgehängt wird. Die Deglobalisierung, in der die Wertschöpfungsnetzwerke immer öfter aus dem Takt geraten und das Modell der internationalisierten, exportorientierten deutschen Wirtschaft massiv gefährden.

Hierfür schlägt der Verband ein ganzes Maßnahmenpaket vor. Haushaltspolitisch muss sich Thüringen auf seine Kernaufgaben konzentrieren und politisch motivierte Programme auslaufen lassen. Die Zeiten der Nullzinsen sind vorbei – der Wiedereinstieg in die Schuldentilgung ist zwingend. Die Abgabenlast der Wirtschaft muss auf einem wettbewerbsfähigen Niveau gehalten werden. Bestehende Strukturen und Regelungen in Thüringen müssen auf den Prüfstand. Generell dürfen Thüringer Regelungen nicht zum Nachteil von Wirtschaft und Gesellschaft gegenüber anderen Bundesländern führen. Thüringen muss seine digitale Infrastruktur modernisieren und modern halten. Vor allem Antrags- und Genehmigungsverfahren müssen überprüft und konsequent digitalisiert werden. Thüringen bedarf eines Konzepts für die Infrastruktur im ländlichen Raum, das auch konsequent durchfinanziert ist. Kernpunkte dieses Konzepts müssen sein: Verkehrs- und Internetverbindungen, Bildungs- und soziale Infrastruktur sowie eine leistungsfähige und wirtschaftsfreundliche Kommunalverwaltung. Thüringen muss die Energiepolitik auf Bundesebene beeinflussen. Vorhandene Kapazitäten dürfen erst abgeschaltet werden, wenn neue bestehen. „No Blackout“ muss absolute Priorität in der Energiepolitik haben.

Die Thüringer Wirtschaft fordert von der Politik eine zielgerichtete Rahmenbesetzung, die nicht auf Revolution hofft, sondern Evolution ermöglicht. Die Unternehmen benötigen Rahmenbedingungen, in dem Bestehendes verbessert und Neues entwickelt werden kann. Dafür bedarf es einer hochwertigen Bildung, guter Infrastruktur und eines innovationsfreundlichen Umfeldes.

Für den Freistaat wird ein eigenes Konzept zur Fachkräfteanwerbung gefordert, ebenso wie ein klares Bekenntnis der Landesregierung zur Wichtigkeit der dualen Ausbildung und zu einer hochwertigen Schulbildung sowie einem stabilen Berufsschulnetz.

Andreas Gnauert (K+B Kies und Beton GmbH) vertritt den UVMB im Präsidium des VWT.



Gremienarbeit des UVMB

Gremien des Unternehmerverbandes Mineralische Baustoffe (UVMB)

Gesamtvorstand

Müller, Michael (Vorsitzender)
LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH

Piezonka, Daniel (stellv. Vorsitzender)
SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH

Rannacher, Jürgen (stellv. Vorsitzender)
Voigtsgrüner Asphalt-Mischwerke GmbH &
Co. KG

Tonndorf, Thorsten (stellv. Vorsitzender)
MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Eckhoff, Jens (seit 20.10.2022)
GKM Güstrower Kies + Mörtel GmbH

Hartzendorf, Heike (Vorsitzende
TK SKMT)
Mineral Baustoff GmbH

Heidecke, Dr.-Ing. Claus
Hülskens Barleben GmbH & Co. KG

Jung, Thomas
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Karczewski, Tim
A-Steps GmbH & Co. KG

Manzke, Felix
Happy -Beton GmbH & Co. KG

Rekers, Ulrich
(Vorsitzender BAU-ZERT)
Rekers Betonwerk GmbH & Co. KG

Rohrmoser, Jürgen (bis 20.10.2022)
Kaolin- und Tonwerke Salzmünde GmbH

Winter, Johannes
Deutsche Asphalt GmbH

Ehrevorsitzende

Bauer, Peter

Bretschneider, Rudi

Finke, Dieter

Francke, Dr. Gunnar

Huck, Horst

Jung, Thomas

Warzecha, Michael

Ehrenmitglieder

Froben, Martin

Gesang, Dr. Heinrich

Mansfeld, Richard

Reuter, RA Gert-Dietrich

Scheib, Heinz

Schnarre, Ulrich

Schröder, Dr. Norbert

Vorstand der Fachgruppe Asphalt

Die Fachgruppe umfasst den Baustoff Asphalt.

Rannacher, Jürgen (Vorsitzender)
Voigtsgrüner Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG

Winter, Johannes (stellv. Vorsitzender)
Deutsche Asphalt GmbH

Geigenmüller, Benjamin
AMSS Asphaltmischwerke Sächsische Schweiz GmbH & Co. KG

Reim, Eric
CAG Chemnitz-Asphalt-Gesellschaft mbH & Co. KG

Vorstand der Fachgruppe Betonbauteile

Die Fachgruppe Betonbauteile umfasst die Bauprodukte Betonwaren und Betonfertigteile.

Müller, Michael (Vorsitzender)
LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH

Karczewski, Tim (stellv. Vorsitzender)
A-Steps GmbH & Co. KG

Döcke, Karsten
LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH

Enderling, Jens
Betonwerk GmbH Milnersdorf

Rollett, RA Gerald
thomas betonbauteile Löbnitz GmbH

Schiebler, Helmut
P.V. Betonfertigteilterwerke GmbH

Vorstand der Fachgruppe Beton und Mörtel

Die Fachgruppe Beton und Mörtel umfasst die Baustoffe Transportbeton, Werkfrisch- und Trockenmörtel sowie das Betonfördergewerbe.

Piezonka, Daniel (Vorsitzender)
SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH

Manzke, Felix (stellv. Vorsitzender)
Happy-Beton GmbH & Co. KG

Dams, Stefan
ROBA Transportbeton GmbH

Ehrlich, Michael
Dyckerhoff Beton GmbH & Co. KG

Erben, Matthias
Transportbeton Heidenau GmbH & Co. KG

Hippauf, Uwe (bis 27.06.2022)
Fenger Fertiggeller GmbH

Knöpke, Katrin (seit 01.03.2023)
Lichtner Transportbeton GmbH & Co. KG

Rast, Andreas
SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG

Schneider, Andreas
LICHTNER NEULAND BETONLIFT GmbH & Co. KG

Schneider, Carsten
Heidelberger Beton GmbH

Staab, Robert (seit 27.06.2022)
Fenger Beton und Kies GmbH & Co. KG

Wiechmann, Udo
SCHWENK Beton Anhalt GmbH & Co. KG

Wolf, Walter
K+B Kies und Beton GmbH

Vorstand der Fachgruppe Gesteinsbaustoffe

Die Fachgruppe Gesteinsbaustoffe umfasst die Baustoffe Sand, Kies, Quarz- und Spezielsand, Naturstein, Naturwerkstein, Kalkstein, Gips, Tonrohstoffe und Recycling-Baustoffe.

Tonndorf, Thorsten (Vorsitzender)
MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Jung, Thomas (stellv. Vorsitzender)
Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Rohrmoser, Jürgen (stellv. Vorsitzender, bis 20.10.2022)
Kaolin- und Tonwerke Salzmünde GmbH

Eckhoff, Jens (stellv. Vorsitzender, seit 20.10.2022)
GKM Güstrower Kies + Mörtel GmbH

Erfurt, Christian (bis 09.12.2022)
REMEX GmbH

Heidecke, Dr.-Ing. Claus
Hülskens Barleben GmbH & Co. KG

Hofmann, Holger
oeko-baustoffe GmbH

Robert-Kasper, Frédéric
Lausitzer Grauwacke GmbH

Streller, Wolfram
EUROQUARZ GmbH

Vieweg, Uwe
Sand- und Splittwerke GmbH

Wittmann, Thomas
Heidelberger Sand und Kies GmbH

Wolf, Walter
K+B Kies und Beton GmbH

Vertreter des UVMB in Bundes- und Landesverbänden

Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB)

Vorstand

Manzke, Felix (Vizepräsident)
Happy-Beton GmbH & Co. KG

Piezonka, Daniel
SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH

AA Arbeitssicherheit

Keiser, Andreas
Heidelberger Beton GmbH

AA Aus- und Weiterbildung

Pönisch, Gerd (Leiter)
Heidelberger Beton GmbH

Jurkutat, Jan
TBG Transportbeton Oder-Spree GmbH & Co. KG

AA Betonpumpen

Keiser, Andreas
Heidelberger Beton GmbH

Lothmann, Ingo
Heidelberger Beton GmbH

Schneider, Andreas
LICHTNER NEULAND BETONLIFT GmbH & Co. KG

Schuster, Peter
BFU Betonförderunion GmbH & Co. KG

Tellinghusen á, Horst
betonlift GmbH & Co. KG

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

AA Betontechnologie und Umwelt

Lothmann, Ingo (Leiter)
Heidelberger Beton GmbH

Dams, Stefan
ROBA Transportbeton GmbH

Porzelt, Christoph
SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan
UVMB

AA Marketing

Piezonka, Daniel
SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Wolf, Walter
K+B Kies und Beton GmbH

AA Wirtschaftspolitik

Dams, Stefan
ROBA Transportbeton GmbH

Piezonka, Daniel
SCHWENK Beton Berlin-Brandenburg GmbH

Rollett, RA Gerald
thomas betonbauteile Löbnitz GmbH

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Wolf, Walter
K+B Kies und Beton GmbH

AG Regelwerke für Beton

Helm, Dr.-Ing. Monika
ibh Ingenieurbüro Helm

Forschungsgemeinschaft Transportbeton (FTB)

Schneider, Carsten
Heidelberger Beton GmbH

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Koordinierungsausschuss

Lothmann, Ingo
Heidelberger Beton GmbH

Pönisch, Gerd (Obmann)
Heidelberger Beton GmbH

Lenkungsgremium CSC

Keiser, Andreas
Heidelberger Beton GmbH

Lothmann, Ingo
Heidelberger Beton GmbH

Pönisch, Gerd
Heidelberger Beton GmbH

Verband für Dämmsysteme, Putz und Mörtel (VDPM)

Vorstand

Pfeuffer, Dr. Markus
Heidelberger Beton GmbH

Bundesverband Mineralische Rohstoffe (MIRO)

Präsidium

Tonndorf, Thorsten
MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Beirat

Rohrmoser, Jürgen (bis 20.10.2022)
Kaolin- und Tonwerke Salzmünde GmbH

Eckhoff, Jens (seit 20.10.2022)
GKM Güstrower Kies + Mörtel GmbH

Tonndorf, Thorsten
MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Wittmann, Thomas
Heidelberger Sand und Kies GmbH

AA Anwendungstechnik, Normung**Deiana, Massimo**

EUROVIA Gestein GmbH

Fischer, Ute

Granitwerk Fischer GmbH & Co. KG

Heilmann, Heinz

Dr. Hutschenreuther GmbH

Hofmann, Henning

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Kühnel, Dr.-Ing. Richard

SH Natursteine GmbH & Co. KG

Lindner, Kerstin

BAU-ZERT e.V.

Nguyen, Ulrike

TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH

Reining, Jörg

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan

UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

UVMB

AA Arbeitssicherheit**Vulpius, Bert**

UVMB

AA Aus- und Weiterbildung**Seifert, Franziska** (bis 31.12.2022)

UVMB

AA Gewinnungs- und Aufbereitungstechnik**Kirschbaum, Prof. Dr.-Ing. Martin**

(stellv. Vorsitz)

KIProCon Dr. Kirschbaum Project-Consulting GmbH & Co.KG

Fischer, Ute

Granitwerk Fischer GmbH & Co. KG

Hofmann, Henning

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Streller, Wolfram

EUROQUARZ GmbH

Wirth, Uwe

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und Software-Entwicklung AG

AA Öffentlichkeitsarbeit**Schmieder, Dr.-Ing. Pierre**

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Seifert, Franziska (bis 31.12.2022)

UVMB

Vulpius, Bert

UVMB

AG Quarz**Vulpius, Bert**

UVMB

AA Rohstoffsicherung, Umweltschutz, Folgenutzung**Fox, Oliver**

UVMB

Kühnel, Dr.-Ing. Richard

SH Natursteine GmbH & Co. KG

Miethe, Holger

CEMEX Deutschland AG

Schmieder, Dr.-Ing. Pierre

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Vulpius, Bert

UVMB

AA Steuern, Recht, Betriebswirtschaft**Letsch, Roy**

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Schmidt, RA Daniel

UVMB

AK AKR**Jung, Thomas**

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

UVMB

AK Statistik**Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen**

UVMB

AK Bahnschotter**Fischer, Ute**

Granitwerk Fischer GmbH & Co. KG

Nguyen, Ulrike

TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und Innovation GmbH

Schmieder, Dr.-Ing. Pierre

MKW, Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und Mischwerke GmbH

Bundesvereinigung Recycling-Baustoffe (BRB)**Vorstand****Erfurt, Christian** (bis 09.12.2022)

REMEX GmbH

AA Technik & Umwelt**Vulpius, Bert**

UVMB

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

UVMB

Wiehe, Albrecht

UVMB

Regionale Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände

Vereinigung der Unternehmerverbände für Mecklenburg-Vorpommern (VUMV)

Eckhoff, Jens (Präsidium)
GKM Güstrower Kies + Mörtel GmbH

Vulpius, Bert
UVMB

Vereinigung der Unternehmerverbände in Berlin und Brandenburg (UVB)

Wiedefeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände Sachsen-Anhalt (AWSA)

Winter, Johannes (Präsidium)
Deutsche Asphalt GmbH

Vulpius, Bert
UVMB

Wiedefeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Verband der Wirtschaft Thüringens (VWT)

Gnauert, Andreas (Präsidium)
K+B Kies und Beton GmbH

Seifert, Franziska (bis 31.12.2022)
UVMB

Vulpius, Bert
UVMB

Wiedefeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Vereinigung der Sächsischen Wirtschaft (VSW)

Rannacher, Jürgen (Präsidium)
Voigtsgrüner Asphalt-Mischwerke GmbH & Co. KG

Wiedefeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Bildungs- und Demonstrationzentrum für Dezentrale Infrastruktur (BDZ)

Müller, Michael
LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH

Gesellschaft zur Förderung umweltgerechter Straßen- und Verkehrsplanung (GSV)

Wiedefeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Geokompetenzzentrum Freiberg (GKZ)

Wiedefeld, Dr.-Ing. Steffen (Präsidium)
UVMB

Institut für Angewandte Bauforschung Weimar gGmbH (IAB)

Wiedefeld, Dr.-Ing. Steffen
UVMB

Verein zur Förderung der Normung im Bauwesen VF Bau

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan
UVMB

Vertreter der Unternehmen und Behörden in Arbeitskreisen des UVMB

Haushaltskommission (Rechnungsprüfer)

Haubold, Petra

Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH & Co. KG

Letsch, Roy

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Vöge, Manuel

BNB Beton- und Naturstein Babelsberg GmbH

Tarifkommission SKMT

Hartzendorf, Heike (Vorsitzende)

Mineral Baustoff GmbH

Butenschön, Jens

Happy – Beton GmbH & Co. KG

Dams, Stefan

ROBA Transportbeton GmbH

Fischer, Ute

Granitwerk Fischer GmbH & Co. KG

Hofmann, Holger

oeko-baustoffe GmbH

Ising, Bernd

TBR Transportbeton Oberlausitz GmbH & Co. KG

Jackel, Thomas

HeidelbergCement AG

Jurkutat, Jan

TBG Transportbeton Oder-Spree GmbH & Co. KG

Kühnel, Dr.-Ing. Richard

SH Natursteine GmbH & Co. KG

Letsch, Roy

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Müller, Michael

LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH

Poschmann, Gregor

Elbekies GmbH

Roos, Thomas

ASB Transportbeton GmbH & Co. KG

Schmidt, RA Daniel

UVMB

Schneider, Carsten

Heidelberger Beton GmbH

Wiegand, Sylvia

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Tarifkommission BBT

Müller, Michael (Vorsitzender)

LKT Lausitzer Klärtechnik GmbH

Enderling, Jens

Betonwerk GmbH Milnersdorf

Robert, Eva-Maria

James Hardie Europe GmbH

Schmidt, RA Daniel

UVMB

Weise, Ronny

Xella Deutschland GmbH

Arbeitskreis Rohstoffsicherung Mecklenburg-Vorpommern

Belling, Marten

IHK zu Neubrandenburg

Börner, Dr. Andreas

Landesamt für Umwelt, Naturschutz und
Geologie (LUNG) Mecklenburg-Vorpommern

Buddenbohm, Andreas

Lagerstättengeologie GmbH Neubrandenburg

Dreßler, Ulf

IHK zu Schwerin

Reuther, Dr. Christine

Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt
Mecklenburg-Vorpommern

Schlede, Helmut

GEO-Projekt Schwerin GbR

Triller, Thomas (Bergdirektor)

Bergamt Stralsund

Vulpius, Bert

UVMB

Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit

Fox, Oliver

UVMB

Heidecke, Dr.-Ing. Claus

Hülskens Barleben GmbH & Co. KG

Jung, Thomas

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Möller, Julian

Havelbeton GmbH & Co. KG

Schlutter, Michael

Presseagentur Fakt

Schmieder, Dr.-Ing. Pierre

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Schulz, Gabriela

gsz-Fachpressebüro

Seifert, Franziska (bis 31.12.2022)

UVMB

Tonndorf, Thorsten

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Vulpius, Bert

UVMB

Arbeitskreis Technik

Heilmann, Heinz (Vorsitzender)

Dr. Hutschenreuther GmbH

Arndt, Thomas

SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG

Aßbrock, Dr.-Ing. Olaf

Bundesverband der Deutschen Transportbetonindustrie (BTB)

Dams, Stefan

ROBA Transportbeton GmbH

Deiana, Massimo

EUROVIA Gestein GmbH

Fischer, Kai

Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt

Fischer, Malte

SCHWENK Sand & Kies Nord GmbH & Co. KG

Fischer, Ute

Granitwerk Fischer GmbH & Co. KG

Freiberg, Nadine

Landesamt für Bau und Verkehr in Thüringen

Gruschka, Thomas

Kieswerk Ottendorf-Okrilla GmbH & Co. KG

Hanack, Thomas

GBJ – Geithner Betonmanufaktur Joachims-
thal GmbH

Helm, Dr.-Ing. Monika

ibh Ingenieurbüro Helm – Das Betonbüro

Hofmann, Henning

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Janssen, Stefan

Bundesverband Mineralische Rohstoffe
(MIRO)

Jung, Thomas

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Klaus, Andreas

CEMEX Deutschland AG

Kühnel, Dr.-Ing. Richard

SH Natursteine GmbH & Co. KG

Kwiatkowski, Thomas

TSH Tiefbau- und Schüttguthandel GmbH &
Co. KG

Lander, Stefan

Ingenieurgesellschaft Baustoffe und Umwelt
Weimar mbH

Lerch, Dr.-Ing. Tobias

LISt Gesellschaft für Verkehrswesen und
ingenieurtechnische Dienstleistungen GmbH

Lindenhahn, Ralf

EP Energo Mineral Deutschland GmbH

Lindner, Kerstin

BAU-ZERT

Lorenz, André (bis 30.04.2023)

AMW Asphalt-Mischwerke Wilsdruff GmbH

Marks, Anne

HeidelbergCement AG

Marquardt, Dr. Iris

Materialprüfanstalt Schleswig-Holstein,
Fachhochschule Lübeck

Mieser, Andreas

Happy-Beton GmbH & Co. KG

Mocek, Boris

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Müller, Frank

Betotech GmbH

Nguyen, Ulrike

TPA Gesellschaft für Qualitätssicherung und
Innovation GmbH

Nimitz, Pascal

Cemex Kies & Splitt GmbH

Paatsch, Alexander

Opterra Zement GmbH

Pfuch, Judith

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und
Software-Entwicklung AG

Porzelt, Christoph

SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG

Rast, Andreas

SCHWENK Technologiezentrum GmbH & Co. KG

Reining, Jörg

Mitteldeutsche Baustoffe GmbH

Richter, Dr.-Ing. Thomas

InformationsZentrum Beton GmbH

Rohrig, Sabine

Landesstraßenbaubehörde Sachsen-Anhalt

Roos, Thomas

ASB Transportbeton GmbH & Co. KG

Schlüter, Birger

SKBB Sand + Kies Union GmbH Berlin-
Brandenburg

Schulz, Ulf-Helmut

maxit Baustoffwerke GmbH

Seifert, Franziska (bis 31.12.2022)

UVMB

Seyffert, Dr.-Ing. Stefan

UVMB

Simon, Oliver

Hülskens Liebersee GmbH & Co. KG

Täube, André

Deutscher Asphaltverband (DAV)

Thiel, Roland

SCHWENK Beton Nordost GmbH & Co. KG

Tonndorf, Thorsten

MKW Mitteldeutsche Hartstein- Kies- und
Mischwerke GmbH

Vogt, Marcus

Heidelberger Sand und Kies GmbH

Vulpius, Bert

UVMB

Weigelt-Pavlov, Mandy

VSTR AG Rodewisch

Werges, Alex

Werges Erdbau-Abbruch-Schüttguttransporte
und Baustoffhandel GmbH

Wersig, Mario

Horstfelder Sand und Kies GmbH & Co. KG

Wiedenfeld, Dr.-Ing. Steffen

UVMB

Wirth, Uwe

PRAXIS EDV-Betriebswirtschaft- und
Software-Entwicklung AG

Witter, Marko

Quarzsand GmbH Nudersdorf

Zschäbitz, Ralf

K+B Kies und Beton GmbH

Zscheile, Steffen

SCHWENK Beton Dresden GmbH & Co. KG

Impressum

Herausgeber

Unternehmerverband Mineralische Baustoffe (UVMB) e. V.
Paradiesstraße 208
12526 Berlin
Tel. 030 616957-32 · Fax 030 616957-40
E-Mail: berlin@uvmb.de · Internet: www.uvmb.de

Redaktion:

Regina Devrient, Bert Vulpius

Redaktionsadresse:

UVMB – Geschäftsstelle Leipzig
Wiesenring 11
04159 Leipzig
Tel. 0341 520466-0 · Fax: 0341 520466-40
E-Mail: presse@uvmb.de · Internet: www.uvmb.de

Bildnachweise Cover:

2. Bildstreifen von oben: Steffen Runke/mediasolutions
4. Bildstreifen: Bärbel Rechenbach

Satz und Layout:

Regina Devrient

Druck:

Unitedprint.com Vertriebsgesellschaft mbH, 750 Stück

Berichtszeitraum:

Mai 2022 bis April 2023

Das Fundament der Baustoffindustrie

Folgen Sie uns auf:

